Nr. 112 Donnerstag, den 14. Mai 1914 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion } Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion { 4601 4602 4603

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion } Neuerweg 57.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 754.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: K. Girardet, Burgstraße 1.
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Düppelerstraße 3.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Kirberg, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermanspann, Gräfenberg 90.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Alter 171.
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 26.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Wefelerstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Crefeld - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Hahlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Leuney - Lüttringhausen - Mettmann - Mülheim-Altenvoerde-Neviges - Nierenhof-Ohligs - Opladen-Radevormwald - Remscheid - R.-Hasten-Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert-Rohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf-Wipperfürth-Witzhaus

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

Der Kanzler amtsmüde . . .

Gerüchte und Tatsachen.

Berlin, 13. Mai.

In den politischen Kreisen, die über wichtige politische Vorgänge zu allererst informiert werden, geht das Gerücht von Mund zu Mund, daß Herr von Bethmann Hollweg das traurige Ereignis des Hinscheidens seiner Gattin zum Anlaß nehmen werde, um das bürdevolle Amt des Reichskanzlers und preußischen Ministerpräsidenten demnächst niederzulegen. Einmal schon aus gesundheitlichen Gründen. Herr v. Bethmann war nie der Kräftigste in körperlicher Beziehung. Aufregungen und Anstrengungen haben ihn stets hart getroffen und niedergebeugt. Er besitzt nicht jene seltene Elastizität, die das Schwerste unerschüttert trägt und aus Schicksalsschlägen zu neuer Arbeitslust verjüngt. Hinzu kommt, daß Herr v. Bethmann Hollweg in den letzten Jahren und besonders in den letzten Monaten bittere seelische Kümmernisse privater Natur zu tragen hatte. Große Sorge machte ihm außer der Erkrankung seiner treuen Lebensgefährtin schon seit längerer Zeit die Zukunft seines Sohnes. Ernst Friedrich v. Bethmann Hollweg ist immer noch nicht Referendar, während seine Alters- und Studiengenossen diese Anfangsstufe der juristischen und staatsmännischen Laufbahn bereits alle besitzen. Der älteste Sohn des Kanzlers hat ferner die Freuden seiner Studienzeit, obwohl sein Vater jährlich die Rente eines Millionärs bezieht, doch über diese Verhältnisse weit hinaus genossen (nebenbei gesagt im Verein mit dem Sohne eines unserer aktiven Staatssekretäre, dem nun ebenfalls die Matersorge bittere Vorwürfe zu machen hat). Am Tage der ZabernDebatte im Reichstage wurde Herrn v. Bethmann Hollweg eine Wechselschuld des Sohnes vorgewiesen, die das jährliche Gehalt eines Reichskanzlers um mehr als die Hälfte übersteigt. Man erinnert sich noch, wie schwer, ja fast unmöglich es dem Reichskanzler an jenem Tage wurde, seinen parlamentarischen Pflichten obzuliegen. Er sprach stockend und unsicher, vergaß und versäumte manches, war nicht im Bilde, nicht genügend informiert, und ließ dann Herrn Wahnschaffe in den Wandelgängen des Parlaments umhergehen, um den Abgeordneten mitzuteilen, daß er sich körperlich nicht recht wohl gefühlt und dann in der Erregung wichtige Einzelheiten vergessen habe. Es war an einem Mittwoch. Auch am darauffolgenden Donnerstag hatte sich der Kanzler von seiner seelischen Depression nicht erholt, und der Unterstaatssekretär mußte einen zweiten Entschuldigungsgang antreten. Wer die Persönlichkeit des fünften Reichskanzlers kennt, wird verstehen, daß jene schlimmen Tage in ihm den Entschluß reifen ließen, bei passender Gelegenheit seinen Rücktritt einzuleiten, nicht, weil er sich seiner menschlichen Schwäche zu schämen brauchte, sondern, weil ihm seine Gewissenhaftigkeit sagt, daß ein Reichskanzler, dem schon seine privaten und familiären Kümmernisse „schlaflose Nächte" bereiten, den politischen Sorgen seines überbürdeten Amtes nicht dauernd gewachsen sein dürfte. „Die Mittelpunkte seines Innenlebens sind Vernunft und Pflicht", hat einmal Friedrich Naumann von dem „einsamen Kanzler" treffend gesagt. Herr von Bethmann Hollweg nimmt nichts auf die leichte Schulter. Er besitzt so ungefähr das Gegenteil des Bülowschen Naturells. Man erlebt es oft, daß er die Mitarbeiter seiner nächsten Umgebung zwei- und dreimal zur Konferenz kommen läßt, wenn ihm die erste Besprechung einer Angelegenheit nicht die genügende Klärung gebracht zu haben scheint. Seine Amtstätigkeit während der bisherigen fünfjährigen Kanzlerschaft ist, das wissen ihm auch seine heftigsten Gegner, von tiefem Ernst und von Pflichtgefühl erfüllt. Mag man an der Qualität des von ihm Erreichten noch soviel Ausstellungen machen, die Quantität des Geschaffenen ringt größte Achtung ab und beweist, mit welcher Aufopferung und Berufsliebe Herr von Bethmann Hollweg das erste Amt des Reiches verwaltet. Und weil Herr von Bethmann Hollweg alles so ernst und schwer nimmt, hat er auch schon vor den Fall seines Rücktritts nicht nur viel nachgedacht, sondern wiederholt Verhandlungen gepflogen. Er hat, wie wir von einer Seite hören, die es unbedingt wissen muß, in politischer Beziehung sozusagen sein Haus bestellt, seinen Nachfolger auf einer wohlassortierten Liste vorgeschlagen und diese Unterhandlungen so geheim geführt, daß seine gewöhnliche Umgebung im Reichskanzlerpalais nichts davon erfuhr. Wir stehen am Beginn einer Politik, die über unsere Zukunft entscheiden kann, und es handelt sich darum, gleich von Anfang an die richtigen Bahnen einzuschlagen." Diese Worte in einer kürzlich erschienenen hochoffiziösen Broschüre „Deutsche Weltpolitik und kein Krieg" stellen nach glaubwürdiger Versicherung das diplomatische Glaubensbekenntnis Herrn von Bethmann Hollwegs dar. Und aus diesem Gedanken heraus begreift man, wie sehr es dem vom Schicksal schwer getroffenen Kanzler am Herzen liegt, nicht eine Minute länger im Amte zu bleiben, als es das Wohl des Reiches verträgt, und schon vorsorglich darauf hinzuwirken, daß zum sechsten Kanzler ein Mann auserwählt wird, der, mit außergewöhnlichen Fähigkeiten begabt, die Früchte der treuen Pflichterfüllung seines Vorgängers zu pflücken versteht.

Die ewigen Steuerzuschläge.

Was Freund Fiskus in seine geräumige Hand gleiten läßt oder worauf er gesetzmäßigen Anspruch erheben darf, das gibt er so leicht nicht wieder preis. Der Schatzsekretär glaubt, bereits in Aussicht stellen zu sollen, daß an eine Kürzung der dritten Wehrbeitragsrate nicht zu denken sein werde. Das war das Stichwort für den preußischen Finanzminister, die Hoffnungen, daß endlich einmal die seit Jahren schon erhobenen Zuschläge zur Einkommensteuer in Fortfall kommen können, mit kältendem Reif zu bedecken. Die Finanzverwaltung stehe vor neuen großen Aufgaben. Steigerung aller Ausgaben in laufender Rechnung. Mehraufwand infolge der Besoldungsnovelle, der sich allein auf fast 20 Millionen beziffere — da dürfe eine Beseitigung der Steuerzuschläge auch dann nicht ins Auge gefaßt werden, wenn sich auf Grund der neuen Einkommendeklarationen erheblich höhere Erträge aus dieser Staatsauflage ergeben sollten, als man bisher annehmen könne.

Um Gründe ist man ja nicht verlegen, gilt es etwas zu versagen. Der Generalpardon erschließt zweifellos zahlreiche verborgen gewesene Steuerquellen. Flugs aber hat der preußische Steuerfiskus den Hinweis parat, daß die Gewährung des Generalpardons doch auch einen sicheren Ausfall bringe, weil hierdurch sowohl die Strafgelder verloren gingen wie die Summen aus der Nachbesteuerung, die im vergangenen Jahre 2 Millionen Mark betragen hätten. Also, man kann die Sache beliebig drehen und wenden, was als Notbehelf gedacht war, soll auch nicht in glücklicheren Zeiten seine Daseinsberechtigung einbüßen. Erst die gesetzliche Erledigung einer organischen Steuerreform in Preußen wird die Steuerzuschläge zum Schwinden bringen.

Aber auch dieses Land will nicht in Sicht kommen, und doch sollte man meinen, daß der nun neu offenbarte Vermögens- und Einkommenstatus des preußischen Volkes einen tatkräftigen Finanzminister zur beschleunigten Inangriffnahme einer allgemeinen, vom Geist sozialer Gerechtigkeit getragenen Steuerreform veranlassen müßte. Dieses Problem ist mindestens so dringlich wie das der Wahlrechtsverbesserung, und da die konservativen Parteien im gegenwärtigen Abgeordnetenhause aus sich nicht die Mehrheit zu bilden in der Lage sind, erscheinen die parlamentarischen Vorbedingungen für ein Kompromiß mit den Mittelparteien, selbst die bürgerliche Linke nicht ausgenommen, wohl gegeben, bei der Steuerreform eher noch als beim Wahlrecht. Möge der Finanzminister Dr. Lentze seinen Ehrgeiz darin sehen, sich nicht so sehr als Verwaltungschef und ängstlicher Hüter des Staatsschatzes denn als Staatsmann von Energie und Gerechtigkeitsgefühl zu betätigen. Keiner der größten Bundesstaaten darf sich ja so wenig von Finanzsorgen beschwert fühlen, wie das wohlsituierte Preußen.

Duala-Debatte.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 13. Mai:

Wenn in einer Reichstagsdebatte einer der erfahrensten Kolonialpraktiker als Regierungsvertreter das Wort hat, ist ihm ein aufmerksames Auditorium sicher. Die Anteilnahme erhöht sich natürlich, steht solchem „Afrikaner" die Abgeordneten-Eigenschaft zur Seite. So war es nicht verwunderlich, daß, als heute der langjährige Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, der neugewählte Zentrums-Abgeordnete Freiherr v. Rechenberg, in der Frage der Duala-Enteignung das Wort nahm, die Hörer sich um ihn scharten. Leider war auf der Tribüne nur wenig von dem instruktiven Vortrag zu verstehen, die zeitweilige heitere Zustimmung der Linken ließ indessen erkennen, daß das amtliche Verfahren gegenüber den Duala nicht eitel Lob aus berufenem Munde erfuhr. Staatssekretär Dr. Solf lauschte mit verschränkten Armen dieser Kritik, fand sich aber zu sofortiger Entgegnung nicht bewogen. Tatsächlich widerriet Freiherr von Rechenberg am Schlusse seiner Darlegung, an der Geldforderung zwecks Sanierung des Dualalandes Streichungen vorzunehmen — Malariagefahr —; dem Wohlwollen gegenüber den Eingeborenen, das seiner Gouverneurtätigkeit eigentümlich war und ihm mancherlei Anfechtungen eingetragen hatte (Fall Schleinitz), war allerdings auch in seiner heutigen Rede Raum gegeben. Aber schließlich ist sich der ganze Reichstag darin einig, daß die Duala für die Enteignung ihrer Grundstücke angemessen entschädigt werden. Politische Schwierigkeiten oder gar gefährliche Unruhen dürfen aus dem Enteignungsfall sich nicht entwickeln. Die umstrittene Sache ist im Grunde von untergeordneter Bedeutung. Was durch Ungeschicklichkeit amtlicher Instanzen an Regierungsautorität gefährdet wurde, macht der Reichstag dadurch wieder gut, daß er für ausreichende Schadloshaltung und neue Erwerbsmöglichkeiten der Duala gemäß den Vorschlägen der Budgetkommission Sorge trägt. Auch der Rechtsvertreter der Duala, Rechtsanwalt Dr. Halpert, der dem Reichstage die wegen beleidigenden Inhalts nicht zur Verteilung gebrachte Denkschrift überfandte und der der heutigen Plenarsitzung persönlich beiwohnte, wird innewerden, daß die Duala nicht schutz- und wehrlos sind. Und da die Sozialdemokratie sich mit beträchtlichem Geräusch zu deren Spezialpatron aufgeworfen, so hat es publizistische Maßlosigkeit von dieser Seite verschuldet — „schnöder kolonialer Gewaltstreich, nackteste Schande, moralische Fäulnis" —, daß heute der Fortschrittler Abgeordneter Dr. Brabant Worte herbsten Tadels sprach. Wie allgemein, so sind die bürgerlichen Parteien auch dem wertvollsten Aktivum unserer zukunftsreichen Kamerunkolonie gegenüber sich ihrer Verpflichtungen wohl bewußt, und dieses Aktivum sind die Eingeborenen, trotz ihrer nicht geringen Rassefehler. Die Abgeordneten Keinath (natlib.), v. Bohlendorff (kons.) und Dr. Arendt (Reichsp.) fanden sich auf dem Boden solchen entschlossenen Wollens mit dem Fortschrittler zusammen. Also darf Zuversicht die koloniale Parole sein.

Sie zu stützen, das bezweckte und erreichte wohl auch in einer großgemachten, jede in der Debatte über Kamerun erwähnte Einzelheit berührenden Rede danach der Staatssekretär Dr. Solf. Es atmete Leben und Wahrheit, was er von seiner vorjährigen Kamerunreise in fesselnden Schilderungen berichtete. „Wenn Sie der Regierungsdenkschrift nicht glauben wollen, glauben Sie mir, meine Herren! auch mich haben die Duala getäuscht." Ein buntbewegtes Stück afrikanischer Kulturgeschichte, in dem die Dualanatur etwas fragwürdig sich präsentierte, sogar ein farbiger Spitzel nicht fehlte. Schade, daß Dr. Solf eine der kurzweiligsten Rechtfertigungsreden an solche Dinge wenden mußte. Darum: nur keine Wiederholung!

Besoldungsnovelle und Nachrichtenstelle.

Berlin, 14. Mai. (Spezialtelegr.) In Sachen der Besoldungsnovelle im Reiche scheint das Zentrum nunmehr seinen hartnäckigen Widerstand aufgeben zu wollen. Das Berliner Zentrumsblatt bezeichnet es wenigstens als nicht unwahrscheinlich, daß eine Einigung zwischen den verbündeten Regierungen und den Mehrheitsparteien des Reichstages zustande kommt. Zu diesen Mehrheitsparteien müßte natürlich das Zentrum gehören. Ebenso darf vielleicht erwartet werden, daß das Zentrum bei der dritten Lesung des Etats bereit sein wird, dem preußischen Kriegsminister die bisher abgelehnte Nachrichtenstelle für sein Ressort zu bewilligen. Die Berliner „Germania" bemerkt ebenfalls heute, die Zentrumspresse habe ein vitales Interesse daran, daß sie betreffs ihrer militärischen Nachrichten nicht hinter anderen Blättern zurückstehe, und daß sie zur Erlangung solcher Nachrichten nicht auf Hintertreppen angewiesen wird.

Frankreich und Elsaß-Lothringen.

Paris, 14. Mai. (Spezialtelegr.) In den französischen Blättern spukt noch immer das Gespenst von einer baldigen Massenausweisung aller Franzosen aus Elsaß-Lothringen herum. Ein nach Elsaß-Lothringen entsandter Spezialkorrespondent des „Gaulois", namens Vely, läßt sich von Beamten in Elsaß-Lothringen mitteilen, daß die Ausweisung der Franzosen bis Ende dieses Jahres wohl zur Tatsache werden könnte. Aus verschiedenen offiziellen Mitteilungen sei zu entnehmen, daß der neue Statthalter diese Ausweisung vorbereite. Auf die Frage des Berichterstatters, was der Kaiser zu allen diesen Dingen sage, erwiderte man ihm, der Kaiser sei über alle diese Vorgänge schlecht unterrichtet und vertraue vollständig der Regierung des Reichslande.

Paris, 14. Mai. (Spezialtelegramm.) In dem ausführlichen Bericht über die österreichische Marokko-Expedition der Generäle Baumgarten und Gourod wird heute mit lebhafter Genugtuung darauf hingewiesen, daß das Hauptverdienst in dem bisherigen Gelingen der Operationen auf die ausgezeichneten Leistungen einiger aus dem Elsaß stammenden Offiziere zurückzuführen sei. Die Tatsache, daß zahlreiche Elsässer in der französischen Armee und besonders in den Kolonien große Dienste leisten, wird von dem Berichterstatter besonders hervorgehoben. Auch der Anteil der Fremdenlegion an diesen Operationen und die Leistungen elsässischer Legionäre, deren Tapferkeit besonders hervorgehoben wird, geben den Blättern Anlaß, auf die Nützlichkeit intimer Beziehungen zu Elsaß-Lothringen anzuspielen.

Mexiko und die Vereinigten Staaten.

Wilson und Huerta.

London, 14. Mai. (Spezialtelegramm.) Dem „Daily Telegraph" wird aus Neuyork gemeldet: Der jetzt von Mexiko zurückgekehrte amerikanische Gesandte hatte gestern die erste Unterredung mit dem Präsidenten Wilson. In einem stundenlangen Gespräch suchte der Gesandte den Präsidenten davon zu überzeugen, daß jede Hoffnung auf einen freiwilligen Rücktritt Huertas trügerisch sei. Der Gesandte forderte Wilson auf, den Forderungen des Marine- und Kriegsministers nachzukommen und die Entsendung einer großen Expedition zu beschleunigen, da der mexikanische Diktator ein Mann von eisernem Willen sei, dem das Wort „nachgeben" unbekannt sei. Auf die Frage Wilsons, ob es wahr sei, daß Huerta ein Trinker sei, antwortete der Gesandte, er trinke zwar sehr viel, sei aber niemals betrunken. Huerta biete alle seine Kräfte auf, um den Einzug Zapatas und Villas in Mexiko City zu verhindern. Die von ihm gegen die Amerikaner ausgehobenen 20 000 Mann sollen jetzt zur Verteidigung der Stadt gegen die Rebellen verwendet werden. In Mexiko City glaubt man aber nicht, daß es Huerta gelingen wird, die Rebellen von der Stadt fern zu halten. Der Erzbischof von Mexiko City und die gesamte Geistlichkeit eilen nach Veracruz. Sie fürchten die Rache des Generals Villa, weil sie bisher Huerta unterstützt haben.

Washington, 13. Mai. Associated Preß. O'Shaugnessy, der amerikanische Geschäftsträger in Mexiko, hat auch berichtet, daß die unter Huertas Befehl stehenden Truppen weit überschätzt würden und tatsächlich nur 4000 bis 6000 Mann stark seien. Das stimmt mit Nachrichten aus anderer Quelle überein, wonach Huerta Gold über See schicke, um für die Möglichkeit einer Verbannung gerüstet zu sein. O'Shaugnessy scheint auch das letzthin verbreitete Gerücht gehört zu haben, daß Huerta die Hauptstadt zu verlassen plane, um den Rebellen den letzten verzweifelten Widerstand in Puebla, auf halbem Wege nach Veracruz, zu leisten, und bereits begonnen habe, diesen Platz zu befestigen und mit Lebensmitteln zu versehen. Der Geschäftsträger habe auch die Meinung geäußert, daß jede Regierung in Mexiko Bestand haben werde, die von den Vereinigten Staaten gestützt würde. (!)

Der Handelsverkehr.

Mexiko, 13. Mai. (Tel.) Das Dekret Huertas, wonach jeder Handelsverkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika aufhört, ist heute aufgehoben worden.

Der Fall Tampicos bestätigt.

Paris, 14. Mai. (Tel.) Der hiesige New York Herald meldet aus Washington: Konteradmiral Mayo telegraphierte dem Marineministerium, daß Tampico in die Hände der Konstitutionalisten gefallen sei.

Die Schrecken des Krieges.

Die Lage der Verwundeten ist in Mexiko besonders traurig. Hunderten mußten die Gliedmaßen abgenommen werden, da infolge der Dumdumgeschosse der Brand

einsetzen. An Betten herrscht Mangel. Dutzende von Verwundeten, die dem sicheren Tode verfallen waren, wurden auf Karren übereinander geschichtet, die dann in Brand gesetzt wurden. Anderwärts griffen die Soldaten die hilflosen Verwundeten auf dem Wege an, zwangen sie, vor ihnen herzumarschieren, und benutzten sie als lebende Deckung. Man gab ihnen nicht einmal Krücken zu ihrer Verteidigung. Von 50 000 Mann, die von der Hauptstadt aus auf den Kriegsschauplatz zogen, kehrten nur 1500 Verwundete zurück. Die mexikanische Regierung hat keine Einrichtungen für die Pflege der Kranken und Verwundeten getroffen, und die paar Aerzte sind außerstande, ihre Aufgabe zu erfüllen.

Das Schicksal der Deutschen.

Berlin, 14. Mai. (Spezialtelegramm.) Im Hinblick auf den Verzweiflungskampf des mexikanischen Pöbelvolkes gegen uns das Schicksal der in der Stadt Mexiko befindlichen Deutschen wieder in den Vordergrund. Amtliche Depeschen aus der Stadt Mexiko, die in Berlin letzthin eingegangen sind, haben, dem „Tel.-Anz." zufolge, berichtet, daß Deutsche bisher keinerlei Schaden genommen haben. Man verhehle sich aber nicht, daß die Lage sich schwieriger gestalten könnte, falls der Entscheidungskampf zugunsten der Bundestruppen ausfallen und die Stadt den Angriffen der zurückflutenden Soldateska und dem Pöbel ausgeliefert würde. Man gewinnt den Eindruck, daß sich gegenwärtig nur noch eine geringe Anzahl deutscher Reichsangehöriger, die auf das Verlassen derselben verzichtet haben, dort aufhält, und daß diesen bis zu einem Grade Sicherheit geboten werden kann. In der deutschen Gesandtschaft befinden sich u. a. ein Maschinengewehr.

Die Lage in Albanien.

Die Lage in Albanien ist noch durchaus unklar. Während einerseits gemeldet wurde, daß die Verhandlungen zwischen der Internationalen Kommission und den Epiroten abgebrochen seien, behaupten offiziöse Nachrichten, die Verhandlungen nähmen einen guten Fortgang. Bezeichnend ist aber folgende Depesche:

Wien, 13. Mai. (Tel.) Die „Neue Freie Presse" meldet aus Durazzo: Der Marschall Said Dodo Pascha ist hier eingetroffen. 4000 Mann seines Stammes befinden sich auf dem Marsche nach dem Süden. Geistlichkeit begeistert die Freiwilligen in den Krieg. Weitere 6000 Nordalbanesen werden in diesen Tagen nach dem Süden gehen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— **Der Kaiser in Wiesbaden.** Der Kaiser hörte gestern vormittag die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinetts. Zur Frühstückstafel war der Kriegsminister geladen. Am Abend begannen der huldvollen Aufforderung der Königlichen Schauspiele mit Gustav Freytags „Journalisten". Den Konrad Bolz gab Emil Lessing aus Berlin. Das Haus war mit vornehmen Gästen geschmückt und von einer glänzenden Gesellschaft gefüllt.

— **Der beleidigte Herr Weinrich als Kläger.** Das Schöffengericht in Kolmar verhandelte gestern in der Privatklage des Chemnitzer Arbeiters Weinrich, Frankfurt bei „Anmeldliche d'Alsace-Lorraine", und des Polizeidieners Sibel von demselben Orte gegen den Vorsitzenden des Allgemeiner Deutscher Sprachverein, Generalmajor Keim, wegen des von diesem im „Tag" veröffentlichten Artikels „Schmach und Schande". Der Angeklagte wurde wegen öffentlicher Beleidigung zu 30 Mark Geldstrafe bezw. 3 Tagen Haft verurteilt. Das Gericht hat den vom ihm gebrauchten Ausdruck als beleidigend angesehen, wenn auch anderseits der Artikel als entdeckt angesehen wird, daß Weinrich heute. Der Vertreter des Klägers hat Berufung eingelegt.

— **Gegen falsche Rechtsberatungs-Veranlagungen** wendet sich ein Artikel der „Voss. Ztg.", in dem den betreffenden Steuerpflichtigen dringend geraten wird, zur Einlegung ihres Einspruchs die Rechtsanwaltschaft nicht zu verschmähen. In dem Artikel wird ausgeführt, daß z. B. die Oberlandesgerichtliche Steuerveranlagungsbehörde sich über die im Wehrbeitragsgesetz zum Ausdruck gelangte Unterscheidung zwischen dem vermöglichen Kapitalbesitzungsrecht und dem auf gesetzlicher Grundlage beruhenden Kapitalbesitzungsrecht der Eltern zum Vermögen der Kinder grundsätzlich hinweggesetzt habe und dadurch offenbar in vielen Fällen zu einem unrichtigen Ergebnis bei der Veranlagung zum Wehrbeitrag gelangt sei. Gleichzeitig hat sie hierdurch die Grundlagen der 1917 einmalig fälligen Kriegsabgabe zum Nachteil des Steuerpflichtigen verschoben. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß andere Veranlagungsbehörden in ähnlicher Weise zum Schaden der Wehrbeitragspflichtigen vorgegangen sind, so handeln diese in ihrem eigenen Interesse, wenn sie eine genaue Nachprüfung ihrer Veranlagung nach dieser Richtung hin vornehmen.

Oesterreich-Ungarn.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza, der von allen europäischen Staatsmännern weitaus die meisten Zweikämpfe ausgefochten und schon mehrere Dutzend Male dem Gegner die Stirn geboten hat, hatte am Mittwoch ein Duell mit dem volksparteilichen Abgeordneten v. Rakowszki. Den Anlaß bildete ein Zusammenstoß in den ungarischen Delegationen.

Ausland.

Beschränkte Mündigkeit. Im Reichsrate wurde gestern der Reformgesetzentwurf zur Herabsetzung der Mündigkeit des Volkes mit der Maßgabe angenommen, daß künftig zehn Millionen, anstatt der von der Kommission vorgeschlagenen zwanzig Millionen, dafür aufgewendet werden.

Sport.

Pferdesport.

Rennen zu Düsseldorf.

Germersheimer Flachrennen: 1. W. Sulzbergers Bijou, 2. Fl. Gerichts Mündenken, 3. Lt. de Vos Jägermann. Tot. 18:10, Platz 10, 10:10, 3—2. — Jan Wellem-Jagdrennen: 1. M. Schaubs Hamlisch, 2. Zehrn, 3. v. Rombergs Denedek. 3. Lt. Gildprinz zu Bentheims Hallen. Tot. 124:10, Platz 22, 22, 13:10, 3—4. — Landstrone-Handikap: 1. L. Schultz Mona, 2. Graf A. Henckels Twiggen, 3. Ordenz Lindsay. Tot. 17:10, Platz 12, 14:10, 3—4. — Rheinbahn-Jagdrennen: 1. A. Steinrücks St. Theobald, 2. M. und M. Kleinmanns Spezi, 3. Ordenz Lido. Tot. 26:10, Platz 12, 14:10, 10—6. — Düsseldorfer Handikap: 1. Graf A. Henckels Mansfield, 2. W. Sulzbergers Glockenspiel, 3. C. Krolls Meerkatze. Tot. 28:10, Platz 13, 13, 12:10, 5½—3. — Hans-Roland-Jagdrennen: 1. C. Th. Kortes St. Hemme, 2. A. Ulrichs Kings Son, 3. M. Dahlbenmeyers Nymgan. Tot. 28:10, Platz 17, 28:10, 3—3. — Jodelbusch-Flachrennen: 1. Wagels Prodeine, 2. Lt. Wimmers Hale, 3. Lt. Rauchenbergs Pumerhard. Tot. 25:10, Platz 13, 22:10, 4—1.

Der Automobil-Sport.

Die mit 20 000 Mark dotierte Prüfung für Dreisitzer in Automobilen, genannt Lord Londonderry Contest, den der französische Champion D'Retil gewann. Zweiter wurde der im Besitz des Königs Georg befindliche Fiatwagen vor Sir Cassels Hispaliano. Die Wagen für die Zweier fuhren 4:1 „auf".

Radsport.

Schwerer Sturz von Nitz in Amerika.

Die so glänzend begonnene amerikanische Tournee des deutschen Weltmeisters Walter Nitz hat jetzt ein jähes Ende gefunden. Der Weltmeister kam am Dienstag bei den Rennen zu Rembaden auf der kleinen 500 Meter großen Holzbahn zu Fall und zog sich bei diesem Sturz außer einem Schlüsselbeinbruch eine Gehirnerschütterung zu, die seinen derzeitigen, bis zum 6. Juni vorgesehenen Touren leider ein vorzeitiges Ende bereitet.

Luftfahrt.

Der französische Kriegsflieger Chevillard unternahm gestern nachmittag in Gegenwart einer nach Tausenden zählenden Zuschauermenge auf dem Flugplatz Essen-Bellenkamp-Karthausen wiederum seine unterbrochenen Kurven- und Sturzflüge. Um 5 Uhr stieg er zum ersten Male auf, und nachdem er in geringer Höhe einige Runden über dem Platz abgeschossen hatte, ging er sehr steil auf ca. 600 Meter. In dieser Höhe machte er dann seine Schraubenflüge. Er drehte mehrere Achten nach oben und unten, mit abwechselnd oder auch abgestelltem Motor, stieß das Flugzeug jedesmal abwechselnd und fing es erst kurz über der Erde wieder durch Anlaufen des Motors auf. Kurz, er beherrschte derart souverän das Luftmeer, daß man auch nicht einen Augenblick lang das Gefühl hatte, es könne ihm ein Unglück bei seinen Luftsprüngen passieren. Verschiedentlich Serienflieger hierzu dem Publikum im Tarzieher oder auf Verkehrsflugzeugen häufiger als bei den Flugkunststücken eines Chevillard, Legaud usw. Und dieses Gefühl der absoluten Sicherheit des man bei ihr ist ein Beweis, daß der Flieger dort oben im Aether ein vollendeter Meister seiner Kunst ist und daß man jetzt das kann, was wirklich „Fliegen" heißt. Einen zweiten Kauffing machte der Franzose mit einer Taube als Flugzeug. Auch diesmal schlug er in den allmählich höher sich steigernden Weiten seine eleganten Kapriolen. — Der deutsche Flieger Dunckel vollführte im weiteren Verlauf des Nachmittags mehrere schöne Kurven und Gleitflüge. Das majestätische Flugzeug in Gestalt einer Riesentaube konnte unter der Schirm Hand des Lenkers in allen Ehren neben dem Trapezkünstler bestehen.

Notlandung eines Flugzeuges in Lennep.

Das militärische Flugzeug A 5813 (Rumpler-taube), das mit zwei Fliegeroffizieren in Metz zu einem Fluge nach Berlin aufgestiegen war, erschien gestern gegen Mittag über Lennep. Infolge eines Motorschadens mußten die Flieger eine Notlandung vornehmen, die auf einer Wiese bei Hackenberg glücklich gelang. An dem Flugzeug wurde nur ein Tragflächenflügel erheblich beschädigt. Die Offiziere blieben völlig unverletzt. Das Flugzeug wurde auseinandergenommen und mit der Bahn nach Metz zurückgeschickt.

Vom Prinz-Heinrich-Flug 1914.

Auf dem Luftwege sind als Teilnehmer des Prinz-Heinrich-Fluges auf dem Darmstädter Militärflugplatz eingetroffen die preußischen Offiziersflieger Oberleutnant Hefte, v. Thüna, Leutnant Langenick, Baumann Steffler und der bayerische Offiziersflieger Leutnant Wolz. Während bei früheren Veranstaltungen dieser Art die Mehrzahl der Teilnehmer ihre Flugzeuge durch die Bahn verladen ließen, um nicht durch eine vorzeitige Panne sich die Gewinnaussichten zu verschlechtern, scheint man in diesem Jahre dem Zufluge all den gegebenen vorzuziehen: schließlich auch ein Zeichen für die zunehmende Sicherheit im Fliegen überhaupt.

Tagesneuigkeiten.

Zum Hinscheiden der Gattin des Reichskanzlers.

Die irdischen Hülle der Gemahlin des Reichskanzlers wurde gestern mittag nach der Trauerfeier im Reichskanzlerpalais in aller Stille nach dem Stettiner Bahnhof übergeführt, um von dort nach Hohenfinow gebracht zu werden, wo im engsten Familienkreise die Beisetzung in der Bethmann Hollwegschen Familiengruft erfolgt. Der Sarg wurde bei seiner Ueberführung auf einem vierspännigen Wagen, dem eine Anzahl Prunkwagen folgten. Wagen mit den nächsten Angehörigen der Entschlafenen schlossen sich an. Im Reichskanzler-Palais gingen weiter zahlreiche Beileidskundgebungen aus dem Reich und dem Auslande ein. Das Herzogspaar von Cumberland übermittelte seine Anteilnahme, ebenso ließ Sir Edward Grey sein Beileid durch den Botschafter Goschen bekunden. Der russische Minister des Aeußern, Sasonow, sandte ein Telegramm.

Ein amerikanisches Heilmittel.

In der medizinischen Gesellschaft von Berlin hat Professor E. Lazarus über die Ergebnisse berichtet, die er bei der Behandlung chirurgisch Tuberkulosen mit dem Heilmittel Dr. Friedrich A. Friedmanns zu verzeichnen hatte. Die Erfolge waren mit einer einzigen Ausnahme vollständig negativ. Der Patient hat weder eine Heilung, noch eine nennenswerte Besserung der hauptsächlich von ihm behandelten Fälle von Drüsen- und Gelenk-Tuberkulose erzielen können. Er ist am Schlusse seiner Ausführungen zu dem Ergebnis gekommen, vor dem Mittel eindringlich warnen zu müssen.

Das gefährliche Serum.

An der Prager städtischen medizinischen Universität ist vor einiger Zeit ein Affe mit Pferde-Serum geimpft worden. Nach einigen Tagen wurde das geimpfte Tier unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln im Hörsaale den jungen Medizinern demonstriert. Auf bisher unaufgeklärte Weise hat sich eine ganze Anzahl von Studenten dabei infiziert und ist an Blattern erkrankt. In Prag sind bisher fünf Fälle von schwarzen Blattern festgestellt worden, doch befürchtet man, daß noch andere Studenten, die bereits wegen der Pfingstferien außerhalb Prags weilen, die gefährliche Krankheit in die Provinz verschleppt haben.

Propaganda mit dem Flugzeug.

Eine ganz eigenartige Verwendung des Flugzeuges für die irredentistische Propaganda hatte der Mailänder Flugschüler Cavadini geplant. Er ist gestern nachmittag in Parma aufgestiegen, um über Trient mit Grüßen der italienischen Studenten an die „unerlösten Brüder" auszustreuen. Das Schicksal war ihm aber nicht günstig. Nach einem Fluge von sechs Kilometern ist er abgestürzt. Der Apparat ist stark beschädigt worden, der Student unverletzt geblieben.

Über die schwere Schiffskatastrophe,

die sich bei Brisbal ereignet hat und deren Ursache noch nicht festgestellt ist, wird noch folgendes berichtet: Nach der einen Lesart soll ein Fischerboot mit dem Kohlendampfer Durrel zusammengestoßen sein, nach einer anderen Darstellung soll ein Dampfer durch Verschiebung seines Schwergewichts gesunken sein. Fest steht bisher, daß die Mannschaft des Dampfers bis auf einen Überlebenden ertrunken ist. Bis jetzt wurden 19 Leichen geborgen. Der Gerettete namens Hill erzählte folgendes: Um 3¼ Uhr schwankte plötzlich der Dampfer und schlug um. Die an Bord außer ihm befindlichen zwölf Personen, darunter der Kapitän und sein kleiner Sohn, schliefen meist und sind zweifellos alle ertrunken. Hill selbst schwamm nach einem Boot, das er treiben sah, und wurde von einem belgischen Dampfer aufgenommen. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt.

Brennende Wagen in einem Personenzug.

Von dem direkten Personenzug 804 Berlin-Frankfurt über Bahne gerieten gestern abend in der Nähe von Seindorf, wo der Zug um 8 Uhr 21 Min. eintreffen sollte, zwei Wagen in Brand. Der Unfall entstand dadurch, daß ein im Zuge befindliches Flugzeug, das zur Teilnahme an dem Prinz-Heinrich-Flug bestimmt war, anscheinend durch Funken der Lokomotive Feuer fing. Sämtliche Züge der Strecke Berlin-Frankfurt erlitten bedeutende Verspätungen.

Zum Mord an dem Kolmarer Chauffeur

wird gemeldet: Die über die Mörder des Kolmarer Chauffeurs Kohler von der französischen Polizei eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß das Verbrechen wahrscheinlich von zwei aus Reinach bei Paris stammenden 18jährigen Burschen namens Louis Franz und Gabriel Lambert verübt worden ist. Franz ist der Sohn eines reichen Bauunternehmers, die Mutter Lamberts ist Kassiererin bei der Ostbahngesellschaft. Die beiden jungen Leute sind in Reinach schon seit langem als Taschendiebe bekannt und stehen im Verdacht, mehrere Einbruchsdiebstähle verübt zu haben.

Ein seltsamer Konflikt

ist zwischen der Verwaltung der Pariser Spitäler und den Krankenwärtern und Krankenwärterinnen ausgebrochen. Die letzteren weigern sich trotz der von der Spitalverwaltung wiederholt erlassenen Verfügung, sich mit dem Antityphusserum impfen zu lassen, da nach ihrer Ansicht dieses Serum zwei Todesfälle und mehrere schwere Erkrankungen verursacht hat. Das Syndikat der Krankenwärter beschloß, die Impfung dem Syndikat der Pariser Ärzte vorzulegen.

Roosevelts Verteidigung.

Der „Newyork Herald" veröffentlicht aus Washington eine Depesche, in der der Expräsident Roosevelt seine Angaben über die gemachten Entdeckungen in Südamerika und seine Angriffe aufrecht erhält. Roosevelt bestätigt, daß er einen großen Fluß entdeckt habe, der auf den geographischen Karten bisher noch nicht verzeichnet sei. Roosevelt sagt hinzu, daß er unzweifelhafte Beweise dafür habe, obwohl er ja von mehreren Gelehrten und Geographen auf seiner Entdeckungsreise begleitet worden ist.

Die verurteilte Suffragette.

Die Suffragette Ansell, die am Dienstag in der Königl. Akademie zu London das Porträt des Herzogs von Wellington von Hubert von Herkomer beschädigt hat, ist vernunftgemäßerweise vom Schwurgerichte zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Die Heimat der Pest.

Die „Times" meldet aus Schanghai vom 14. Mai: In Hongkong sind in der letzten Woche 315 Pestfälle mit 173 Todesfällen festgestellt worden. Seit Beginn des Jahres sind im ganzen 1295 Fälle mit 1112 Todesfällen vorgekommen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Ennepetal, 13. Mai. Eingebrochen wurde in der gestrigen Nacht in die Werkstelle des Schuhmachers Krieg. Der Dieb stieg durch ein Fenster ein und entwendete verschiedene Paare teils in Rohmaterial befindliche Schuhe. An den neuen Stiefeln fehlt der obere Absatzteil, welcher Umstand vielleicht zur Ermittlung des Täters führen kann.

Mülheim, 13. Mai. Die seit einigen Tagen verheiratete Elisabeth T. von hier ist wieder zu ihren Eltern zurückgekehrt.

Neuenkirchen, 13. Mai. Die Neuenkirchener Kreditbank wird voraussichtlich, wie in der Generalversammlung mitgeteilt wurde, im Herbst eine weitere Rate auf die Aktien der Mitglieder ausbezahlen. Die Bilanz wurde genehmigt und die Vorstandsmitglieder entlastet. Bankrendant Dr. Duve aus Neuenkirchen hat freiwillig von dem Amte eines Stellvertreters zurück. Für ihn wählte man den Bankier Edmund Markmann von hier.

Krefeld, 13. Mai. Die Wahl der Vertrauensmänner zum hiesigen Einigungsamt für den Kreis Crefeld hatte folgendes Ergebnis: auf der Seite der Arbeitnehmer wurden für die christlich-nationale Liste 7867 Stimmen und für die Liste der freien (sozialdemokratischen) Gewerkschaften 8617 Stimmen abgegeben, so daß nach dem Verhältniswahlsystem auf jede Liste je 3 Vertreter und 3 Ersatzmänner entfielen. Die Arbeitgeber hatten nur eine (nationale) Liste eingereicht. Diese Gruppe brauchte also nicht gewählt zu werden. Die in der Liste aufgeführten Kandidaten gelten ohne weiteres als gewählt.

Beyenburg, 13. Mai. Das gegen den hiesigen Betrieb eine wesentliche Verbesserung bedeutende automatische Selbstanschlußamt des Johannes Beyenburg ist dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Abgesehen davon, daß nunmehr ein ununterbrochener Betrieb innerhalb des Ortes sowohl als auch nach den an einem ununterbrochenen Dienste interessierten Vermittlungsanstalten möglich ist, laufen auch die Anmeldungen sämtlicher Ferngespräche beim Postamt in Beyenburg weg. Die Gespräche nach Lüdenscheid und Hermen erfahren infolgedessen eine wesentliche Beschleunigung. Besonders hingewiesen sei noch für Auswärtige auf die Änderung der Anschlußnummern, die bei dem Fernamt in Lüdenscheid und dem Postamt in Beyenburg zu treffen sind. Die eingetretenen Verbesserungen sollen bereits zur Anmeldung mehrerer neuer Teilnehmeranschlüsse geführt haben.

(:) **Solingen**, 13. Mai. In der Versammlung der Zwangsinnung für das Schneidehandwerk im Stadtkreise Solingen wurde beschlossen, bei der Aufsichtsbehörde den Antrag auf Ausdehnung der Innung auf den ehemaligen Landkreis Solingen zu stellen. — Die im Stadtwalde aufgefundene Leiche wurde als die des 43jährigen Handwerkers Emil K. aus Neukirchen erkannt, der seit dem 4. März vermißt wurde. Es liegt Selbstmord vor.

Köln, 13. Mai. Den Reigen der Tagungen und Kongresse, welche die Werkbund-Ausstellung in den nächsten Monaten beherbergen und eröffnet am Himmelfahrtstage (21. Mai) der Kongreß Handwerkerbund mit einer großen Handwerker-Kundgebung. Die um 5 Uhr in der Festhalle der Ausstellung stattfindet. Als Redner sind vorgesehen Dr. Wilden, Geschäftsführer der Handwerkskammer Düsseldorf, Dr. Hunde, Vorsitzender des Rheinischen Genossenschaftsverbandes, e. V., Köln, und Stadtverordneter Eitel, Geschäftsführer des Rheinischen Handwerker-Bundes, Barmen. Der Festgebung geht eine gemeinschaftliche Besichtigung der Werkbund-Ausstellung voraus, die um 2½ Uhr an der Haupt-Ausstellungshalle ihren Anfang nimmt. Die Ausstellungsleitung bewilligt den Teilnehmern an der Veranstaltung eine Ermäßigung des Eintrittspreises um 50 Pfg.; die betreffenden Eintrittskarten werden an Bundesvorstände ausgegeben. Nach Mitteilung des Eisenbahn-Verkehrsamtes Köln erhalten selbständige Handwerker, die nicht mehr als acht Gesellen ständig beschäftigen, zum Besuche der Werkbund-Ausstellung Fahrkarten zur Hälfte des normalen Preises. — Der Bund der technischen und industriellen Beamten (Sitz Berlin NW. 52) begeht seinen diesjährigen achten ordentlichen Gautag für Rheinland und Westfalen gelegentlich der Werkbund-Ausstellung am 24. Mai hier in der Rheinlandhalle, Cecilienstraße. 84 Delegierte, zu denen 20 aus Westfalen, 43 aus dem Rheinland sind, werden dazu erwartet. Auf der Tagesordnung steht außer dem Jahresbericht ein Referat über die „gelben Werkstechniker-Vereine" und eins über „Berufsstatistik". Der Gau Rheinland und Westfalen zählt rund 4000 Mitglieder von den 24 000, die der Bund jetzt, nach zehnjährigem Bestehen, im ganzen zählt. Der Bund hat bis Ende 1913 an Unterstützungen an Stellenlose oder sonst in Not geratene Mitglieder 308 657 Mark gezahlt. Mit Hilfe seines Rechtsschutzes sind bis zum gleichen Zeitpunkt 372 363 Mark seinen Mitgliedern an Gehältern, Tantiemen, Provisionen usw. erstritten worden. Das Vermögen des Bundes belief sich Ende 1913 auf 421 000 Mark. Der Bund vertritt die rechtlichen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen der deutschen technischen Privatangestellten, und ihm gehören Architekten, Bautechniker, Chemiker, Ingenieure aller Fachrichtungen, Zeichner usw. an.

§ **Langenfeld**, 14. Mai. Ein ungemütlicher Bursche ist der böhmische Arbeiter Thomas Z., der beim geringsten Wortwechsel flugs mit dem Messer bei der Hand ist. Am 24. März d. Js. geriet er mit zwei Arbeitskollegen in einen ganz geringen Streit, wobei er sofort das Messer zog und dem einen der Arbeiter vier Messerhiebe in Kopf, Nacken und Arm beibrachte. Dann lief er hinein ins Haus und warf von oben herunter einem zweiten Kollegen eine Flasche auf den Kopf. Der von Schwelm aus der Untersuchungshaft vorgeführte Angeklagte beteuerte vor der Hagener Strafkammer, daß er im ersten Falle in Notwehr gehandelt habe. Der zweite Vorfall sei ihm gänzlich unbekannt, indes wird beides entschieden bestritten. Das Urteil lautete nach dem Antrage des Staatsanwalts auf neun Monate Gefängnis.

⇔ **Hasslinghausen**, 13. Mai. Der Arbeiter Stephan M. erlitt im Ziegeleibetrieb vom Oberste-Frielingh us an der Schmiedestraße einen Unfall. Beim Aufladen von Steinen lösten sich oberhalb die Steinmassen, die auf den mit einer Brechstange hantierenden Mann stürzten und ihm starke Quetschungen und innere Verletzungen beibrachten.

⇔ **Gevelsberg**, 13. Mai. Die Anlagen des neuen städtischen Strandbades werden voraussichtlich zu Anfang nächsten Monats fertiggestellt sein.

§ **Gevelsberg**, 14. Mai. Der Provisionsreisende Gustav Sch. von hier hatte sich vor der Strafkammer des Landgerichts Hagen wegen Unterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte reiste für das „Kaufhaus Universum", und als er eines Tages in äußerster Not 39,50 Mark unterschlagen hatte, wurde er sofort entlassen, und stand nun mit Frau und vier Kindern mittellos auf der Straße. Trotzdem ist es ihm gelungen,

Beitrag bis auf 8 Mark zurückzuerstatten. Unter Berücksichtigung aller Umstände erkannte das Gericht auf drei Tage Gefängnis und sprach ferner, den Angeklagten auf die Begnadigungsliste zu setzen.

§ Wald, 13. Mai. In der diesjährigen Generalversammlung des Walder Vereins für Gemeinwohl trug der Schriftführer Obersekretär Spichartz den vom Vorsitzenden des Vereins, Bürgermeister Heinrich, erstatteten Jahresbericht vor. Die Vereinstätigkeit hat danach wiederum in mancher Hinsicht an Umfang gewonnen. Ein besonderes Augenmerk widmet der Verein der Bekämpfung der Lungen- und Bronchialdrüsen-Tuberkulose und der Fürsorge für skrofulöse, blutarme und schwächliche Schulkinder. In letzterer Hinsicht ist die Lungenfürsorgestelle auch zu einer solchen zur Bekämpfung des Krebses und des Lupus erweitert worden. Die Mitgliederzahl des Vereins ist von 383 im Vorjahre auf 399 gestiegen. Die Beiträgen zahlten die Mitglieder 1757 Mark. Außerdem gibt die Stadt einen Jahresbeitrag von 300 Mark sowie für Milchkuren bisher die Summe von 1200 Mark jährlich. An sonstigen freiwilligen Zuwendungen gingen ein 272,27 Mark. Eine Sammlung zum Besten skrofulöser Kinder brachte den Ertrag von 491,70 Mark. Die sonstigen Einnahmen betrugen 3826,38 Mark. Die Volksschuldbibliothek des Vereins umfaßt jetzt 3202 Bände. Der Verein verausgabte für die Bibliothek aus seinen Mitteln 300 Mark, außerdem 500 Mark Beihilfen des Kreises und der Stadt. Die Gesamtausgaben für die Heilstättenbehandlung Lungenkranker belief sich auf 3750,65 Mark. Stärkungsmittel an Lungenkranke wurden für 618,48 Mark verabreicht. Dreißig skrofulöse Kinder wurden in Heilbäder entsandt, mit einem Kostenaufwand von 1628,40 Mark. Für Milchkuren in Volks- und Hilfsschulen verausgabte der Verein 900 Mark. Vom 1. April 1914 ab beträgt der städtische Zuschuß für diesen Zweck 1500 Mark. Für die Jugend- und Volksspielsache wandte der Verein 500 Mark auf. Außerdem standen 800 Mk. Beihilfen zur Verfügung, die ebenfalls verwendet wurden. Für Zwecke des Knabenhandfertigkeitsunterrichts zahlte der Verein 200 Mark, die Stadt 300 Mark. Der Schatzmeister, Oberstadtsekretär Lehnsche, erstattete den Kassenbericht. Die Einnahmen betrugen insgesamt 11 091,11 Mark, die Ausgaben 8847,69 Mark, so daß ein Bestand von 2243,42 Mark verbleibt.

§ Wald, 13. Mai. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Heinrich war eine Anzahl Damen und Herren erschienen, um in eine Besprechung einzutreten über die Organisierung der Rotenkreuz-Sammlung. Man einigte sich dahin: die Sammlung in Wald am kommenden Samstag nachmittag und an dem darauf folgenden Sonntag, den 16. bezw. 17. Mai, stattfinden zu lassen.

(:) Solingen, 13. Mai. Wegen Entwendung von Leuchtgas zum Nachteile seines Mieters des Kaufmannes K., hatte sich der Sattler K. vor dem Schöffengericht zu verantworten. Es wurde festgestellt, daß an dem Gasrohr hinter der Gasuhr des Mieters K. sich ein Verbindungsrohr befand, das in den Heizkeller des Angeklagten führte, wo es eine offene Gasflamme speiste. Seit fünf Jahren hat in dieser Weise der Angeklagte seinen Heizkeller beleuchtet mit dem Gas, das K. bezahlen mußte. Als im letzten Winter eine offene Flamme den ganzen Tag über brannte und dem K. die hohe Gasrechnung auffiel, wurde das Nebenrohr entdeckt. Der Angeklagte, der vor Gericht erklärte, daß seine Frau Eigentümerin des Hauses sei und er nicht gewußt habe, daß er Gas aus der K.schen Uhr brenne, wurde für schuldig befunden und zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

(:) Solingen, 13. Mai. Zur Anlage einer Gleisschleife der Straßenbahn für die Durchfahrt der Wagen vom Hauptbahnhof nach Höhscheid benötigt die Stadt eine Grundstücksfläche von stark 7 Ruten vom Garten des Stadtverordneten Feltz an der Grünewalderstraße. Es war keine Einigung über den Kaufpreis zu erzielen, die Stadtverordneten mußten daher gegen ihren Kollegen das Enteignungsverfahren beschließen. In dem vom Enteignungskommissar anberaumten Termin zur Feststellung des Kaufpreises forderte F. für die 7 Ruten die nette Summe von 43 000 Mark. Der Oberbürgermeister erklärte als Vertreter der Stadt, daß angesichts dieser hohen Forderung von einer Verständigung nicht die Rede sein könne. Es wird nunmehr das Enteignungs- und Abschätzungsverfahren durchgeführt werden. — Dem praktischen Arzt Dr. Donhoff, Leiter der Solinger Privatklinik, wurde der Charakter als Sanitätsrat verliehen. — Die erst vor zwei Jahren gegründete Zwangsinnung für das Klempnerhandwerk des Solinger Bezirks hat ihre Auflösung beschlossen. Nach einer Verfügung des Regierungspräsidenten wird die Innung am 1. Juli d. Js. geschlossen werden. — Im sozialdemokratischen Volksverein erstatteten die sozialdemokratischen Stadtverordneten Bericht über ihre Tätigkeit in der Stadtverordnetenversammlung. Hierbei kündigte der Fraktionsführer Krenzer an, daß die Sozialdemokraten erneut die Aufhebung der Vorschulen am Gymnasium und am Lyzeum beantragen würden. Sollte der Antrag keine Mehrheit finden — bei der letzten Abstimmung wurde er mit knapper Mehrheit abgelehnt —, so würden sie, die Sozialdemokraten, die Abschaffung des Schulgeldes für die Vorschulen fordern.

ck Remscheid, 13. Mai. Von der hiesigen Stadtverwaltung wird die Errichtung einer kaufmännischen und gewerblichen Pflichtfortbildungsschule für weibliche Personen geplant. Der Bergische Fabrikantenverein veranstaltet zurzeit eine Umfrage, um festzustellen, welchen Standpunkt die hiesigen Handels- und Gewerbekreise zu der Frage einnehmen.

ck. Remscheid, 13. Mai. Dem Sägenschleifer Karl Pfeiler in Holz, der seit 25 Jahren ununterbrochen bei der Firma Gustav & Abraham Berger in Aue tätig ist, wurde das Gedenkblatt der Stadt für treue Dienste verliehen.

(:) Witthelden, 13. Mai. Hier wurde der Bau eines Gemeindehauses in Angriff genommen, das in erster Linie ein Heim für die schulentlassene Jugend sein soll. Das Gebäude wird Unterrichts- und Versammlungsräume enthalten, ferner ein Bibliothek- und Lesezimmer und eine Haushaltungsschule für schulentlassene Mädchen.

§ Gummersbach, 13. Mai. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit konnten die Eheleute Wilhelm Holländer in Hochstraßen begehen. Dem geistig und körperlich noch recht rüstigen Jubelpaar wurde die Ehejubiläumsmedaille mit der Zahl 60 verliehen. — In Wahlscheid wurde ein Verschönerungsverein für die Ortschaften Wahlscheid, Gosse und Thal ins Leben gerufen.

§ Gummersbach, 13. Mai. Bei der hiesigen städtischen Sparkasse sind im verflossenen Rechnungsjahre die Spareinlagen von 6 322 294 Mark auf 7 103 417 Mk., also um rund 782 000 Mk., angewachsen. Den Heimsparbüchsen wurden rund 11 000 Mark entnommen. Die Zinslagen bezifferten sich auf 352 468 Mark. Von den Beständen sind allein 5 663 442 Mark in Hypotheken angelegt.

§ Milspe, 14. Mai. Vor der Hagener Strafkammer hatte sich der Rottenarbeiter August B. von hier wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte gibt zu, in der Nacht zum 23. April ds. Js. in den Lagerraum des hiesigen Güterschuppens durch ein von ihm zertrümmertes Fenster eingedrungen zu sein und eine Kiste Bücklinge, ein Paar Schuhe und etwas Tabak entwendet zu haben. Er erzählte, daß sein geringer Lohn nicht ausreiche, um sich und seine aus fünf Köpfen bestehende Familie durchzuschlagen. Als seine Kinder wieder drei Tage lang nichts zu essen gehabt hätten, wäre er in den Lagerraum eingestiegen, um Lebensmittel zu entwenden. Hierbei habe er auch die anderen Sachen vorgefunden. Das Gericht verurteilte ihn nur wegen einfachen Diebstahls zu zwei Wochen Gefängnis.

m Halpe, 13. Mai. Innerhalb weniger Wochen haben sich hier drei schwere Unglücksfälle durch unvorsichtige Berührung elektrischer Stromleitungen ereignet. Vor drei Wochen wurde auf dem Eisen- und Stahlwerk ein italienischer Arbeiter beim Putzen der Schalttafel durch einen Schlag getötet, acht Tage später erlitt ein Anstreicherlehrling, der einer Lichtleitung zu nahe kam, schwere Brandwunden und Lähmungen; jetzt ist wieder auf dem Halper Eisen- und Stahlwerk ein Arbeiter, der sechsunddreißigjährige Michael Sekulak, tödlich verunglückt. Er kam beim Reinigen einer Walze einer angeblich völlig isolierten Lichtstromleitung mit 110 Volt Spannung zu nahe und war auf der Stelle tot.

X Hattingen, 13. Mai. Der Hattinger Männer-Gesang-Verein wählte Robert Geyr, den Dirigenten des Quartettvereins „Colombey" in Elberfeld und der „Essener „Konkordia", die im vorigen Jahre in Frankfurt den zweiten Ehrenpreis errang, zu seinem musikalischen Leiter.

§ Kierspe, 13. Mai. Nach dem Rechnungsabschluß der hiesigen Amts-Sparkasse sind die Spareinlagen im verflossenen Rechnungsjahre von 2 240 760 Mark auf 2 273 582 Mark gestiegen. Die Rücklagen beliefen sich am Jahresschlusse auf rund 95 000 Mark. Von den Beständen der Kasse sind in städtischen Hypotheken 1 162 025 Mark und in ländlichen Hypotheken 724 194 Mark angelegt. Der Reingewinn, den die Kasse im verflossenen Rechnungsjahre erzielte, betrug 4420 Mark; an Kursverlusten auf Wertpapiere mußten 4328 Mark abgeschrieben werden.

§ Halver, 13. Mai. In der letzten Sitzung des Ortsausschusses für Jugendpflege wurde mitgeteilt, daß der kürzlich verstorbene Kommerzienrat Steinbach in Oberbrügge dem Ortsausschuß 500 Mk. vermacht habe. An Stelle des Verstorbenen wählte man den Kaufmann Rud. Berghaus in Oberbrügge in den Ausschuß und an Stelle des von hier verzogenen Pfarrers Meyer den Pfarrer Dresselhaus. Zu den Kosten der Jugendherberge, die hier im Versorgungshaus eingerichtet werden soll, bewilligte man einen Zuschuß von 75 Mark jährlich.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 5. Beilage.)

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 14. Mai.

e.— **Thalia-Theater.** Man schreibt uns: Besonderes Glück hatte Millowitsch mit der Aufführung des Ausstattungsstückes „Die Reise um die Erde in 80 Tagen", welches überall eine starke Anziehungskraft ausübte. Frau Direktor Emma Millowitsch, die jetzige Leiterin des gegenwärtig im Thalia-Theater gastierenden Ensembles, hat sich mit der Posse „Der Liebesonkel" auf das vorteilhafteste eingeführt und wird als zweites Stück die „Reise um die Erde in 80 Tagen" zur Aufführung bringen. Die Premiere findet Samstag den 16. Mai statt. Die Ausstattung des Stückes ist prunkvoll, die zahlreichen Typen sind in der besten Weise besetzt. Nicht weniger als 70 Mitwirkende sind erforderlich, die großen Szenen, wie „Indianer-Überfall" etc., effektvoll zu veranschaulichen. Die Direktion hat keine Kosten gescheut, um mit einer wirklich erstklassigen Vorstellung aufwarten zu können.

e.— **Der Musik-Verein „Alemannia"** veranstaltet am Dienstag, 19. Mai, abends 8¼ Uhr, im großen Saale des Vereinshauses in der Kasinostraße wiederum ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Waldschule im Burgholz. Der Reinertrag soll diesmal dazu verwendet werden, Schlafgelegenheiten zu schaffen, damit besonders schwächliche Kinder auch während der Nacht in der Waldschule verbleiben können. Schon in Anbetracht des guten Zwecks wäre es erwünscht, wenn das Konzert gut besucht würde. Karten zu Mk. 1.10 und 55 Pfg. sind bei den Mitgliedern und in Küppers Musikalienhandlung, Königstraße 8, zu haben.

e.— **Gesangunterricht.** In seiner Privatschule für Kunstgesang (Island 5) erteilt Gesanglehrer Anton Stelzmann Damen und Herren Unterricht. Anmeldungen und kostenlose Stimmprüfung finden täglich statt.

e.— **Auf dem städtischen Fischmarkt** an der Bachstraße 6 und **auf dem Hombüchelerplatz** stellen sich die Preise per Pfund wie folgt: Bratschellfisch 16 und 20 Pfg., Seelachs ohne Kopf 15 Pfg., Seeaal ohne Kopf 24 Pfg., Kabeljau ohne Kopf 19 Pfg., Seehecht 30 Pfg., Goldbarsch 29 Pfg., Bratschollen 25 Pfg., Schellfisch 34, 35 und 38 Pfg., Rotzungen 50 Pfg., Steinbutt 90 Pfg., Maifisch 45 Pfg.

e.— **Ein Straßenbahnunfall im Betriebe der Cronenberger Bahn** ereignete sich heute mittag um 1¼ Uhr auf der abschüssigen Strecke in Cronenfeld. Ein Motorwagen fuhr dort gegen einen noch auf dem Geleise stehenden Anhängewagen. Durch die Wucht des Anpralls wurde dieser Anhänger aus den Schienen gehoben und gegen den anderen Wagen geschleudert, der in der Nähe der Restauration Richter stand. Nur durch einen Zufall wurde es verhindert, daß der Anhängewagen nicht in den Laden des Hauses hineingefahren ist.

e.— **Selbstmord.** Gestern vormittag gegen 8 Uhr stürzte sich die 18 Jahre alte Fabrikarbeiterin Berta W. in den Teich an der Mirker Flora am Schützenhaus. Sie wurde gegen 9½ Uhr von der Feuerwehr als Leiche aus dem Wasser gezogen. Der Grund zu dem Selbstmord ist bisher unbekannt.

e.— Die Feuerwehr wurde gestern nachmittag gegen 6 Uhr nach der Kleinen Klotzbahn Nr. 12 gerufen. In einem Schlafzimmer des vierten Obergeschosses brannten einige Bettstücke, drei Stühle und Pakete neben einem geheizten Ofen. Die Bettstücke waren dem Ofen zu nahe gekommen, so daß sie sich entzündeten. Die Mannschaft löschte den Brand in kurzer Zeit.

Barmen, 14. Mai.

b.— **Wechsel in der Betriebsleitung der Barmer Bergbahn.** Der Betriebsleiter der Barmer Bergbahn, Roszinsky, ist als Ober-Ingenieur der Rheinischen Bahngesellschaft in Düsseldorf gewählt worden und wird am 1. Juli durch Diplom-Ingenieur Stier von den Siemens-Schuckert-Werken ersetzt werden.

b.— **Der Barmer Infanterie-Verein** hatte am vergangenen Samstagabend im Lokale des Herrn Franz Biesenbender, Allee 218, eine Feier veranstaltet, um seine Mitglieder Ernst Herchenbach sr., Heinrich Schäfer, Emil Schwarz und Fritz Butterweck zu ehren. Diesen Kameraden ist wegen ihrer langjährigen Verdienste um das Kriegervereinswesen das „Allgemeine Ehrenzeichen in Silber" verliehen worden. Die Feier wurde vom Vorsitzenden, Wardenbach, mit Begrüßungsworten eröffnet. Danach nahm Herr Lichtenberg als Vertreter des Oberbürgermeisters die Dekorierung unter entsprechenden Glückwünschen und ehrenden Worten vor. In bunter Reihenfolge wechselten dann Reden, Gesänge und gesellige Unterhaltungen. Erwähnt seien auch die Geigensoli des Kapellmeisters Priester. Ein Tanzkränzchen beschloß die Feier.

b.— **Zirkus Sarrasani.** Der bekannte Zirkus Sarrasani kommt demnächst ins Wuppertal. Die Sarrasani-Schau bringt, wie man uns schreibt, mehr als 200 Freiheits- und Schulpferde, 300 exotische Tiere und 500 Künstler aus allen Zonen. Der Zirkus spielt in zwei Manegen gleichzeitig. Direktor Stosch-Sarrasani hatte am zweiten Ostertage beim Sturz mit dem Pferde dreimal das Bein gebrochen, dadurch wurde die Tournee verzögert.

b.— **Ein eigenartiger Verkehrsunfall,** der leicht ernstere Folgen nach sich ziehen konnte, trug sich gestern nachmittag gegen 4½ Uhr an der Ecke der Gewerbeschul- und Luisenstraße zu. Ein auf dem Trottoir der Luisenstraße stehendes leeres Bierfaß stürzte um und rollte die steile Luisenstraße hinab direkt gegen einen die Straße heraufkommenden Wagen der Bergbahn. Es geriet unter das Trittbrett des Wagens, das beschädigt wurde. Auch einige Bordsteine wurden durch das Faß losgerissen, sonstiger Schade aber glücklicherweise nicht verursacht.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 3. Beilage.)

Letzte Telegramme.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Keine Erhöhung der Bezüge der preußischen Altpensionäre!

Berlin, 14. Mai. (Spezialtelegramm.) Das Abgeordnetenhaus ist heute in die Beratung des Altpensionär-Fonds beim Etat des Finanzministeriums eingetreten. Ein konservativer Antrag dazu verlangt, die Beiträge der Altpensionäre und ihrer Hinterbliebenen derart gesetzlich zu regeln, daß ohne besonderen Antrag eine Pensionszulage gewährt wird, die nach Prozentsätzen zwischen der alten und der nach den neuen Pensionsgesetzen zu berechnenden Pension festgesetzt wird. Ein Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei ersucht um Vorlegung eines Entwurfs, wodurch die Ruhegehälter der vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand versetzten Staatsbeamten und Lehrer und die Witwen- und Waisengelder unter besonderer Berücksichtigung der geringeren Pension erhöht werden. Der konservative Abgeordnete von Gohler begründet seinen Antrag. Die konservative Partei würde nicht eher ruhen, bis in Preußen die berechtigten Wünsche der Altpensionäre erfüllt seien. Nach ihm spricht Finanzminister Dr. Lentze. Er erklärt, die eingehende Beratung der Materie habe ergeben, daß die Regierung sich außerstande erklären muß, einen Gesetzentwurf einzubringen. (Lebhaftes Hört! Hört!) In unserem preußischen Staate liegen die Verhältnisse wesentlich anders als im Reich, da wir in Preußen den Altpensionären aus den Mitteln der Unterstützungsfonds helfen konnten, im Reiche es aber bisher nicht solche Fonds gibt. Wollten wir jetzt einen Gesetzentwurf einbringen, so würde das weittragende Folgen haben, auch für die anderen Bundesstaaten. Wo wirklich ein Bedürfnis vorlag, ist schon überall eine Unterstützung gewährt worden. Es geht auch nicht allen Altpensionären schlecht. Eine schematische Regelung ist daher nicht möglich. Würde man jedem Altpensionär eine bestimmte Quote gewähren, so würden sie bald damit nicht mehr zufrieden sein, sondern die volle Spannung zwischen der alten und der neuen Pension verlangen. 48 Millionen Mark würden dazu erforderlich sein. Einen solchen Betrag können wir jetzt nicht leisten. Nach den neuen Grundsätzen wird jeder Pensionsquittung ein roter Zettel beigefügt, auf welchem die Pensionäre auf bestimmte staatliche Fonds hingewiesen werden. Das Ehrgefühl der Altpensionäre ist dabei geschont. Die Wünsche hinsichtlich der Lehrerschaft können wir auch nicht anerkennen, da es nicht angebracht ist, daß eine einzelne Klasse der Pensionäre herausgegriffen wird. Sobald es sich herausstellt, daß die Fonds zu klein sind, werden sie vergrößert, so daß kein bedürftiger Altpensionär abgewiesen werden muß.

Zusammenkunft des deutschen und österreichischen Generalstabschefs.

Karlsbad, 14. Mai. Der deutsche Generalstabschef von Moltke hat gestern hier mit dem österreichischen Generalstabschef, Baron von Hoetzendorff, längere Zeit konferiert. General von Hoetzendorff ist um Mitternacht nach Prag, General von Moltke am Mittag nach Berlin abgereist.

Protest der englischen Liberalen gegen den Waffenschmuggel in Ulster

London, 14. Mai. 40 Mitglieder der liberalen Partei haben gestern unter dem Vorsitz des Richters Primerose eine Versammlung abgehalten, um wegen des andauernden Waffenschmuggels nach Ulster gegenüber der Regierung zu protestieren. Mehrere bei der Versammlung anwesende Parlamentarier tadelten die Regierung in ihren Reden auf das heftigste, weil sie nicht schon früher gegen die Schuldigen vorgegangen sei. Sie gaben der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung nun endlich schärfere Maßnahmen ergreifen werde, um den Waffenschmuggel zu unterdrücken.

Die Lage in Albanien.

Durazzo, 14. Mai. Ministerpräsident Turkhan Pascha ist gestern nach Rom und Wien abgereist.

Mexiko und die Vereinigten Staaten.

Mailand, 14. Mai. Der „Corriere della Sera" meldet aus Mexiko unterm 13. Mai, daß Veracruz von einer vollständigen Brigade und von einem Kavallerie- und Artillerie-Regiment besetzt ist. Zwei andere Brigaden sind jeden Augenblick bereit, zu landen. Das ganze amerikanische Expeditionskorps beträgt 25 000 Mann. Amerika scheint vorläufig keinen Vormarsch zu beabsichtigen, hat aber für den Fall, daß die Regierungstruppen vollständig mit dem Revolutionsheer beschäftigt sein sollten, den Plan eines Vorstoßes gegen die Hauptstadt ins Auge gefaßt, um dann als Retter in der Not zu erscheinen. Augenblicklich wird in der Nähe der Hauptstadt bereits gekämpft. Die Spitäler wimmeln von Verwundeten, so daß kein Platz mehr für Neuankömmlinge ist, die in Privathäusern untergebracht werden müssen.

Deutschland und Haiti.

Berlin, 14. Mai. Seit einiger Zeit werden von amerikanischen Blättern systematisch Nachrichten verbreitet, daß Deutschland beabsichtige, auf Haiti oder einem Punkt Zentral-Amerikas Kohlenstationen oder dergleichen zu erwerben. Alle diese Meldungen beruhen, wie an unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, durchaus auf freier Erfindung.

Eisenbahnunglück.

Schoenholz-Reinickendorf, 14. Mai. (Amtliche Meldung.) Am 14. Mai, 2 Uhr 12 Minuten, nachts überfuhr der Lokomotivführer des Güterzuges 9461 von Pankow-Verschiebebahnhof das auf Halt stehende Einfahrtssignal des Bahnhofs Schoenholz-Reinickendorf und stieß mit dem aus dem Bahnhof ausfahrenden Güterzuge 8606 zusammen. Schaffner Tesch aus Pankow wurde getötet. Beide Lokomotiven und fünf Wagen wurden beschädigt, fünf andere Wagen entgleisten und wurden ebenfalls beschädigt. Die Betriebsstörung war um acht Uhr morgens beseitigt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Das böse Deutschland.

Paris, 14. Mai. Eine phantastische Geschichte tischt heute das „Echo de Paris" seinen Lesern auf. Das Blatt behauptet, einen ungeheuerlichen Plan entdeckt zu haben, der in Deutschland ausgeheckt worden sei und die Absicht verfolgt, die gesamte ausländische Presse zu bestechen. Das Blatt schreibt: Die bedeutendsten Finanz-, Schiffahrts- und Handelsgesellschaften haben beschlossen, einen Propagandafonds zusammenzubringen, den sie in diesem Jahre bereits mit 1½ Million Mark ausgestattet haben. Die Propaganda ist in der Hauptsache dafür bestimmt, die deutsche Expansion in Kleinasien und Südamerika zu berücksichtigen. Sie wird darin bestehen, daß der ausländischen Presse Subventionen in barem Gelde übermittelt werden. Die Verteilung der Beträge wird sicherlich nach Anweisung der Regierung geschehen.

Plauen (Vogtland), 14. Mai. Großes Aufsehen erregt hier das Verschwinden des Rechtsanwalts William Brecklein, der seit zwei Jahren hier praktizierte, nachdem er vorher in Breslau als Gewerberichter und in Eisenach als zweiter Bürgermeister tätig gewesen war. Dr. Brecklein hat als Konkursverwalter Massengelder unterschlagen und ist seit dem 5. Mai, wie sich jetzt herausstellt, flüchtig. Er sollte heute den Offenbarungseid leisten; auch stand seine Verhaftung bevor.

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus der 2. Beilage.)

Düsseldorf, 14. Mai. (Zc.) In der gestrigen Versammlung der deutschen Drahtwalzwerke wurde im Verband wie unter den Verfeinerungswerken eine Einigung über die Quotenfrage erzielt. Die Verhandlungen werden fortgesetzt. Der Walzdrahtverband wird provisorisch bis zum 31. Oktober verlängert und der Beginn der Verkaufsfreiheit der einzelnen Werke bis zum 1. Oktober verschoben.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Thilo, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Schwester Adele, die in vielen Häusern pflegt, aber auch putzt u. wäscht, sagt, daß ihr das Universalmittel Lahns mit Holzband die allerbesten Dienste leiste. So denken Millionen.

Aus unserer Spitzen-Woche

Beachten Sie unsere fünf Spitzen-Fenster!

Besonders vorteilhaft:

Große Extra-Auslagen unseren Lichthöfen.

Voile-Roben ca. 120 cm breit, volle mit Einsatz ..... Mtr. 6.75, 4.75, 3.75. **1.95**

Batist-Volants feine Stickerei, ca. 70 cm breit Mtr. 2.75, 1.80, ca. 45 cm breit Mtr. 1.25, 65. **78 ₰**

Madapolam-Rockvolant ohne nähen a. ungebräuch., m. Einl., Mtr. 2.25, 1.65, 1.45, 65. **75 ₰**

Natureilstickereien feine schweizer Handmaschinenware, Coupon 4.10 Mtr. 2.35, 1.85, **1.45**

Wäsche-Stickereien

Madapolam, extra feine Ausführung, Coupons entsprechend ca. 4,50 Meter

65 ₰ 95 ₰ 1.45 1.95

Spitzen- und Stickerei-Kragen

Kinder-Kragen weiß und ecru ..... Garnitur 65 ₰, Kragen **75 ₰**

Spachtel-Kragen moderne Fassons, enorm billig ..... Stück 65, **48 ₰**

Piqué-Bubenkragen glatt und gestickt ..... Stück 75, 55, **35 ₰**

Glasbatist-Blusenkragen außerordentlich billig ..... Stück 90, **75 ₰**

Spitzen- u. Tüll-Plissees weiß und ecru ..... Meter 70, **50 ₰**

Stickerei-Coupons Schweiz. Fabrikat, bis 2¼ Mtr. lang, Coupon 45, **78 ₰**

Tüllstoffe Blusenmuster, ecru ..... Meter **1.45**

Spachtelstoffe Blusenmuster, ecru ..... Meter 3.75, **2.75**

Echte Klöppelspitzen Handarbeit ..... Meter 1.85, 1.30, **75 ₰**

Klöppelspitzen

und -Einsätze, Leinen, Handarbeit imitiert

Mtr. **12 ₰ 22 ₰ 32 ₰ 58 ₰**

Carola-Seide 1.75 per Meter

Leonh. Tietz A.-G.

Unsere Spezialmarke Carola-Seide 2.75 per Meter

Der Anzug für

Maßanzug kauft jeder gern für sich. Alle Formen, Farben und Stoffe der Mode, solide und elegante Verarbeitung, stets vorrätig. Zweckmäßige, unübertroffene Bedienung und große Auswahl sind Merkmale unseres Hauses. Die Abteilung „Getragene Herrengarderobe" enthält Anzüge, welche vorzüglich wie Neuen besser Stoffe stammen. Tadellose Instandsetzung in eigener Werkstatt ist vorhanden. Die Preise sind sehr niedrig.

Wir verleihen Gehrock- u. a. Anzüge.

Also kommen Sie!

Kaufhaus für Herrenbekleidung G. m. b. H. Elberfeld,

Bachstr. 68/70 Ecke Markstr.

Keine Filiale am Platze.

Moderne Herren- und Knaben-**Anzüge,** gutgearbeitete weitere Mass-**Anzüge,** Gehrock-Anzüge, Hosen, Smoking- u. Cutaway, Paletotmäntel äußerst billig.

Tüchtiger Herrenschneider **21** Elberfeld, Wallstraße. **21**

Königsberger **Pferdelose** 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt das General-Debit **Leo Wolff** Königsberg Pr. Langstr. 2. Wiederverkäufer erhält bei Anfrage gerne Rabatt. Lose in Kommission.

Kostüm-Atelier für elegant Damen in allen vorkommenden Gelegenheiten, Mäntel, Blusen, Röcke, Hedwigshöhe 110.

Weißes Papier trotz billig abzugeben — Elberfeld, Kaiserstr. 50.

Auf richtiger Spur sind Sie, wenn Sie beim Einkauf von **Voiles, Crepons, Spitzen-, Tüll- und Festonstoffen,** ferner **Seidenbändern, Seidenstoffen, Spitzen, Besätzen** und **Kurzwaren** aller Art sich zu uns bemühen. — Unsere Preise sind konkurrenzlos billig u. uns. Auswahl riesig groß.

Elberfelder Spitzenlager, Elpedorf 93 u. 95. Wilh. Schelken. Frau Carl Schumacher, Barmen, Berlinerstr. 51. 13869

Neu eröffnet: Oehlips, Düsseldorferstr. 57. Adolf Bausch.

Das Heil- u. Lehr-Institut f. Augendiagnose **Madau** befindet sich jetzt **Barmen, Fischertalerst.** Krankenbehandlung täglich 11—1 Uhr. Samstag und Montag 11—1 und 4—8 Uhr unentgeltlich.

Erste Plauener Gardinen-Wäscherei

Kunstgerechtes Ausbessern. Schonendste Behandlung.

Eugen Weyland, Elberfeld Sörenstr. Fernspr.

Sei-Tapeten

Die Collection 1914 ist bedeutend erweitert u. enthält nur ausgewählte Dessins von hervorragender Zimmerwirkung unter Berücksichtigung der mod. Anwendung. Preislage 15-50 Pfg. • Catalog gratis.

Carl Cramer Nachf. BARMEN Neubruch 34

Sie versäumen die Gelegenheit

wenn Sie unsere die beliebten **44 Mai-Messe,** 4-Tage, nicht besuchen.

Beachten Sie unsere Auslagen! — Von unseren fabelhaften Leistungen einige Beispiele:

Ca. **30 000 Wäscheklammern** ..... 100 Stück nur **44 ₰**

Ca. **5000 Tassen,** echt Porz., kein Bruch oder Ausschuß, 6 Stück nur **44 ₰**

Emaillierter durchbrochener Brotkorb, 1a Qualität	nur 44 ₰
Emaillierte Kanne mit Blech, 1a Qualität	nur 44 ₰
Emaillierte Spülwanne, 1a Qualität	nur 88 ₰
1 Kartoffelreiber, 1 Muskatreibe, 1 Bürstenkratzer, 1 Kaffeefilter, zusammen	nur 44 ₰
1 Plättbrett, 1 Zuckerschale, 1 Glasteller, zusammen	nur 44 ₰
1 Satz Ringe, 1a Qualität, 4 Stück	nur 44 ₰
3 Fensterhaken, 1 Garnhaspel, 1 Toil.-Spiegel, zusammen	nur 44 ₰
1 Gemüsehobel, 1 Weißblechschere, 1 Lockenschere, zusammen	nur 44 ₰
1 Patentbandmaßhalter mit Einlage	nur 44 ₰
2 Bratenspießen, Stahl, dreifig	nur 44 ₰
1 Spülbürste, 1 Schrubber, 1 Handwaschbürste, zus.	nur 44 ₰
1 Kleiderbürste, 1 Wichsbürste, zusammen	nur 44 ₰
6 Stück bessere Mundtuch- oder Blumenserviette	nur 44 ₰
2 Stück Satz Brems-, Reißleinen- oder Kinderserviette	nur 44 ₰
1 Nähgarnsortiment, zusammengelegter	nur 44 ₰
usw., usw. usw.	

Waschgarnituren, Tauengarnituren sowie sämtliche Haushaltungs- und Ledergegenstände in Riesen-Auswahl, fabelhaft billig!

Neuheit! D.R.G.M. Neuheit!
Alein-Verkauf für Elberfeld.
Die Markttasche der Zukunft!
Kann für alle Einkäufe, Reise und jede Gelegenheit benutzt werden, ist aus einem Stück gearbeitet, innen Wachstuch, wasserdicht, von dauer in schönen Modefarben gehalten. In drei Größen vorrätig nur Mk. 1.95 1.45 1.10

1 Posten **Badewannen 10.50, Sitzwannen 7.50**

Wir empfehlen ganz besonders unsere **Grano-Gold-Emaille.** — Für die Haltbarkeit des Goldes und der Qualität verpflichten wir uns lange Jahre. Bitte, machen Sie einen Versuch.

1a Emaille-Wannen ca. 95, 2.45, 1.95, 1.50, 1.25 u. 95 ₰
Gießkannen — 10 Liter — 2.25 Mk., 1.85 Mk.
8 Liter — nur 1.45 Mk.

Also auf zum Elberfelder Emaille-Haus

Kölnerstr. 60. Telephon 4497. **Kölnerstr. 60.**

Deutscher Reichstag.

...rsitzung vom Mittwoch, den 13. Mai 1914.

...Bundesratstisch: Dr. Solf.

...sident Dr. **Kaempf** eröffnet die Sitzung um ...

...Eintritt in die Tagesordnung gibt ... Dr. **Liebknecht** (Soz.) folgende

Erklärung

Die Staatsanwaltschaft ist auf Grund der Anzeige ...früheren Direktors der Firma Goerz gegen diese ...vorgegangen, sie hat sich geweigert, einzuschreiten, ...s habe ich erwähnt. **Tatsächlich schwebt ein Ver...gegen die Firma noch jetzt. Diese Angaben ...sich auf eidliche Aussagen.**

...Gerberger (Zentr.): Die Staatsanwaltschaft hat ...mal abgelehnt, gegen Goerz wegen Urkundenver..., Beamtenbestechung und **Betrugs** vorzugehen, ...er auch, nachdem Zeugen eidlich vernommen wor...sind. Ich habe meiner gestrigen Erklärung nichts ...zuzufügen.

...mmt wird die zweite **Beratung des**

...für Kamerun (Duala-Angelegenheit)

...setzt.

...Freiherr v. Liechtenberg (Zentr.): Die Frage der ...hat überall nicht allein in der Presse großen ...aufgewirbelt. Wir müssen uns fragen, welche ...für die Enteignung der Duala maßgebend ge... sind. Politische Gründe waren es nicht. Sie ...ursprünglich **hygienischer** Natur. Die Um... eines Teiles der Duala wurde notwendig. Man ...vor allen Dingen eine Wohnungsreform anstreben, ...die gegenwärtigen Wohnungen wahre **Brut...der Malaria**, die geradezu epidemisch ...ist, darstellen, und somit auch für die Weißen ...erhebliche Ansteckungsgefahr bieten. Die Konse... aus diesen Umständen waren **sanitäts...polizeiliche Vorschriften**. Nun haben aber ...polizeiliche Maßnahmen ihre Grenzen. Man ...z. B. nicht verbieten, daß in unhygienischen Häu...Kinder geboren werden. (Heiterkeit.) Der ange... Schutzstreifen von einem Kilometer genügt nicht. ...Ansichten der Mediziner sind heute hinsichtlich der ...sie ganz anders geworden, als sie früher waren. ...Ansichten über ihre Bekämpfung haben sich geändert. ...man die hygienischen Maßnahmen voll zur Geltung ..., so ist eine

...sliche Trennung von Schwarzen und Weißen

...dringlich. Den Eingeborenen muß ein direkter Zu... zu dem Fluß geboten werden, und da wäre es ...nötig, den Schiffahrtsweg auszubauen. Hierin ...eine Lebensfrage für die Leute. Die Budgetkom... hat sich der Ansicht angeschlossen, daß eine völlige ...digung der Eingeborenen stattfinden müsse. Das ...richt auch früheren Beschlüssen des Reichstages. ...die Ansicht vertreten wurde, daß man den Einge... eine Wertsteigerung der Grundstücke nicht be... könne, so wäre das eine ungerechtfertigte Maß... Weshalb will man den Dualas das verbieten, ...man unseren Landsleuten nicht verargt. Es ist auch ...richtig, daß die Eingeborenen nichts zur Wertsteige... ihres Gebietes getan hätten. Ich erinnere Sie ..., daß ihr Etat an den Einnahmen mit 3 Millionen ...ligt ist. Die Eingeborenen tragen zu den Kosten ...kolonie bei. Mehr können sie nicht tun und mehr ...n wir nicht erwarten. In erster Linie kommen ...die Enteignung hygienische Gründe in Frage. ...diese Charaktereigenschaften können nicht dazu führen, ...qualifizierte Frechheit ist bis jetzt noch kein Enteig...grund. (Große Heiterkeit.) Der lebhaften Agita... muß entgegengetreten werden, ihre Auswüchse müssen ...digt werden. Die Regierung dürfte auch von sich ...die nötigen Maßnahmen getroffen haben. Ich ...das

feste Vertrauen zum Kolonialamte,

...es mit diesen schwierigen Fragen auch noch fertig ... Ich möchte aber bitten, daß uns an Stelle der ...rigen Skizzen und Entwürfe eine feste Grundlage ...nigen gegeben wird, was geschehen soll. (Lebhaftes ...)

Abg. **Keinath** (natl.): Das **Eisenbahnnetz in Kamerun muß künftig vermehrt werden.** Auf der Basis der Mittellandbahn sollen die Linien nach Südosten und Norden in das neue Kongogebiet und zum Tschadsee ausgebaut werden. Dieser Plan ist durchaus zweckmäßig. Das Vorgehen gegen die Duala ist eine staatliche Notwendigkeit. Wollen wir, daß Duala zum Zentrum des Schutzgebietes wird, so müssen gesunde Verhältnisse dort geschaffen werden. Die Duala haben ihr Handmonopol rücksichtslos ausgebeutet. **Ohne Trennung zwischen Weißen und Schwarzen ist eine Sanierung Dualas nicht möglich.** Gewiß brauchen die Weißen die Schwarzen als Diener. Im allgemeinen aber läßt sich die Malaria aus der Europäerstadt doch bannen. Ohne Enteignung ist diese Trennung nicht möglich. Besser ist es, wenn wir das ganze Gebiet doch einmal brauchen, die Maßnahmen nicht einemmal durchzuführen. Was würde die Sozialdemokratie wohl sagen, wenn es sich um eine Enteignung des Bergbaues oder um eine Verstaatlichung der Bergreale in Deutschland handelte? Da wäre sie sofort dabei. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Unsinn!)

Präsident Dr. **Kaempf**: Ich weiß nicht, wer diesen Zuruf gemacht hat.

Abg. Henkel (Soz.): Ich war es.

Präsident Dr. **Kaempf**: Ich rufe Sie zur Ordnung!

Abg. **Keinath** (fortf.): Wirtschaftliche Schädigungen dürfen für die Eingeborenen nicht entstehen. Zukunftswerte dürfen aber nicht entschädigt werden.

Es muß fest zugegriffen werden,

um Duala freie Bahn zu schaffen, Handelsmittelpunkt zu werden. (Beifall.

Abg. Dr. **Brabant** (Z. Vgt.): Wenn ein Mitglied der Rechten gesagt hat, in dieser Angelegenheit habe die Regierung alle nur denkbaren **Ungeschicklichkeiten** gemacht, so muß ich sagen, daß auch das Vorgehen gegen den Rechtsanwalt Halbert eine derartige Ungeschicklichkeit war. Wenn bei uns qualifizierte Frechheit ein Enteignungsgrund wäre, wäre der Schriftsteller zu enteignen, der heute im „Vorwärts" in den unflätigsten Redewendungen das Verhalten des Reichstags in der Dualaangelegenheit beschrieben hat. Das Vorgehen der Regierung gegen die Duala bei Vorenthaltung des Petitionsrechtes stellt tatsächlich eine staatsrechtliche Ungeheuerlichkeit dar. Im übrigen läßt sich über das Vorgehen der Regierung debattieren. Im Interesse der Ausgestaltung Dualas zum Zentralpunkt haben wir die Sanierung und Enteignung nötig. Diese müssen wir entschieden durchführen. **Die Entschädigung muß reichlich sein.** Die Sozialdemokraten vermuten, wenn ihre Argumente versagen, hinter allem die Tätigkeit von Spitzeln. Das war so bei der Besudelung des Kaiser-Friedrich-Denkmals (Lebhaftes Sehr gut), das ist jetzt so bei Manga Bell, die durch Spitzel aufgeputscht sein sollen. (Lebhafte Zustimmung.) Auch hier kommt hoffentlich bald der Gegenbeweis. **Wir haben in Kamerun eine wertvolle Kolonie, die einen erheblichen Gewinn für das deutsche Reich bedeutet.**

Abg. v. **Böhlendorff-Kölpin** (kons.): **Die Frage der Sanierung der Stadt Duala hat bei allen bürgerlichen Parteien einstimmige Zustimmung gefunden. Ebenso sind wir mit der vorgeschlagenen Enteignung einverstanden.**

Nur muß alles in gerechter Weise gehandhabt werden.

Wir müssen den Eingeborenen zeigen, daß wir ihre Interessen, soweit es für die Allgemeinheit möglich ist, schützen wollen. (Da infolge der lauten Unterhaltung im Hause der Redner sich nur schwer verständlich machen kann, bittet Vizepräsident Dr. **Paasche**, dem Redner mehr Aufmerksamkeit zu schenken.) Die Gerechtigkeit muß dabei gewahrt werden. Der Eisenbahnbau muß nach Möglichkeit gefördert werden. (Beifall.)

Abg. Dr. **Arendt** (Reichsp.): Ich bedauere, daß Kollege Semmler erkrankt ist und an der Debatte nicht teilnehmen kann. Wir wünschen ihm baldige Genesung. (Beifall.) Schon als wir in Kamerun waren, haben wir es vorausgesehen, daß eine weitgehende Spekulation an der Bahnstrecke entstehen würde, und daß weitgehende Maßnahmen notwendig werden würden. Die Enteignung ist eine durchaus gesetzmäßige Maßnahme. Wenn der Abg. **Beld** meint, die Enteignung dürfe wohl stattfinden, aber ohne Gewalt, so weiß ich nicht, wie er sich das vorstellt. Wir werden ihn, sollten wir es erleben, daran erinnern, wenn er den Besitz bei uns ereignen will. (Heiterkeit.) Der Gesundheitszustand in Kamerun ist wesentlich besser geworden, die Sterblichkeit hat abgenommen. Was wir dort unternehmen, entspricht völlig dem Vorgehen anderer Kolonialmächte, der Engländer und der Holländer. Schon in früheren Jahren hat uns der völlig gleiche Sanierungsplan vorgelegen.

Duala soll der Knotenpunkt von Handel und Wandel werden.

Ebenso muß das Gouvernement von Buea nach Duala verlegt werden. Wir müssen jetzt ganze Arbeit machen, daran werden uns alle Angriffe nicht hindern. Es handelt sich um ein **Kulturwerk ersten Ranges**, der blühenden Kolonie eine gesunde Hauptstadt zu schaffen. Die deutsche Herrschaft hat den Eingeborenen großen Segen gebracht.

Es stimmen von 344 Abgeordneten 75 für die Position, 268 dagegen, einer enthält sich der Stimme. **Die Forderung ist somit abgelehnt.**

Die Beratung der Dualaangelegenheit wird fortgesetzt.

Staatssekretär Dr. **Solf**: Bevor ich auf die Schaffung einer Europäerstadt übergehe, möchte ich auf einige allgemeine Fragen des Etats für Kamerun eingehen. Bei den Kommissionsverhandlungen habe ich die Notwendigkeit zugegeben, zwischen den Rechten der Eingeborenen und der Deutsch-Westafrikanischen Handelsgesellschaft, bezüglich der Wahrung der Landbesitzrechte der Eingeborenen Ordnung zu schaffen. Diese Zusage werde ich halten. Ein Spezialkommissar wird ausgesandt. Im nächsten Jahre, hoffe ich, weitere Auskunft hierüber erteilen zu können. Der

Expedition nach Neukamerun

konnte in der Denkschrift noch nicht Erwähnung getan werden, weil diese erst im April 1913 stattgefunden hat. Im nächsten Jahre erfolgt näherer Bericht. Ich möchte aber des als ersten gefallenen Feldwebels Siewertsen ehrend gedenken. (Bravo.) **Die neuerworbenen Teile sind durchaus wertvolle Gebiete**; im Süden haben wir fruchtbares Hochland mit einem glänzenden Hafen und im Osten ein außerordentlich bevölkertes Gebiet. Leider müssen wir in diesem Gebiet mit der **Schlafkrankheit** rechnen. Es muß zugegeben werden, daß die Schlafkrankheit eine schwere und schwer zu bekämpfende Seuche ist, aber wir werden ihrer schon Herr werden, besonders in Neukamerun. Die Engländer haben vieles erreicht durch Verpflanzung von Völkern. Wenn wir die unkultivierten Gegenden von der Schlafkrankheit befreien, so verbreiten wir am besten die Segnungen europäischer Kultur. Ich bitte Sie, möglichst große Mittel für diese Zwecke zu bewilligen.

Nun zur Duala-Angelegenheit!

Eine Audienz mit den Häuptlingen habe ich abgelehnt, mit dem ganzen Volke wollte ich verhandeln, und da hat mir Manga Bell als Wortführer eine glänzende Rede gehalten — er könnte sogar hier auftreten (große Heiterkeit). Er sagte mir: „Was immer Du auch sagen magst: wir werden gehorchen, Du kannst Dich auf uns verlassen, und mein Volk wird ebenfalls gehorchen." Das brachte mir einige Hoffnung, daß die schwierige Angelegenheit der Duala aus der Welt geschafft werde. Ich verschiedene unter Führung des Ministerpräsidenten Roen, dessen ich dankbar gedenken möchte, die alten und neuen Gebiete, wobei mir **Potemkinsche Dörfer nicht vorgemacht wurden.** Mit meinen eigenen Augen sehe ich mehr als Sie aus tausend Petitionen. Ich kenne die Tropen und ihre Völker, und verrückte nichts. Der hier weilende Gouverneur von Kamerun ist ebenso überrascht gewesen wie ich selber über die Vorkommnisse. Darauf beruht die schiefe Auffassung seiner Erklärung in der Budgetkommission. Positive Erklärungen konnten wir nicht geben. Auch ich bin als guter Kenner der Eingeborenen

von den Duala getäuscht

worden; sie haben nicht gehorcht. Neue Argumente hat Rechtsanwalt Halbert, dessen erste Eingabe außerordentlich geschickt war, in seinem zweiten Schreiben nicht vorbringen können. Statt Tatsachen brachte er nur Verdächtigungen und ist sogar — geistig — handgreiflich geworden. (Heiterkeit.) Das Telegramm war nicht deutliche Arbeit. **Hätte ich so gehandelt, so wäre dies eine Gemeinheit gewesen.** Gegen den Vorwurf brauche ich mich wohl nicht zu verteidigen! Das Honorar Halberts wollte ich nicht bemängeln. Ich wollte nur charakterisieren, daß die Neger so reiche Mittel haben, um ohne weiteres 8000 Mark flüssig zu machen. Bei der Verhaftung des Duala in Hamburg ist meine Behörde völlig unbeteiligt, und von einem Zurückhalten von Briefsachen ist keine Rede. Daß die Duala auswandern, ist bisher nicht zu beobachten gewesen; die Zahl der Steuerzahler nimmt zu. Aus Anlaß der Enteignung sind zwei Bestrafungen vorgekommen. **Von Brutalität der Beamten ist keine Rede.** Das Material des Abg. Wels dürfte von einem schwarzen Schreiber stammen. Gerade zu jener Zeit fanden viele Diebstähle dort statt — auch eine Eigenschaft der Duala! (Heiterkeit.) Da mußten wir fest zugreifen. Wir gehen bei der Enteignung der Eingeborenen an Stelle des Stammbesitzes Individualeigentum. Sie (zu den Soz.) wollen es gerade umgekehrt machen, wenn Sie enteignen, falls Sie es können. (Heiterkeit.) (Abg. **Ledebour** ruft: Das habe ich gar nicht gesagt!) Sie hätten es aber sagen können. Unsere Denkschrift enthält aber keine Beleidigungen des Rechtsanwalts Halbert. (**Ledebour** ruft: **Bewußte Unwahrheit!**) Die habe ich den Duala vorgeworfen, die ich kenne, nicht dem Dr. Halbert, den ich nicht kenne. (Große Heiterkeit.)

Die Wünsche auf Ausbau der Kanäle

werden wir berücksichtigen, auch werden die Enteignungen möglichst voll geleistet werden. Daß das Prinzip Weißen- und Eingeborenenstadt gut ist, ist klar. Aber durchführbar ist es nicht. Einerseits brauchen wir die schwarzen Diener, andererseits müssen Farbe, Missionare in der Eingeborenenstadt wohnen. Daß es lediglich eine Enteignung aus hygienischen Rücksichten sei, ist nicht richtig. Wir wollen in Duala einen **Welthafen** schaffen. Da kommen die hygienischen Maßnahmen von selber. Ich bin der festen Überzeugung, daß Sie die Forderung bewilligen werden. Wenn die Duala weiter petitionieren, werden sie in wenigen Jahren eine **Dankpetition an den Reichstag** richten, wenn sie ihre schönen Wohnungen bekommen haben, in denen sie glücklich werden können. Die Weißen werden uns danken, weil heute die **Grundlage zu dem größten Westhafen Afrikas** gelegt wird, über dem die deutsche Flagge wehen soll, und die Duala werden für nichts hermitziehen! (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Dahlmann** (Soz.): Der Staatssekretär ist nicht in die Sache hinein-, sondern um die Sache herumgegangen. Die ganze Angelegenheit, insbesondere auch sämtliche Verordnungen und Bestimmungen für unsere Schutzgebiete, müssen vom Gesichtspunkt der Menschlichkeit und Zivilisation betrieben werden.

Die Sanierungsbestrebungen der Regierung

erscheinen in einem sonderbaren Lichte, wenn man bedenkt, daß es dort, wo einheimische Arbeitskräfte gebraucht werden, gestattet sein soll, bis zu 50 Eingeborenen in einem Raume zusammenzupferchen. Dasjenige, was uns für unsere Kinder und Kindeskinder recht ist, muß den Eingeborenen dessen billig sein. Den Beamten in den Schutzgebieten muß eingeschärft werden, daß sie Protokolle und Aktenstücke mit derselben Gewissenhaftigkeit und unter denselben Gesichtspunkten abfassen, wie wir dies in Deutschland als selbstverständlich ansehen. Das Herz für Zivilisation und Kultur ist nur auf weißer Seite zu finden. (Wenn rechts.)

Präsident Dr. **Kaempf** rügt diese Ausdrucksweise.

Abg. Dahlmann (fortf.): Den Duala sollte Gelegenheit gegeben werden, hier im Mutterlande ihre Wünsche und Beschwerden vorzubringen. Die Resolution der Budgetkommission lehnen wir ab.

Darauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

Der **Etat für Kamerun** wird **bewilligt**. Die **Resolutionen** der Budgetkommission zur **Dualafrage** werden **angenommen**. Über die Petition wird in dritter Lesung abgestimmt werden.

Darauf wird vertagt.

Bad Neuenahr

Einzige alkalische Thermen Deutschlands im Rheinland Einzige alkalische Thermen Deutschlands

...eu eröffnet!

...rhotel - Erweiterungs... mit allen Einrich...gen der modernen ...telkunst. — Licht...male, Doppeltüren, ...vat-Bäder, fließendes ...rmes u. kaltes Wasser ...den Zimmern usw.

...eu eröffnet!

Thermal-Badehaus

mit groß. Erweiterungsbau für Fango-Mineral-Schlamm-Behandlung; ferner Bäder jeder Art, römisch-irische, elektr. Licht-, Vierzellen- und Vollbäder, Inhalationen, Massagen, Radium-Emanationen, Kohlensaure Thermalbäder, Thermal-Sauerstoff-Bäder.

...rhotel: Einziges Hotel des Bades, in welchem Thermalbäder aus den Heilquellen verabfolgt werden.

...ls Vorkur zu Hause: Neuenahrer Sprudel

...rein natürlicher Versandfüllung: Erfrischender Geschmack, schwache Mineralisation, nicht zu starker Gehalt an Kohlensäure.

...erbeschriften über Bad Neuenahr und Hauskuranleitungen umsonst und portofrei durch

...ie Kurdirektion des Bades Neuenahr im Rheinland.

Bücherschränke Marke „KLIO"

Rolljalousie- und Flachpulte, Akten- und Notenschränke usw. sind die besten und billigsten. Verlangen Sie Kataloge gratis und franko.

Klio-Werk G. m. b. H. Hennef b. Köln a/R

...ähmaschinen repar. L. Franke, E., Franzenstr. 25a Postk. genügt.

Empfehle mein neueröffnetes

Jagd-Waffen-Spezial-Haus

ersten Ranges. — Auf Lager befind. sich alle Sorten Schußwaffen, Munition und Jagd-Artikel. Eigene große Reparaturwerkstätte. Spezialität: Jagdgewehre erster und feinster Bauart.

F. Hartstang, Büchsenmachermeister, Köln und Elberfeld, Laurentiusstr. 28.

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgereinigten neuen Federn, bessere Betten 15, 18, 24 M.; Einzelbetten 15, 18, 22,50, 25, 30 M. usw. Versand gegen Nachnahme. Preisliste, Proben, Verpackung, Porto frei. Gustav Lustig, Prinzenstr. 46

Deutscher Reichstag.

[illegible]

Donnerstag, den 13. Mai 1909.

Am Bundesrats-Tische: [illegible]

Präsident Dr. Graf [illegible] eröffnet die Sitzung um [illegible] Uhr.

Beratung der Interpellation

[illegible]

Abg. Dr. Semler (natl.): Der Antrag der Kommission [illegible] gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Wir sind [illegible] Wir sind [illegible] Wir [illegible] Abg. Dr. Graf [illegible] Abg. Dr. Graf [illegible] Abg. Dr. Graf

ndelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

12. — 1914. Donnerstag, den 14. Mai. 28. Jahrgang.

arenmärkte.

hof Barmen. Auftrieb v. 5.—11. Mai.

	Anzahl	I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
tsche	155	82/85	78/80	—.
he		88/—	76/78	72/74
		80/82	75/78	—
		85/—	—	—
	1009	56/57	54/56	50/53
	168	100/—	93/95	80/85
	87	100/—		

14. Mai. **Fruchtpreise.**

100 kg	17.60	Butter . . . . . per kg	2.80
100 kg	16.80	Eier, hies. Landw., St.	8—9 ₰
kg	3.00—3.50	Rüböl (in Partien von 100 Zt. o. Faß)	67.50
kg	2.80—3.20	Rüböl (faßweise o. Gl.)	69.50
kg	4.50—5.00	Gerein. Rüböl 70 50 Mk.	
500 kg	12.00	Rüböl. gr. waggonw.	96.00
500 kg	12.00	fl. waggonw.	100.00
500 kg	13.00	Kleien . . . . . 50 kg	6.00
1000 kg	17.00 Mk.,	II. Qualität:	16.00 Mk.
1000 kg	20.50 Mk.,	II. Qualität:	19.50 Mk.

14. Mai. **Fruchtbörse.**

	13./5.	14./5.		13./5.	14./5.
	204.25		Hafer Mai	162 50	—.—
	209 50		Juli	168.50	—.—
	190.75		Mais Mai.	—.—	—.—
	—.—	—.—	Juli	—.—	—.—
	169.75		Weizenmehl	23.00-27.75	23.50-27.75
	169.75		Roggenmehl	20.50-23.75	20.50-23.75

Mai. **Getreide.**

	willig.	Mais. Tendenz: ruhig.	
50 kg	13.87	Mai . . . . . 50 kg	7.30
50 kg	13 17	Juli . . . . . 50 kg	7.50
	willig.	August . . . 50 kg	7.61
50 kg	9.54	Raps. Tendenz: träge.	
	ruhig.	August . . . 50 kg	15.80
50 kg	8.18	Wetter: schön.	

, 14. Mai. Anfang. **Getreide.** Weizen
, Juli Sh. 7.3⁵/₈ (letzter Schlußpr. 7.3⁵/₈),
(7.0³/₈), Mais willig. La Plata-, gelber,
(5.6⁴/₈), bunter, amerikanischer, Sept.

burg, 14. Mai. **Zuckermarkt.**

	G.	Nachprod. 75% o. E.	6.90-7.10
47.50	9.45.00	Tendenz: geschäftslos.	
50.00	9.47.50	Brotraffinade I a	19.25—19.50
50.00	9.57.50	Würfelzucker Ia	20.50—21.75
72.50	9.70.00	IIa	20.00—00.00
47.50	9.65.00	Gem. Brotraff. Ia	20.75—00.00
35.—	9.82.50	IIa	19.00—19.25
ettig.		Gemahl. Melis	18.50—18.75
	9.00-9.10	Tendenz: geschäftslos.	
		Wetter: Regen.	

, 14. Mai. Anfang. **Zucker und Kaffee.**
: ruhig. **Kaffee.** Tendenz: ruhig.

	9.42.50	Mai	47.00
	9.50.00	September	48.00
	9.60.00	Dezember	49.00
	9.70.00	März	49.25
	9.65.00	Umsatz / Zucker:	12500 Sack.
	9.82.50	13. 5. Kaffee	10000 Sack.

	Anfang		Schluß	Anfang
	14./5.	Kaffee.	13./5.	14./5.
	58.00	Dez. . .	59 75	59.50
	59.00	März . .	60.50	60.25

13. Mai. 6 Uhr nachmittags. **Baumwolle.**
Juli 28 mm 73.25 (72.50).

13. Mai. 6 Uhr nachm. **Baumwolle.** Middling
bj., Juli 85⁴/₈ bj.

pl. Baumwolle. Amerik. middling good

Schluß	Anfang		Schluß	Anfang
13./5.	14./5.		13./5.	14./5.
fest	f. fer.	Juli-Aug. . .	6.88	6.87
12000	10000	Aug.-Sept. .	6.73	6.72
		Sept.-Okt. .	6.50	6.48
0000	000	Okt.-Nov. .	6.40	6.39
7000	230.00	Nov.-Dez. .	6.33	6.32
0000	2.0000	Dez.-Januar	6.31	6.30
fest	ruhig	Jan.-Febr.	6.31	6.30
7.06	7.05	Febr.-März	6.32	6.32
7.06	7.05	März-April	6.32	6.32
6.91	6.89	April-Mai .	0.00	0.00

e Baumwolle in Liverpool, Fullly good fair
9.23, Nov. 9.38, Jan. 9.44, desgleichen in
Juli 18.02, Nov. 18.12, Jan. 00.00.

Metallbörse in Berlin, 14. Mai. Kupfer ruhig.

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
Mai . .	129.—	128.50	—.—	Nov. . .	130 25	129,75	—.—
Juni . .	129.25	128.75	—.—	Dez. . .	130 50	130.—	—.—
Juli . .	129.25	129.—	—.—	Januar .	130.75	130.25	—.—
August .	129 75	129.25	—.—	Februar .	130.75	130.25	130.50
Sept. .	130.—	129.50	—.—	März . .	121.—	130.50	—.—
Oktober .	130.—	129.50	129.75	April . .	131.25	130,75	—.—

Amerikanische Märkte.

	12./5.	13./5.		12./5.	13./5.
Baumwolle.			nach Rotterdam	3.75	3.75
Neuyork: loco	13.20	13.20	Chicago:		
do. Mai	12.72	12.63	**Schmalz:** Mai	9.925	9.95
do. Juni	12.56	12.50	do. Juli	10.025	10.025
do. Juli	12.40	12.35	**Rippen:** Juli	11.125	11.125
New-Orleans loco	13.25	13.25	**Schweinefl.:** Juli	19.425	19.75
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Mai	94.50	94.87	Neuyork: Mai	8.54	8.49
do. Juli	86.62	86.37	do. Juli	8.68	8.61
do. Sept.	84 62	85.37	do. Sept.	8.86	8.80
Neuyork: Mai	102.75	102.75	Neuyork:		
do. Juli	94.37	94.75	**Zucker:**		
Mais:			Granulated	3.95	4.00
Chicago: Mai	67.37	67.25	**Petroleum:**		
do. Juli	65.75	66.00	Stand. wh. (B.)	8.75	8.75
do. Sept.	64.75	65.00	Tanks	5.25	5.25
Hafer:			Roböl a. Quelle	1.90	1.90
Chicago: Juli	37.12	37.37	**Kupfer:**		
Getreidefracht Neuyork			Stand. loco	13.75	13.75
nach Liverpool	1.75	1.75	Terminge.	14.25	14.25
do. Hamburg	32.50	32.50	**Zinn:**	33.80	33.80
			Lo. per ultimo	47.50	47.25

Tendenz: Baumwolle willig, Weizen befestigt, Mais stetig.

Schweinezufuhr im Westen 33000 Stück, davon in Chicago 23000 Stück.

London. Kupfer matt. Zinn stetig. Blei fest.

	Börse	Schluß 12./5.	Schluß 13./5.
Zink ruhig.			
Kupfer Standard		63.5	63.2.6
" 3 Monate		63.15	63.12.6
" Best Select.		67.15	67.15
" Elektrolyt		66.10	66.5
Zinn, Standard		153.0	154.5
" 3 Monate		156.0	155.2.6
Blei, pr. Liefer., Mai		18⁹/₁₆—18⁵/₈	18⁹/₁₆—18¹/₂
" Verschiff., Mai		18¹/₄—18⁵/₈	18⁵/₈—18⁹/₁₆
" engl., Lieferung		18⁵/₈—18⁷/₈	18⁵/₈—18⁷/₈
Zink, gewöhnliches		21³/₄—21¹/₂	21⁵/₈—21¹/₂
" bestes		22—22³/₄	22—22¹/₄
Antimon		28.00	28.00
Aluminium		80.10	80.10

Tagesumsatz in Kupfer 1200, Zinn 300 Tonnen.

Börse zu Düsseldorf, 13. Mai.

Amtlicher Kursbericht.

Gewerkschaften in 1000 Kn. einget.	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.	Gewerkschaften in 1000 Kn. einget.	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.
Kohle.			ver. Trappe	1800	1975
Adler	3925	4150	Unser Fritz	16900	17150
Alte Hasen	1200	1300	Victoria	450	—
Blankenburg	1550	1775	**Braunkohle.**		
Caroline	—	2850	Bruckd. Nietleb.	1375	1400
Carolus Magnus	5700	6000	Germania	—	1000
Constant. d. Gr.	50500	53500	**Kali.**		
Dorstfeld	9600	10200	Beienrode	3500	3700
Ewald	39500	41500	Burbach	6200	6600
Freie Vogel und Unverhofft	7250	8000	Carlsfund	5075	5300
Friedrich d. Gr.	—	26500	Glückauf b. Sod.	1840	1940
Fröhl. Morgens.	8800	9700	Hansa-Silberberg	8500	8600
Gottessegen	2625	2750	Hohenzollern	7175	7275
Graf Bismarck	—	60000	Kaiserode	6475	6600
Graf Schwerin	11500	12400	Neustaßfurt	12950	13100
Heinrich	5450	5650	Siegfried I	5375	5450
Helene Amalie	19000	19500	Walbeck	—	4000
Joh. Deimelsberg	—	4725	Wilhelmshall	9850	9100
König Ludwig	29500	31300	**Erze.**		
Langenbahn	15600	16400	Glückauf b. Nev.	—	—
Lothringen	28000	—	Hollerszug	—	—
Mont Cenis	17350	17500	Neue Hoffnung		
Rudolph	475	525	Landesteufe	10	—
ver. Schürbank u. Charlottenbg.	2050	2175			

Verschiedene Gesellschaften.

Bergisch-Märkische Bank	—	—
Dampfschiff.-Gesellsch. f. d. Nieder- u. Mittelrh.	198.00	—
Düsseld. Allg. Transp.-Versicherungsges. p. Stück	215.00	—
Düsseldorfer Baubank	34.00	37.00
Düsseldorfer Röhrenindustrie	—	119.00
Feuer-Vers.-Gesellschaft Rheinland pro Stück	960.00	—
Gebr. Goedhart A.-G. Düsseldorf	159.10	—
Gerresheimer Glashüttenwerke	231.00	—
Gladbacher Wollindustrie, M.-Gladbach	137.10	—
Glas- und Spiegelmanufaktur, Schalke	189.25	—
Glückauf-Brauerei	122.25	—
Hein, Lehmann & Co. abgest.	148.00	—
ioefel-Brauerei	160.25	—
Niederrh. Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft	—	91.00
Niederrheinische Güter-Assekuranz pro Stück	800.00	—
Rheinische Bahngesellschaft	—	—
Rhein. Bahngesellschaft, für synd. Stücke	—	—
Rhein. Gerbstoff- und Farbholz-Extrakt-Fabr. Gebr. Müller, Benrath	201.00	—
Rhein. Metallw.- u. Maschinenfabr. Stammakt.	—	—
Rheinische Spiegelglas-Fabrik, Eckamp	197.00	—
Schwabenbräu	151.25	—
Waggonfabrik Akt.-Ges. Uerdingen	152.00	153.50
Wasserwerk für das nördliche Revier	190.25	—

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 14. Mai. Die Börse zeigte bei Beginn im allgemeinen gegen gestern eine etwas gebesserte Haltung, da die provisorische Verlängerung des Walzdrahtverbandes die Hoffnungen auf das Zustandekommen von Verbänden in der Eisenindustrie stärkten. Jedoch gaben Hohenlohe um etwa 2 Prozent nach, Naphtha-Nobel-Aktien büßten etwa 14 Prozent ein auf eine Zeitungsmeldung von einer geplanten Kapitalserhöhung hin, und ferner gingen russische Banken, Schantung- und Kanadabahn-Aktien erheblich zurück. Sprozentige Reichsanleihen verloren 0,75 Prozent. Die Mißstimmung über die Rückgänge und das Gefühl der Unsicherheit bezüglich der Verhältnisse in der Londoner und Pariser Börse wirkte späterhin zeitweilig recht nachteilig auch auf die sonstige Kursbewegung ein.

Der Absatz des Kalisyndikats.

Nach dem Geschäftsbericht des Kalisyndikats für das Jahr 1913 hat der Absatz wieder nicht unerheblich zugenommen. Der Gesamtabsatz an reinem Kali belief sich im Jahre 1913 auf 11,10 Millionen Doppelzentner gegen 10,09 Millionen Doppelzentner im Jahre vorher. Das ist ein recht hübsches Plus, um so erfreulicher, als es in einer Zeit der Wirtschaftsdepression erzielt worden ist. Besonders bemerkenswert ist die verhältnismäßig starke Zunahme des Absatzes in Deutschland selbst und des Exportes nach den Vereinigten Staaten. Allerdings hat der Export nach den Vereinigten Staaten die Höhe des Jahres 1911 noch nicht erreicht. Er betrug im Jahre 1911 2,51 Millionen Doppelzentner, im Jahre 1913 2,48 Millionen Doppelzentner. Der Absatz in Deutschland ist von 5,28 Millionen Doppelzentnern im Jahre 1912 auf 6,04 Millionen Doppelzentner im Jahre 1913 gestiegen. Wenn also eine recht annehmliche Zunahme des Absatzes zu konstatieren ist, so muß man leider doch sagen, daß diese Zunahme in gar keinem Verhältnisse zu der Werksvermehrung in der Gegenwart und in der Zukunft steht. Wenn der Absatz der Werksvermehrung gegenüber genügen sollte, so müßte er um eine ganze Reihe von Millionen plötzlich in die Höhe klettern. Es ist ein tragisches Geschick der deutschen Kaliindustrie, daß sie von Jahr zu Jahr ihre innere Kraft durch Absatzsteigerung beweist, und daß diese Absatzsteigerung im Grunde genommen doch nichts nützt. Es sind eben zuviel Köpfe da, zuviel Taschen, die gefüllt werden wollen. Man ist ja jetzt dabei, durch Bindungsaktion und Staatseingreifen die Kaliindustrie wieder einmal zu sanieren. Ob das gelingen wird, das ist die große Frage. Es muß auch darauf aufmerksam gemacht werden, daß sich im Auslande eine nicht unerhebliche Konkurrenz gegen das deutsche Kali geltend macht. Wenn auch dieser Wettbewerb aus dem Felde zu schlagen sein dürfte, wenn man auch immer, handele es sich um welche Industrie es sei, mit einem Wettbewerb rechnen muß, so kann doch dadurch das natürliche Monopol des Kalisyndikats auf dem Weltmarkte immerhin eingeschränkt werden. Auch der Geschäftsbericht des Kalisyndikats für 1913 läßt erkennen, daß ein solcher Düngemittelwettbewerb zuungunsten des Kaliabsatzes besteht. Er scheint sich besonders in Italien unangenehm bemerkbar gemacht zu haben. Andererseits jedoch ist zu sagen, daß die Aufnahmefähigkeit des Auslandes für Kali noch ungeheuer ist. Wenn man den jetzigen Bedarf des Auslandes nach dem Nachweise des Kalisyndikats überblickt, so findet man, daß eine Reihe riesiger Länder, die eine ausgedehnte Landwirtschaft betreiben, heute noch verhältnismäßig wenig Kali beziehen. Das trifft zum Beispiel für Rußland zu. In Rußland bemüht man sich jetzt, die Landwirtschaft intensiver zu machen. Daran könnte auch die Kaliindustrie erheblichen Anteil haben. Nach Rußland, abgesehen von Russisch-Polen, sind nach dem Ausweise des Kalisyndikats im Jahre 1913 rund 49 000 Doppelzentner Kali gegangen. Das Quantum Kali, das jetzt nach Asien geht, ist noch kaum der Rede wert. Auch im fernen Osten läßt sich der Absatz forcieren. Bemerkenswert ist der Staatsbedarf Hollands, der sich im Jahre 1913 auf 436 735 Doppelzentner belief. Der holländische Bedarf übertrifft noch den Kalibedarf Frankreichs. Hoffentlich gelingt es dem Kalisyndikat, in absehbarer Zeit den Absatz derart zu erweitern, daß wenigstens einigermaßen die riesige Diskrepanz zwischen Werkzahl und Absatzquantum ausgeglichen wird. Allerdings ist in dieser Beziehung die Hoffnung nicht gerade groß.

Mißtöne in der Sprechmaschine.

Die Generalversammlung der Karl Lindström-Aktiengesellschaft, des bekannten Sprechmaschinentrustes, verlief diesmal ziemlich stürmisch. Ein Aktionär unterzog die Expansionspolitik des Unternehmens einer scharfen Kritik und äußerte die Ansicht, daß die vielen Angliederungen und Fusionen nicht so sehr auf ein Bedürfnis der Gesellschaft wie auf den Antrieb der in dem Unternehmen vertretenen Banken zurückzuführen sei. In der Tat ist die Ausdehnung der Lindström-Aktiengesellschaft derart schnell vor sich gegangen, daß sie schon des öfteren den Eindruck des Uamotivierten machte. Das Unternehmen ist erst im Jahre 1908 gegründet worden. Das Grundkapital betrug ursprünglich 750 000 Mark, wurde aber schon im Jahre 1909 zweimal um je 250 000 Mark, im Jahre 1910 um 750 000 Mark zur Erwerbung der Anteile der Beka-Record-Aktiengesellschaft erhöht. Durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 15. August 1911 ist das Aktienkapital um weitere 1,5 Millionen Mark wieder zu Fusionszwecken heraufgesetzt worden. Das Unternehmen erhöhte dann im Jahre 1913 wiederum das Aktienkapital, und zwar um 2 Millionen Mark. Die hereinkommenden Mittel dienten ebenfalls zur Angliederung eines verwandten Betriebes. Es war nunmehr schon ein Sprechmaschinen- oder Schallplattentrust zusammengekommen, der sich nicht nur auf Deutschland, sondern auch auf England, Italien, Frankreich und Österreich erstreckte. Bei der letzten Kapitalserhöhung, die der Angliederung der Dr. Grünbaum und Thomas-Aktiengesellschaft zu Berlin diente, wurde schon hervorgehoben, daß eigentlich kein Grund für diese Angliederung vorhanden sei. Die Vorteile, die durch die Fusion geboten würden, seien nicht recht ersichtlich. Die Dr. Grünbaum & Thomas-Aktiengesellschaft fabriziert Schallplattenmasse, und man meinte, daß die Lindström-Aktiengesellschaft die Fusion nicht nötig gehabt hätte, daß sie vielmehr selbst die Fabrikation von Schallplattenmasse hätte übernehmen können. Die Verwaltung wies ihrerseits darauf hin, daß die Schallplattenmasse-Fabrikation der Dr. Grünbaum & Thomas-Aktiengesellschaft unter besonders günstigen Preisumständen erfolge. Daß jedoch die

rliner Kassekurse vom 14. Mai

chselkurse.

		13./5.	14./5.
ld.	8 T.	169.15	169.00
	2 M.	—.—	—.—
	8 T.	80.875	80.80
	2 M.	—.—	—.—
da.	10 T.	80.98	80.85
	2 M.	—.—	—.—
	8 T.	112.20	112.10
	8 T.	20.465	20.465
	8 M.	20.385	20.32
na	14 T.	76.75	76.75
	2 M.	—.—	—.—
	vista	4.195	4.1925
	8 T.	—.—	—.—
	2 M.	—.—	—.—
	8 T.	81.25	81.25
	2 M.	—.—	—.—
	8 T.	112.20	112.20
	2 M.	84.025	84.05
		84.10	—.—

Ausländische Fonds.

Chinesische Anl. 1896	5	99.50	99.60
Italien. Rente, k. v. gr.	3½	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	85.80	85.80
do. Silber-Rente	4	85.50	85.50
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	91.50	91.50
Russ. Rente . . .	4	100.00	100.10
do. do. 1910	4	84.50	84.90
Russische Konsols .	4	—.—	—.—
do. Staats-Rente	4	87.40	87.80
Türk. Bagdad I. .	4	77.50	77.50
Ungar. Gold-Rente	4	81.70	81.60
do. Kronen-Rente	4	80.80	—.—
Ung. Staatsrente 1910	4	80.50	80.50

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hyppk.-Pfdbr. .			
do. XIII, XIV, uk. 19	4	94.00	94.00
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	96.80	96.50
Pr. Ct. Bodkr. 07, uk. 17	4	93.80	93.75
do. do. 1904 .	3½	84.40	84.40
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	95.30	95.40
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3½	86.50	86.50
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 10, unk. 1915	4	94.00	94.00
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 11 uk. 18	4	94.10	94.25
do. 12, 12a, uk. 20	4	94.75	94.75
do. 13 uk. 22	4	95.75	95.75
Westf. Ritr.-Rk.-Pfdbr I, II, V-VII, verersh.	4	94.00	94.00
Serie X unk. 1918	4	95.00	95.00
Serie XI unk. 1922	4	96.50	96.50
Serie III, IV . . .	3½	83.75	83.75
Serie IX unk. 1926	3½	84.00	84.00

Bahnen.

Aachen Mastricht . .	0	73.00	79.00
Crefelder Eisenbahn	4	94.30	94.30
Allg. Lok.- u. Straßenb.	12	162.50	162.50
Barmen-Elberf. Strb.	5	130.50	130.50
Bochum-Gelsenk. Stb.	8	155.80	155.40
Crefeld-Uerdingen Bahn	0	71.50	71.50
Elektrische Hochbahn	6	130.70	130.80
Große Berliner Strb.	8	150.80	150.90
Hamburger Straßenb.	10	172.25	173.50
Hannov. Strb. Ve.-A.	3¼	78.50	78.50
Westfälische Eisb.-Ge.	0	15.00	15.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7½	—.—	—.—
Lombarden	0	21.10	20.75
Baltimore and Ohio.	6	90.30	90.75
Canada-Pacific-Eisb.	10	190.75	191.40
Louisb. Prince-Henry	5	155.00	155.75

Schiffahrt.

D.-Amer. Dampfsch.	14	170.60	169.75
Hamb.-Amer. Paketf.	10	128.25	127.75
Hansa-Dampfschiff.	20	247.50	248.25
Norddeutscher Lloyd	8	111.40	111.10
Hamb.-Am. Pkt. Obl.	4½	100.50	100.50
Nordd. Lloyd Obl.	4½	—.—	—.—

Banken.

Barmer Bankverein .	6½	109.40	109.00
Barmer Kreditbank .	6	100.20	100.20
Bergisch-Märk. Bank	7½	149.75	149.00
Berliner Handels-Ges.	9½	151.80	151.60
Comm.-u. Disk.-Bank	6	108.10	107.80
Creditverein Neviges	6½	108.25	108.25
Darmstädter Bank .	6½	116.80	116.90
Deutsche Bank . . .	12½	240.00	239.50
Deutsche Hyp.-Bank	8	149.60	149.60
Deutsche Nat.-Bank	6½	113.50	113.50
Deutsche Ueberseebk.	9	156.00	156.00
Diskonto-Kommandit	10	187.40	187.80
Dresdener Bank . . .	8½	149.70	149.70
Elberfeld. Bankverein	5½	94.00	94.00
Essener Kreditanstalt	8½	157.75	157.75
Hannoversche Bank	7½	135.50	135.50
Leipziger Cr.-Anst.	8½	150.70	156.75
Märkische Bank . .	6	93.25	93.25
Mitteld. Kreditbank .	6½	116.40	116.00
Mitteld. Privatbank .	7	119.25	119.25
Mülheimer Bank . .	5	91.25	93.50
Nat.-Bank f. Deutschl.	6	111.40	111.30
Osnabrücker Bank .	7½	124.50	124.00
Oesterr. Kred.-Aktien	10⅝	182.75	—.—
Reichsbank	8,48	136.40	136.30
Rh.-Westf. Bod.-Kred.	8½	165.50	165.30
do. Diskonto-Ges.	6½	111.10	111.00
Schaaffh. Bankverein	8	109.00	109.10
Siegener Bank. A. u. G.	7	120.50	120.50
Westd. Bod.-Kred.-A.	7⅝	133.50	133.10
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	100.25	100.25

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br. .	7	124.25	124.25
Dtzseld. Br. Dtzsch.	18	324.00	324.00
do. Br. Höfel . .	19	160.25	159.50
Gevelsberger Exzelsei	4	63.00	62.50
Gilleknez-Br. Gelsenk.	8	122.25	122.25
Lindenbrauerei Unna	5	71.30	71.30
Löwenbrauer. Dortm.	10	169.60	169.60
Schwabenbräu . . .	10	151.25	151.75
Wicküler-Küpper-Br.	7	115.50	116.00

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	25	333.50	332.00
A.-G. für Anilin-Fabr.	23	495.00	494.00
Adlerwerke	25	333.00	330.40
Alexanderwerk . . .	8	116.75	116.00
Allgem. Elektr.-Ges.	14	241.75	241.75
Aluminium-Aktien .	20	274.30	275.30
Apierbecker Bergb.	10	130.00	130.00
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	25	396.00	396.00
Aschaffenb. Papier .	8	116.00	116.00
Aumetz Friede . . .	12	185.00	186.25
Badische Anil. u. Soda	28	604.10	603.50
Balcke, Maschinenbau	16	212.00	213.00
Baroper Walzw.-Akt.	10	98.25	98.00
Basalt-Aktien . . .	8	124.50	124.50
Bedburg, Woll-Ind. .	0	18.75	19.00
Bemberg J. P. . .	0	84.50	87.50
Berg Cart, Eveking	0	92.00	99.00
Bergmann Elektr. . .	5	122.20	122.20
Berliner Elekt.-Werke	12	170.00	169.75
Berl.-Gub. Hutf.-Akt	16	221.00	222.00
Best. M. Schwartzk. .	16	269.25	270.00
Berselius-Bergw. .	16	140.75	140.10
Bismarckhütte . . .	2	142.50	142.00
Bochumer Bergw. abg.	10	135.10	135.00
Bochumer Gußstahl .	14	219.75	219.75
Boeddinghs., Reinmann	10	146.50	146.50
Böspordo Maschinenw.	3	70.10	70.10
Bonner Linoleum . .	15	186.00	185.00
Buderus Eisenwerk .	7	104.75	104.60
Capito & Klein-Aktien	10	136.25	136.25
Charlottenhütte A.-G.	16	166.00	167.50
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	256.25	257.00
Chem., Fabr. Weiler .	12	220.25	221.25
Chem. Ind. Gelsenk.	19	134.75	134.75
Chm. Werke Albert	30	443.00	446.50
Otto-Mitscher Bergw.	0	46.10	48.00
Oliver Bergwerk . .	40	508.25	510.00
Oliver Gas u. Elektr.	0	48.75	48.50
Osnabrd.-Bergw.-Ges.	23	357.50	357.75
Osnabrücker Schalke	28	314.90	316.00
Daimler Motoren . .	16	398.50	397.80
Deimenh. Linoleum .	22	295.50	296.00
Deutsch-Lux. Bergw.	10	124.50	124.75
Deutsch-Luxemb.-B.	11	176.60	176.70
Deutsche Erdöl-A.-G.	25	227.50	227.00
Deutsche Gas-Glühl.	25	595.00	591.50
Deutsche Kalw. A.-G.	12	146.00	148.75
Deutsche Solvaidsen	40	576.75	572.00
Deutsche Spiegelglas	20	270.00	266.50
Deutsche Waffenfabr.	23	599.00	599.00
Dietzmann, Neuhaus .	12	185.25	185.25
Dynamitwerkehütte .	20	386.10	386.10
Dynamo Metallw. . .	13	199.75	199.75
Dürkopp-Werke . . .	22	212.25	213.50
Düsseldorfer Eisenb.	20	232.00	232.00
do. Eisenb.-Ges.	10	139.50	138.00
do. Kammgarn . .	8	135.00	135.00
do. Maschinenb. .	10	122.00	121.50
Dynamit-Trust . . .	10	175.70	176.60
Eisenwerk Wolfswerk	11	156.25	154.25
Eisengießerei Velbert	0	81.30	81.30
Eisenwerk Kraft . .	13	180.30	182.00
Elberfeld. Farbenfabr.	28	608.00	609.00
Elektr. Licht u. Kraft	7½	129.40	129.00
J. Elsbach & Co. Herl.	12	160.00	160.00
Emscherbruch Bergwerk	10	228.00	227.80
Essener Steinkohlen	10	143.25	142.50
Fahlen & Gußstahlw.	6	161.50	161.50
Friedrichshütte . . .	15	156.50	157.25
Fritzer, B.	28	234.00	236.00
Germania Dortm. . .	5	116.00	118.00
Gebhard & Co. . . .	10	170.50	170.00
Gebhard & Koenig .	15	234.50	236.50
Gelsenkirch. Bergw. .	12	180.00	180.50
do. Gußstahl	6	100.75	99.75
Gerresheim. Glashütte .	14	211.00	211.00
Gevelsberg, Harkortsbr.	19	144.25	144.50
Girmes Joh. & Co. .	16	229.10	229.10
Gladbacher Spinnerei	0	21.25	22.00
Gladbacher Wollind.	13	137.10	137.75
Goedhart Gebr. . . .	11	159.10	159.25
Görlitzer Masch.-Bd. .	9	221.50	221.50
Grevenbrück. Masch.	9	164.50	166.25
Hann. Masch. Egest.	20	343.00	344.00
Harkort Bergw. V.-A.	18½	200.00	199.10
Harkort Brückenbau	6	98.90	98.90
Harkort Brückb. V.-A.	7	125.25	125.25
Harpener Bergw.-Ges.	11	176.30	177.00
Hasper Eisenwerke .	12	150.10	151.50
Hedwigshütte . . .	9	126.00	128.90
Hein, Lehmann & Co.	12	148.00	147.00
Hilgers Vereinswerk .	10	151.25	151.00
Hörder Aufformwerk .	15	219.00	219.00
Höchster Farbwerke	30	500.00	500.00
Hochofenw. Uerdingen	24	312.50	312.50
Hohenlohe-Werke . .	5	105.00	103.00
Holzmann, Ph. . . .	6½	—.—	—.—
Hoppecker Maschinenwerke .	9	115.00	115.00
Hörder Bergw. u. Hütten-Ver.	20

schnelle Expansion seine günstige Werbung auf dem Gebiete der Gesellschaft gefunden hat, geht schon aus der Bewertung der Aktien hervor. Die Stinnes, der einstmals 600 Prozent betrug, ist auf zirka 200 Prozent zurückgegangen. Es ist ganz und gar nicht ausgeschlossen, daß der Bankkreditverbindungen, wie das ja häufig leider in Deutschland geschieht, zu einer unerhörten Erweiterung geführt haben. Die Banken wollen, wenn sie erst einmal in einem Unternehmen vertreten sind, an diesem Unternehmen verdienen. Das können sie aber am besten dadurch, daß sie Emissionen vermitteln, und daß sie durch Angliederung neuer Betriebe die Kontokorrentkredite erhöhen. Sie haben ja kein Interesse daran, ein möglichst sorgsames Geschäft zu betreiben, sie wollen immer größere Umsätze machen. Wenn der Oppositionsaktionär in der Generalversammlung der Kurl Lindström-Aktiengesellschaft auf diesen Mißstand hingewiesen hat, so hat er eine Frage angeschnitten, die von allgemeiner Bedeutung ist. Kürzlich erst ist von einem verbürgenden Montanindustriellen, von dem Geheimen Bankrat Beukenberg, dem Generaldirektor des Phönix, behauptet worden, daß der jetzige Wirtschaftsdepression auf eine Überproduktion in der Industrie zurückzuführen sei. Die Industrie hat gewiß den Drang, sich auszudehnen, aber dieser Drang erhält eine Verschärfung durch das Treiben der Banken, die immer neue Emissionsgeschäfte machen wollen und immer mehr Zinsen aus Kontokorrentkrediten einnehmen wollen. Dadurch sichern sich ja auch die Banken die Sitze in den Aufsichtsräten. Es geschieht nicht so sehr deshalb, um über die Gesellschaften Kontrolle zu führen. Geschähe es nur deswegen, so wäre das gewiß ein anerkennenswerter Zweck. Aber die Besetzung der Aufsichtsratsstellen durch Bankvertreter geschieht hauptsächlich, weil die Bankvertreter in den Aufsichtsräten auf die Notwendigkeit von Erweiterungen hinweisen wollen. Sie haben es dann ganz in der Hand, die Gesellschaft zu lenken. Je mehr die Kredite steigen, die die Unternehmungen bei den Banken in Anspruch nehmen, um so größer wird die Gewalt der Bankvertreter. Das ist eine nicht zu unterschätzende Gefahr, die bei einer Reform der Aktiengesetzgebung sehr ernsthaft in Betracht gezogen werden müßte.

Industrie, Handel und Verkehr.

Lokomotivbestellungen der preußischen Staatsbahnen. Das Eisenbahnzentralamt ist von der preußischen Staatsbahnverwaltung beauftragt worden, mit den Verbands-Lokomotivfabriken wegen Lieferung von 600 Lokomotiven im Werte von 30 Mill. Mark in Verbindung zu treten. Die Lieferung soll in der Zeit vom 1. Oktober d. Js. bis zum 31. März 1915 stattfinden.

Vorläufige Verlängerung des Metzgerstreiks-Verbandes. Die gestrigen Verhandlungen in der Mitgliederversammlung des Holzdrahtarbeiterverbandes in Düsseldorf setzten das Ergebnis, daß das bestehende Provisorium bis zum 1. Oktober d. Js. verlängert wird, mit der die Werke sich den ihnen und den diesseitigen Anregungen zustehenden Rechts, den Vertrag von Kalenderjahr zu Kalenderjahr zu kündigen, bis zum 15. Mai ab entgegennehmen, bis zum 1. Oktober dagegen. Im Laufe der Verhandlungen wurde von allen Seiten das Bestreben betont, die allgemeinen Verhandlungen zur Bildung neuer Verbände der Drahtindustrie dadurch zu fördern, daß der Werke ihre Ansprüche möglichst zurückschrauben. Die Beteiligungsfrage sowohl für Drahtgeflecht als auch für Drahtverfeinerungen ist heute wiederum vorläufig zurückgestellt worden, um die Möglichkeit der provisorischen Verlängerung des Verbandes zu schaffen. Man glaubt aber, daß nach dem Verlauf der Verhandlungen auch die Beteiligungsfrage schließlich eine befriedigende Lösung finden wird.

Westdeutsche Portlandzement- und Wasserkalkwerke in Recklinghausen. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig und ohne Erörterung die Jahresabrechnung, wonach Dividende (im Vorjahre 5 Prozent) nicht zur Verteilung gelangt. Auf Anfragen über die Lage des Unternehmens äußerte sich der Generaldirektor dahin, daß die Rechnung für neue Bauten Zuwachs um 3 300 000 Mark erfahren habe. Nachdem die Lage des Geldmarktes etwas besser geworden sei, habe die Gesellschaft Verhandlungen wegen Begebung einer Anleihe von M. 2 000 000 bis M. 2 500 000 zu günstigeren Bedingungen, als es früher möglich gewesen sein würde, wieder aufgenommen. Dabei bestehe Aussicht, daß jene Verhandlungen bald zu Ende kommen würden. Für die neuen Anlagen seien von Banken M. 1 300 000 hergegeben worden, während M. 2 000 000 der Generaldirektor und einige Mitglieder des Aufsichtsrats vorgestreckt hätten. Erwägung des Aktienkapitals oder Ausgabe von Vorzugsaktien komme nicht in Frage. Ähnliche Befürchtungen der Aktionäre seien gegenstandslos. Was die Tantième betreffe, so müsse berücksichtigt werden, daß der Absatz des Zementverbandes bisher noch sehr zu wünschen übrig lasse. Die Verwaltung glaube, im nächsten Jahre eine bessere Bilanz vorlegen und Zahlung von Dividende bereits wieder aufnehmen zu können.

Verschärfung des Streiks in der Kravattenbranche. Die Verhandlungen in Düsseldorf zwischen den Fabrikantenverbänden und den Abnehmerverbänden unter Führung des Hamburger Verbandes deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche haben, wie die „Textil-Woche" berichtet, nicht zu einer Verständigung geführt, da die Abnehmer jeden, auch einen von den Fabrikanten vorgeschlagenen abgestuften Schutzlohn grundsätzlich ablehnten. Die Abnehmerverbände haben den Fabrikantenverbänden einen Beschluß zugestellt, daß sie für den Fall der Aufstellung einheitlicher Konditionen in vollstem Maße garantieren würden, daß sie aber die Einführung eines Schutzlohns und jede andere Zwangsmaßregel zur Betreibung von Außenseitern ablehnen und diejenigen Mitglieder des Fabrikantenverbandes, die der Erfüllung dieses einmütigen Wunsches der Abnehmerschaft Widerstand entgegensetzen sollten, persönlich für diese Stellungnahme verantwortlich machen würden. Ferner tagte in Krefeld a. M. eine Protestversammlung aus Großabnehmerkreisen der Krawattenfabrikanten (Spezialgeschäfte, Kauf- und Warenhäuser), die, wie der „Verk." berichtet, eine energische Resolution gegen den Terrorakt festlegte und ferner beschloß, eine Ordersperre bis zum 1. Oktober gegen die Mitglieder der Krawattenkonvention in Kraft treten zu lassen, falls nicht vorher eine Verständigung mit den Abnehmern erfolgt.

Ein Millionenkonkurs. Aus Werdis schreibt man der „Köln. Ztg.": Riesiges Aufsehen erregt der vor dem hiesigen Amtsgericht eröffnete Konkurs der Firma Aug. Biermann & Co., Baulgeschäft, Kunst- und Handelsmühle, Landwirtschaftsbetrieb, Gut Neumühler bei Werdis. Diese Firma hatte versucht, sich mit ihren Gläubigern zu vergleichen. Dieser Versuch scheiterte indessen an dem Vorgehen einiger Gläubiger aus dem benachbarten Kirchworbis, die sofort die Konkurseröffnung beantragten. Der Firma- und deren Inhaber, der in landwirtschaftlichen Kreisen bekannte Ökonomierat Aug. Biermann, und Bankier E. Biermann, standen seit jeher in hohem Ruf, so daß zahlreiche Geschäftsleute und Landwirte mit dem Bankgeschäft der Firma arbeiteten und ihr Geld dort hinlegten. Teilweise verlieren die kleineren Gläubiger ihr ganzes Vermögen, viele Existenzen werden durch diesen Zusammenbruch zugrunde gerichtet. Bis zu welcher Höhe die etwa 15 Mill. Mark betragenden Schulden in den vorhandenen Werten an Guts- und Waldbesitzungen usw. Deckung finden werden, entzieht sich vorläufig noch zuverlässiger Schätzung. Die wirtschaftliche Lage im Kreise Worbis wird durch diesen Konkurs schwer in Mitleidenschaft gezogen, zumal da auch in den Vorjahren durch den Zusammenbruch der Göttinger Bank ein großer Teil der Bevölkerung benachteiligt wurde. Ökonomierat Biermann bekleidete seit Jahrzehnten in der Kreisverwaltung und auf landwirtschaftlichem Gebiet die höchsten Ehrenämter. Seine Amtsgeschäfte hat er bereits niedergelegt.

4½ Milliarden Mark verloren. Wie mir dem soeben erschienenen neuesten Jahresberichte des Verbandes der Vereine Kreditreform, e. V. in Leipzig, entnehmen, sind nach der amtlichen Statistik in den vergangenen 18 Jahren im Deutschen Reiche nicht weniger als rund 4½ Milliarden Mark Konkursforderungen ausgefallen. Damit sind jedoch die der Geschäftswelt in diesem Zeitraum entstandenen Verluste keineswegs erschöpft, weil man noch die Einbußen hinzurechnen muß, die aus außergerichtlichen Vergleichen oder aus anderen Fällen hervorgegangen sind, in denen sich der Vermögensverfall des Schuldners vollzieht, ohne daß das Konkursgericht in Anspruch genommen wird. Diese in unserer Volkswirtschaft angerichteten Verheerungen bilden eine deutliche Mahnung an die Geschäftswelt, bei der Auswahl ihrer Verbindungen und der Gewährung von Krediten mit größter Vorsicht zu Werke zu gehen. Manche dieser Verluste hätten vermieden werden können, wenn die Betroffenen rechtzeitig von den bestehenden Einrichtungen zum Schutze des Kredites Gebrauch gemacht hätten, sei es nun, daß sie sich nur der Gewährung von Krediten bei zuverlässigen Erkundigungsinstituten über die Kreditfähigkeit ihres Kunden vergewissert, sei es, daß sie zur rechten Zeit die geeigneten Schritte getan hätten, um ihre Forderungen einzuziehen. Auf diesem Gebiete des Kreditschutzes haben nach dem erwähnten Berichte die etwa 90 000 Mitglieder zählenden Vereine Kreditreform auch im letzten Jahre wieder Hervorragendes geleistet, indem im schriftlichen Auskunftsdienst 2 915 345 Erledigungen stattfanden und im Mahnverfahren 14 025 431,42 Mark angemeldet und 7 883 095,54 Mark geordnet wurden.

Der schlechte Stand der russischen Papiere. Der russische Finanzminister Bark hielt gestern in Petersburg eine Beratung mit den Direktoren der Petersburger Großbanken ab zur Erörterung des dauernd schlechten Standes der russischen Papiere an der Petersburger Börse. Neben anderm wurde von allen Vertretern der Hautefinance der neue Kurs der innern Politik hierfür verantwortlich gemacht. Die nationalistischen Tendenzen, besonders die geplanten Beschränkungen ausländischen Kapitals in russischen Unternehmungen stimmen das Publikum pessimistisch. Der Finanzminister bestritt die Absicht der Regierung, solche Beschränkungen einzuführen. Die Hetzen dagegen behaupten, der Vorschlag sei bereits vom Zaren genehmigt.

Landwirtschaftliche Lokalabteilung Elberfeld-Barmen-Lennep-Remscheid.

Bergisch-Born, 13. Mai.

Die Lokalabteilung Elberfeld-Barmen-Lennep-Remscheid des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen hielt hier heute nachmittag unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Hentzen-Lennep eine überaus zahlreich besuchte Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende gab zunächst eine Verfügung des Düsseldorfer Regierungspräsidenten bekannt, in der dieser mit dem Hinweis auf den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in verschiedenen rheinischen Kreisen an die Landwirte und Viehhändler die dringende Bitte richtet, beim Einkauf von Vieh die äußerste Vorsicht zu beobachten. Sodann teilte Landrat Dr. Hentzen mit, daß der am 24. März in Lennep abgehaltene Termin zur Eintragung in das rheinische Pferdestammbuch ein ganz erfreuliches Ergebnis gehabt habe: von 24 vorgeführten Stuten hätten elf eingetragen werden können. Aus den weiteren geschäftlichen Mitteilungen des Vorsitzenden sei hervorgehoben: Im diesem Frühjahr sind elf Zuchtstiere eingeführt und unter den Bestellern verlost worden. Zu den Kosten hat die Lokalabteilung einen Zuschuß von 350 Mark, der Kreis Lennep von 600 Mark und der Rindviehzuchtverband der Lokalabteilung von 150 Mark gewährt. Die diesjährige landwirtschaftliche Provinzial-Ausstellung wird im September in Siegburg und die diesjährige Provinzial-Pferde-Ausstellung am 10., 11. und 12. Juli in Köln-Merheim stattfinden. Die Anmeldungen zu der Pferdeausstellung müssen bis zum 10. Juni erfolgen.

Im weiteren Verlauf der Tagung legte der Vorsitzende den Jahresabschluß der Kasse der Lokalabteilung für das Rechnungsjahr 1913 vor. Am Ende des Rechnungsjahres 1912 war ein Kassenbestand von 6507,92 Mark vorhanden; im Rechnungsjahre 1913 betrugen die Einnahmen 10 062,22 Mark, die Ausgaben 7841,88 Mark, so daß Ende 1913 ein Kassenbestand von 8718,26 Mk. vorhanden war. Rechnet man hierzu die ausstehenden Darlehnsforderungen der Lokalabteilung mit 30 394 Mark und die Wertpapiere mit 28 400 Mark, so ergibt sich ein Vermögen von 67 512,76 Mark gegen 66 143,76 Mark am Ende des Vorjahres.

Im Anschluß an die dann erfolgende Abnahme der Rechnung der Kasse der landwirtschaftlichen Ausstellung in Wermelskirchen 1913 teilte der Landrat mit, daß als Ort für die nächste landwirtschaftliche Ausstellung der Lokalabteilung die Stadt Barmen in Betracht komme. Die Angelegenheit solle aber noch geprüft und dann in der diesjährigen Herbsthauptversammlung endgültig geregelt werden.

Darauf hielt der Zuchtinspektor Arnold aus Wesel einen Vortrag über die Bedeutung der Rindviehzuchtgenossenschaften und des Herdbuchwesens. Bei der ausgedehnten Erörterung, die die Ausführungen hervorriefen, wies Landrat Dr. Hentzen darauf hin, daß die bisher im Bergischen Lande herrschend gewesene Anschauung, Milchwirtschaft lasse sich nicht mit Zuchtbestrebungen vereinigen, erfreulicherweise immer mehr verschwinde. Man habe sich allmählich davon überzeugt, daß das sogenannte gemischte System (Milchwirtschaften und Zucht) das richtige sei. Ferner erfuhr man, daß im Kreise Lennep schon drei Rindviehzuchtvereine ins Leben gerufen worden sind, und zwar in Wermelskirchen, Dabringhausen und Neuhückeswagen.

Die Besprechung über die Bekämpfung der Spatzen hatte den Beschluß zur Folge, daß aus der Lokalabteilungskasse für jeden an die landwirtschaftlichen Kassen im Bezirk der Lokalabteilung abgelieferten Sperling ein Pfennig gezahlt werden soll. Es wird erwartet, daß die Kassen und die Gemeinden ebenfalls je einen Pfennig als Prämie zahlen. Zur unentgeltlichen Verteilung an die Schulkinder ländlicher Volksschulen sollen wieder 300 Obstbäume angekauft werden; die erforderlichen Geldmittel wurden bewilligt. Der Gegenstand: „Maßnahmen zur Förderung des Obst- und Gemüsebaues" konnte wegen der vorgerückten Zeit nicht mehr eingehend durchberaten werden. Der Landrat wies nur kurz darauf hin, daß der Gemüsebau im Bezirk der Lokalabteilung sehr daniederliege, und daß es wohl empfehlenswert sei, diesen Zweig der Landwirtschaft, der eine gute Rente verspreche, zu fördern.

Vermischtes.

Ein kaufmännischer Berater für den Bürgermeister.

Nürnberg will eine kaufmännische Kraft in der Stadtverwaltung anstellen, um den Bürgermeister bei der Durchführung finanzieller Projekte zu unterstützen. Für den Posten ist ein Berliner Bankbeamter, dessen Doktorarbeit über die Frage der zweiten Hypotheken viel beachtet worden ist, in Aussicht genommen worden.

Brand einer alten Kirche.

In Altdöbern in der Mark wurde das altehrwürdige, aus dem 13. Jahrhundert stammende Gotteshaus ein Raub der Flammen. Das Kirchlein enthielt viel Wertvolles, so den ganz aus dunkelrotem Granit hergestellten Altar, der bis auf den Sockel zusammengestürzt ist, viele Holz- und Steinstatuen, Malereien sowie Gedächtnistafeln. Alles ist vernichtet. Die Kirche wurde 1821 renoviert samt dem Turm, doch die ursprüngliche, für Norddeutschland ehrwürdige Form beibehalten. Turm und Kirche waren aus über meterdicken Backsteinmauern und Granitsteinen aufgeführt.

Ein kluger Berliner

war den spanischen Schwindlern auf den Leim gekrochen und hatte den „im Gefängnis schmachtenden Millionären" 8000 Mark zur Verfügung gestellt. Er hat auch nicht einen Pfennig gerettet, aber er erhielt von den Betrügern zum Überfluß noch einen Brief, der ihn mit Hohn und Spott überhäufte. Die Schwindler schrieben ihm u. a.: „Vergessen Sie diese Geschichte und nehmen Sie gefälligst Notiz davon, daß es besser und vorteilhafter ist, sein Brot durch ehrliche und redliche Arbeit zu verdienen, als an einem einzigen Tage durch eine solche gesetzwidrige Art und Weise. Reisen heute abend noch nach Amerika ab, und wenn wir dort Glück haben, werden wir Ihnen die vorgestreckte Summe mit Zinsen gern zurückerstatten."

Der Abgeordnete als Zeitungsverkäufer.

Zu den neugewählten Abgeordneten der französischen Kammer gehört auch ein Zeitungsausträger namens Auguste Nagodeau, der als sozialistischer Abgeordneter [illegible] vertreten wird. Obwohl er bereits [illegible] gewählt ist und [illegible] Jahresgehalt beziehen wird, setzt er [illegible] Einberufung des neuen Hauses [illegible] Ville fort. Jeden Morgen sieht man [illegible] wohlgefüllten Sack auf dem Rücken [illegible] Haus einherwandern und mit [illegible] seinen Abonnenten aus dem Schlaf [illegible] zu verständigen, daß er ihnen das [illegible] vor die Tür gelegt habe. Nagodeau [illegible] neun Kindern. Er ist der Sohn [illegible] chenpebells und hat seinen ersten [illegible] einer Brüderschule erhalten.

Vom Tiepolo-Prozeß.

Der Mailänder Prozeß neigt sich [illegible] zugunsten der schönen Gräfin. Der [illegible] der Angeklagten das beste Zeugnis [illegible] fizier bekundete, daß seine Frau [illegible] gewesen sei, und verzeichnete es einlich [illegible] lichkeit, daß sich die Gräfin mit einem [illegible] gelassen haben könnte. Ein Zeuge, der [illegible] erschossenen Polimanti betreundet war, [illegible] daß der Bursche einmal geschworen habe, [illegible] sie abzuküssen, er wollte sich dann [illegible] brüsten. Der Vorgesetzte des [illegible] diesem eine gute militärische Qualifikation [illegible] dings hätte er sowohl wie auch die [illegible] von allzu großer Milde gegen [illegible] lassen. Als der erste Überfall auf [illegible] kannt wurde, habe ein Offizierstab [illegible] der aber beschlossen habe, nichts weiter [illegible] nehmen, da Polimanti von seinem [illegible]

Eine zum Tode verurteilte [illegible] verübt Selbstmord.

In New Orleans wurde das [illegible] gegen die Millionärin Auguste Comiskey, die im Juni vergangenen Jahres [illegible] mann namens Georg Riehl auf der [illegible] hatte, verhandelt. Bei der Verlesung [illegible] erklärte der Gerichtspräsident, daß die [illegible] die hier zum ersten Male in den Südstaaten [illegible] eine weiße Frau verdängt wurde, [illegible] in lebenslängliche Zuchthausstrafe [illegible] werden würde. Die Verurteilte war [illegible] verzweifelt, daß sie ins Gefängnis [illegible] Selbstmord verübte.

Wetterbericht vom 14.

Beobachtungen der meteorologischen Station

Mai						
13., 2 nachm.	767.8	6.2	W	3	Regen	
13., 9 abds.	766.7	7.1	NW	2	Regen	
14., 7 morg.	765.6	8.1	W	2	Nebel	

Höchste Temperatur des gestrigen Tages [illegible]
Niederschläge der vergangenen Nacht [illegible]
Gang des Barometers während des [illegible]
Das Barometer ist ein wenig gefallen [illegible]

Abhärtung in die Krankenhaus zu [illegible] wichtige Aufgabe aller derer, die für [illegible] Kranken und Rekonvaleszenten zu sorgen [illegible] schätzenswerte Hilfe bietet hierbei das [illegible] büchlein, denn es zeigt in 104 praktischen [illegible] führenden Kochrezepten, wie abwechslungs- [illegible] Speisezettel gestalten kann, wenn man [illegible] anerkannte „Knorre" in der Krankenkost [illegible] Das Büchlein, das sich großer Beliebtheit [illegible] Apotheken und Drogerien gratis erhältlich.

Die
Wochenschau
Heute neues Ho
Aus dem Inhalt:
Taufeierlichkeiten in Braunschweig
Die neue Kaiserjacht „Meteor"
Die große Berliner Kunstausstellung
Von der ersten Varieté-Ausstellung
Die erste zerlegbare Luftschiffhalle
Rückkehr der in Rußland verhafteten Luftschiffer.
Das Entstehen des Geldes.
„Im Falkenwinkel"
Roman von Anny Wothe. 1. Fo
Der Anfang des Romans wird um Irrtum Abonnenten in einem Sonderabdruck auf Verlangen kostenlos nachgeliefert.
Für 15 Pf.
erhältlich in Buchhandlungen, auf Bahnhöfen, allen Zeitungsverkäufern. Für 65 Pf. [illegible] liefern Postanstalten und Buchhandlungen jede Woche frei ins Haus.
Verlag W. Girardet, Elberfeld.

Das beliebte Haushalts-Getränk!
Aachener Tuchfabrik-Depot
Besichtigen Sie die Schaufenster-Anlagen. — Streng reelle fachmännische Bedienung. — Fernruf 4487.
bleibt im vergrößerten alten Lokal
Kaiserstr. 39
Ecke Fouriersgasse, Elberfeld.
Fabrikation reinwoll. Kammgarne und
Anzug-, Hosen- und Paletotstoffe. Kostümstoffe. Damenstoffe
Abgabe jeden Maßes an Private
Billigste Bezugsquelle für Schneider und Wiederverkäufer

. 112.
eilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Donnerstag, 14. Mai 1914.

...ngs- und Vereins-Anzeiger.

...eres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

...der Turngemeinde. Samstag Stiftungsfest
...afé, Neumarkt. Täglich Konzert.
... van Dyl, Neumarkt. Neues Programm.
...der. Heute 8 Uhr Varietee-Vorstellung.
...alle. Heute 8 Uhr Abonnementskonzert.
...-Theater. Heute 8 Uhr „Der Liebesonkel".
...-Spiele, Herzogstraße. Neues Programm.
...es Kaisersaal, Klotzbahn. Neues Programm.

Barmen.

...Schützengilde. Sonntag Preisschießen.
...Täglich Konzert der Karola-Sänger.
...-Spiele, Cleverstraße. Neues Programm.
...ungspalast Groß-Barmen, Gemarker Ufer.
...ch Vorstellungen, Konzerte und Tanz.

Verbandstag ...tscher kaufmännischer Genossenschaften.

I.

...ter zahlreicher Beteiligung von Vertretern ...geschlossenen Organisationen trat in Dort... der Verband deutscher kaufmännischer Genossenschaften zu ... diesjährigen ordentlichen Verbands... zusammen.

...ch der Begrüßung durch die Vertreter der Be... nahm an erster Stelle der Verbandsdirektor ...iller (Berlin) das Wort, der in seinen ...rungen namentlich die kaufmännischen ...aufsgenossenschaften behandelte. ...aufmännischen Genossenschaften nehmen nach ...Redner im deutschen Genossenschaftswesen ...mer eine überaus bescheidene Stellung ein. ...en Veröffentlichungen des Preußischen Sta... Landesamtes zählte man in Deutschland ...Januar 1913 nur 259 kaufmännische Genos... ...en von im ganzen 33 318 Genossenschaften, ...nur 295 von im ganzen 34 594 Genossenschaf... Die Zahl hat sich mithin nur unerheblich ver... Das Interesse und das Verständnis für ...aufmännische Genossenschaftsbewegung nimmt ...stem nicht in dem Maße zu, wie man es in ...acht der immer ungünstiger werdenden Ver... im Detaillistenstande annehmen sollte. Das ...ten der Handelskammern zur kaufmänni... Genossenschaftsbewegung hängt im wesent... davon ab, ob in der betreffenden Kammer ...de der Genossenschafter sitzen oder Gegner. ...as erstere der Fall ist, da bringen die Han... ...mern der Bewegung Wohlwollen entgegen, ...indestens nehmen sie eine neutrale Haltung ...Wo Gegner vorhanden sind, da finden wir ...n Handelskammern Ablehnung. Auch in an... Branchen nimmt die Einkaufsbewegung zu. ...e großen Geschäfte, die bisher glaubten, für ...sich den größten Vorteil zu haben, wenn sie ...sind, schließen sich zu genossenschaftlichen Ein... zusammen.

...ber die Entwicklung, welche unsere Bewe... in den außerdeutschen Staaten genommen ...wird voraussichtlich der in diesem Jahre in ...over stattfindende vierte internationale Mit... ...dskongreß Klarheit verschaffen. Die Bewe... geht in dem Verbande nicht stürmisch, aber ...vor sich. Im Berichtsjahre haben sich ange... neue Genossenschaften in Kassel, Bonn, ...n, Fürth, Köslin, Laurahütte, Liebenwerda, ...hausen i. E., München, Wanne, Rosenhain ...Zabrze. Die „Deutsche Handelsrundschau" ... nur einen geringen Gewinn aus. Die Ge... ...ahl der zur Ausgabe gelangten Exemplare ... ca. 300 000. Zahlreiche Neuversicherungen ...durch Vermittlung der Versicherungsabtei...lung bei den Vertragsgesellschaften zum Abschluß. Alle den Kleinhandel angehenden Fragen finden naturgemäß auch unser Interesse, obwohl wir als Zentralverband davon absehen, dieserhalb in die Öffentlichkeit zu treten. Verschiedentlich bot sich Gelegenheit, mit dem Zentralverband für Handel und Gewerbe, dem Reichsdeutschen Mittelstandsverband und dem Verband der Rabattsparvereine gemeinsam vorzugehen. Die Beratungen über das Petroleum-Monopol scheinen leider an einem toten Punkte angelangt zu sein, obwohl die Regierung angeblich den größten Wert auf die Verabschiedung des Gesetzes legt, hat man im Reichstage die Angelegenheit hinausgezögert. Die Forderungen des Detailhandels in bezug auf das Zugabeunwesen, die auch wir unterstützen, laufen auf ein gesetzliches Verbot hinaus. Die Aussprache einer Anzahl von Detaillistenverbänden über das Konsumvereinswesen hat bisher noch zu keinem Ergebnis geführt. Zwecks Vorgehen gegen den heimlichen Warenhandel hat der [illegible] an die kleinen Handelsorganisationen veranla[illegible] sich zusammenzuschließen. Mit einer großen Anzahl befreundeter Organisationen wird ein freundlicher Verkehr unterhalten. (Beifall.)

Der Vorsitzende Borrmann (Berlin) berichtete dann über die Tätigkeit des Ausschusses und ging ebenfalls auf das Petroleummonopol ein, das bedauerlicherweise wohl nicht zustandekommen werde. Immerhin habe der Kampf um das Monopol gezeigt, welche Kraft und welches Selbstbewußtsein der Kleinhandelsstand zu entfalten vermöge. Vom 23. Mai bis zum 2. Juni vorigen Jahres wurde in Berlin mit gutem Erfolge eine Detaillisten-Ausstellung veranstaltet.

Der Verbandsrevisor Schwaiger (Berlin) erstattete hierauf seinen Bericht, der sich als ein sachmännisches Gutachten über die von den Einkaufsgenossenschaften praktisch zu verwertende Buchführung charakterisierte.

In der Diskussion über die bisherigen Referate führte Pfannkuch (Barmen) aus, daß er seinen Bezirk von den allgemeinen Vorwürfen über das Zugabeunwesen ausnehmen müsse; sein Bezirk habe in bezug auf die Selbsthilfe nicht versagt. Allerdings sei gesetzliche Hilfe das wirksamste Mittel. Daher strebe auch er es an. Wenn wir uns nicht immer gegenseitig in den Rücken fallen, so würden wir auf dem Wege der Selbsthilfe mehr erreichen. Bedauerlich ist, daß der Reichstag an der Frage des heimlichen Warenhandels vorübergegangen ist. Das ist eine Nichtachtung des Kleinhandels. Wir müssen uns bei den nächsten Wahlen die Kandidaten darauf ansehen, wie sie sich dazu stellen.

Dr. Biller (Berlin) behandelte dann die Zusammenschlußbestrebungen der Lieferanten in der Lebensmittelbranche. In unserer Zeit, in der sich alles organisiert, organisieren sich natürlich auch die Fabrikanten. Sie haben sich zusammengeschlossen, um die Frage des Verkaufs ihrer Produkte zu regeln. Die Arten des Zusammenschlusses sind mannigfaltig. In erster Linie sind es Kartelle und Syndikate. Sie haben einen großen Umfang angenommen, so daß 75 Prozent aller Waren der Detaillisten von kartellierten Firmen stammen. Weit gefährlicher ist noch der Trust, durch den die Konkurrenz ein für allemal ausgeschaltet wird. Wir können den Fabrikanten selbstverständlich nicht verwehren, sich zusammenzuschließen, aber Voraussetzung ist, daß nicht die ganze Wirtschaftsordnung über den Haufen geworfen wird. Wenn ein Syndikat gegründet wird, so heißt es, man will Mißstände beseitigen. Aber diese Mißstände waren für uns günstig, da wir von den konkurrierenden Firmen Preisnachlässe erhielten. Gegen derartige Bestrebungen gibt es zwar Mittel, aber sie stellen nur einen Notbehelf dar.

Wenn eine Marke beim Publikum eingeführt ist, so kommt es vor, daß der Detaillist völlig ausgeschaltet werden kann, wie wir das beim Petroleum und beim amerikanischen Tabaktrust gesehen haben. Beim Tabaktrust kam es so weit, daß der bisher selbständige Zigarrenhändler zum Angestellten des Trusts herabsank, der jederzeit entlassen werden kann. In der Margarine-Branche scheint sich jetzt auch ein großer Trust zu bilden. Zwei Geschäfte haben die 15 größten Fabriken der Branche aufgekauft, die allein 60 Prozent aller Margarine fabrizieren. Die vorhandenen Schwierigkeiten sind aber nicht so schlimm als man allgemein geglaubt hat. Eine Beunruhigung ist erst durch die Flugblätter der Konkurrenzfabriken bei den Detaillisten entstanden. Bis jetzt sind noch keine Klagen über die Trustfabriken eingelaufen. Es fragt sich, ob wir Abhilfebestrebungen zu unternehmen haben und welche. Eine eigene Margarinefabrik zu gründen, ist nicht verlockend. Man müßte klein anfangen und hätte dann nicht genügend Produkte, die den Bedarf Deutschlands zu decken imstande wäre. Die Trustfirmen würden dann auch ganz einfach erklären, sie lieferten nicht an die Kleinhändler, die von der eigenen Fabrik des Verbandes beziehen. Wir müssen daher andere Mittel und Wege suchen, um den jetzigen Zustand zu erhalten. Wir müssen uns von den Fabriken, die uns heute noch versichern, daß sie nicht die Absicht hätten, den Detailhandel durch Gründung von Filialen und eigenen Geschäften auszuschalten, dafür langjährige Garantien geben lassen. Wenn wir alle Detaillisten zusammenschließen wollen, so können wir auch den Bestrebungen der Margarinefabrikanten nicht die Berechtigung absprechen. Wir müssen auch zugeben, daß die Margarinefabrikanten dem Handel stets entgegenkommen, so daß ein Anlaß zur Beunruhigung nicht vorliegt. Es ist also nicht nötig, in einen Kampf mit den Fabrikanten einzutreten. Wir wollen die freundschaftlich angebotene Hand ergreifen. Es soll das aber nicht heißen, daß wir die trustfreien Fabriken nicht auch unterstützen wollen, wir wollen sie genau so behandeln wie die Trustfabriken, wenn sie uns dieselben Garantien geben. Übrigens bestehen dieselben Verhältnisse zum Beispiel bei den Malzkaffeefabriken.

Auf Vorschlag des Redners wurde ohne Debatte folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der Verbandstag erkennt für die Fabriken das gleiche Recht des Zusammenschlusses an, das er für die Detaillisten beansprucht. Voraussetzung ist, daß der Zusammenschluß nicht zu einer vollständigen Abänderung der Wirtschaftsordnung führt. Der Verbandstag sieht jedoch in dem zunehmenden Zusammenschluß der Lieferanten die Möglichkeit für eine Gefahr für den Detaillistenstand für vorliegend an und beauftragt den Verbandsvorstand, dahin zu wirken, daß ein Abkommen getroffen werde, wonach die Einkaufsgenossenschaften die Firmen unterstützen, die ihrerseits ausreichende Garantien dafür bieten, daß sie die Interessen der Detaillisten auch für die Zukunft wahren werden."

II.

Zu Beginn der heutigen zweiten und letzten Hauptversammlung des Verbandstages deutscher kaufmännischer Genossenschaften überbrachte ein Gast aus Wien die Einladung zu einem Internationalen Wiener Kaufmannstage.

Hierauf sprach Kleinhandelsbeamter Töpken (Oldenburg) über die Warenausstellungen der Konsumvereine, wobei er ausführte: Der Kampf ums Dasein hat in unserer Zeit immer schärfere Formen angenommen, der Kampf um den Absatz wird für den Detaillisten immer schwieriger. Nach oben gilt es zu kämpfen gegen Fabrikanten, Grossisten, Truste, Syndikate, nach den Seiten gegen Konsumvereine, Warenhäuser, heimlichen Warenhandel, Hausierer, unlautere Konkurrenz in den eigenen Reihen, und nach unten gegen das große Heer der Ungelernten, gegen alle diejenigen, die ohne kaufmännische Kenntnisse und ohne genügende Barmittel sich als Kaufleute versuchen wollen. Diesen Kampf fürchten wir nicht, weil wir wissen, daß bislang noch niemand durch die Tat bewiesen hat, daß die so wichtige Güterverteilung von irgend jemand wirtschaftlicher durchgeführt wird als von dem selbständigen leistungsfähigen Detaillisten. Die Konsumvereine bezeichnen sich selbst als die Preisregulatoren, als diejenigen, die das Publikum vor Übervorteilung schützen wollen. Wie es damit aussieht, ist uns bekannt. In der konsumgenossenschaftlichen Rundschau, dem Zentralorgan der Konsumvereine, wird den einzelnen Konsumvereinen empfohlen, ja keine Preise in den Anzeigen bekanntzugeben, denn „durch die Warenanzeigen mit Preisangaben können die Konsumvereine geschädigt und in einen widerlichen Konkurrenzkampf gezogen werden". Die Konsumvereine fürchten also den Konkurrenzkampf. Vom allgemeinen Wettbewerb ausschließen kann sich heute aber nur der, der ein Monopol oder einen festen Kundenkreis hat. Wenn das Wareninserat mit Preisangaben für den Konsumverein nicht angebracht ist, so wird das Agitationsinserat den Vereinen warm empfohlen, durch die das Publikum mit markigen Redewendungen über den wahren Sachverhalt getäuscht und der Kaufmann herabgewürdigt wird. Doch die Wirkung dieses Suggestionsmittels scheint nicht befriedigend gewesen zu sein. Jetzt haben die Konsumvereine zu einer anderen Reklame ihre Zuflucht genommen, zu den sogenannten Warenausstellungen. Diese, eine Gegenüberstellung von Waren der Konsumvereine und der ortsansässigen Detaillisten, sollen dem Publikum die Leistungsfähigkeit der Konsumvereine und die geschäftliche Minderwertigkeit der selbständigen Kaufleute zeigen. Da aber die Verhältnisse nicht dazu angetan sind, eine besondere Preiswürdigkeit der Konsumvereine darzutun, wird zu unlauteren Mitteln gegriffen. Es werden die Preise der Kaufleute wissentlich erhöht und die der Konsumvereine herabgesetzt, um eine günstige Statistik zu erzielen, man scheut sich auch nicht, Additionsfehler zugunsten der Konsumvereine zu machen. Dieses Gebahren der Konsumvereine, das Publikum irrezuführen und den Detaillistenstand zu schädigen, ruft naturgemäß einen Sturm der Entrüstung in unseren Kreisen wach. Eine derartige Diskreditierung können sich die Detaillisten nicht gefallen lassen und zwingen sie zu Gegenmaßregeln. Das ist aber schwierig. Die Staatsanwaltschaften greifen mangels öffentlichen Interesses" (Oho-Rufe) nicht ein, Privatklagen wegen unlauteren Wettbewerbs sind gewöhnlich ohne Erfolg, da verschiedene Gerichte die Angeklagten freisprachen, weil dafür, daß sie wissentlich unwahre Angaben machten oder wider besseres Wissen über die Waren eines anderen Tatsachen behaupteten, die dessen Betrieb zu schädigen geeignet sind, ein Beweis nicht erbracht werden konnte.

Solche Entscheidungen liegen verschiedentlich vor. Auf Grund des § 3 des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb kann man im Zivilprozeß auf Unterlassung klagen. Aber die Sache ist langwierig, und daher hat auch ein günstiges Urteil wenig Zweck. Der Weg der Selbsthilfe ist auch beschritten worden, indem die selbständigen Kaufleute Gegenausstellungen veranstalteten, die den wahren Sachverhalt darstellen. Dieser Weg ist auch allen Vereinen zu empfehlen. Der Redner schlug folgende Resolution vor: „Die Versammlung protestiert gegen die sogenannten Waren-Ausstellungen der Konsumvereine, die den Zweck haben, dem kaufenden Publikum die Billigkeit der Waren der Konsumvereine vor Augen zu führen und zu zeigen, daß es beim Kaufmann übervorteilt wird. Es ist in vielen Fällen festgestellt, daß bei Gegenüberstellung der Preise und Vergleichung der Waren unwahre Angaben gemacht worden sind, wodurch das kaufende Pu-

Gekaufte Artikel werden gratis garniert

Reklame-Angebot:

Umsonst werden alle Artikel **garniert!**

Echte Straußfedern
in tiefschwarz und schneeweiß:

Serie 1	Länge ca. 34 cm	Mk.	**0.85**
Serie 2	Länge ca. 40 cm	Mk.	**1.50**
Serie 3	Länge ca. 42 cm	Mk.	**2.40**
Serie 4	Länge ca. 46 cm	Mk.	**4.50**
Serie 5	Länge ca. 48 cm	Mk.	**9.00**
Serie 6	Länge ca. 50 cm	Mk.	**11.50**

Ein großer Posten **Hutblumen**
solange der Vorrat reicht:

Stielrosen mit Laub	35 ₰
Margueriten-Piquets, 12teilig	25 ₰
Mohn-Piquets	40 ₰
Moosröschen, 24teilig	20 ₰
Vergißmeinnicht, 60 Blüten	35 ₰
Kirschen-Tuffs, 7teilig	25 ₰
Kirschen-Ranken	60 ₰
Stiefmütterchen-Piquets, 6teilig	55 ₰

Straußfedern-Vertrieb
„Hansa"
Elberfeld,
Friedrichstr. 69
Kein Laden! (am Rathaus). Nur I. Etg.

Ein großer Posten
Hutformen
enorm billig.

Serie I:	**Litzenhüte**	Mk. **1.50**
Serie II:	**Tagaline**	Mk. **3.00**
Serie III:	**Echt Tagal**	Mk. **4.50**
Serie IV:	**Echt Pikot**	Mk. **5.00**

Ein Posten echte
Stangenreiher
in schwarz und weiß,
à **1.20, 1.80, 3.00, 6.00, 9.75** bis **50.00** Mk.

Ein Posten
Paradiesreiher
in schwarz und natur staunend billig.

Straußboas, Strauß-Rüschen
in allen gangbaren Größen und Farben.

i 216

Lokales.

Elberfeld, 14. Mai.

— Neue Postkraftwagenlinie. Die Postkraftwagenlinie Elberfeld-Remscheid-Lennep-Remscheid-Hückeswagen ist am 1. Mai eröffnet worden. Die Fahrzeit beträgt 1 Stunde 30 Minuten. Die Fahrpreise betragen für die ganze Strecke 1,50 Mk., für die Teilstrecke Elberfeld-Remscheid 1 Mk., für die Teilstrecke Remscheid-Lennep 0,50 Mk. Die Wagen verkehren täglich in beiden Richtungen.

— In der Stadtverordnetensitzung am Mittwoch Nachmittag wurde zunächst die Vorlage betreffend Errichtung einer Gasanstalt in Barmen genehmigt. Sodann wurde eine Vorlage betreffend Errichtung einer Gasanstalt in Barmen genehmigt. Sodann wurde eine Vorlage betreffend Errichtung einer Gasanstalt in Barmen genehmigt.

— In der Sitzung des Gemeinderats wurde beschlossen, die Gemeindesteuer für das Jahr 1911 auf 100 Prozent festzusetzen. Ferner wurde beschlossen, die Gemeindesteuer für das Jahr 1911 auf 100 Prozent festzusetzen

Die höhere Pflicht.

Roman
von Doris Freiin von Spätigen.
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ö — Ich möcht' net hetzen. Zwischen die leut' scheint's immer riskant. Aber versteh' recht, Olleri — ich mein's gut. So hübsche Mädeln ins Haus z'nehmen, ist so a Sach'! wird's a bisserl der cher papa g'spielt. Kleine Vertraulichkeiten seim's ja dabei erlaubt. Man schenkt's dem jungen Kindi Bücher, Zuckerln und a bissel vom Juweller — alles hübsch harmlos natürlich. Doch mit der Zeit — na, wie's halt so geht, die Mädeln werden älter, hübscher, man darf nicht mehr die Wangerln streich'ln — und nun wird's plötzlich das Händedrücken, das G'schau, die Sentimentalität! Olleri, ich rat's dir bloß, gib' die kleine an den Mann. Ich tu dich freundlich warnen, dein Herr Papa!"

Die Angeredete war ganz blaß geworden, und ein paarmal schluckte und würgte sie, als ob ein Druck oder ein Schmerz im Halse sie belästige.

„Hast's noch mehr auf dem Herzen — von mir verrücktem Zeug?" fragte Olly mit kurzem Lachen.

„Aber, Kindl, warum denn gleich so giftig — ich ja halt nur meine eigene Idee! Bin's vielleicht besser informiert — schau'st die G'schicht mit deinen Augen an? — Eh!"

„So laßt's mir bloß mein'n Mann in Frieden! Und wie er ist, g'fallt er mir, und alles G'ratsch der Welt könnt' mich net eifersüchtig machen", stieß sie zornig und brüsk hervor, dabei rannte sie in einem so schnellen Tempo vorwärts, daß der Gast Mühe hatte, ihr zu folgen.

Prustend und schnaufend trottete er neben der Tochter her.

Da nun auch Alexanders und des Japaners Stimmen hinter ihnen laut wurden, vermochte er nichts weiter zu entgegnen.

Die junge Frau, noch immer mit der tiefen Zornesfalte über der Stirn, sah sich aber plötzlich suchend um.

Eine Strecke hinter dem Neffen und Monsieur Adjama schlenderten die Kammerzofe und Kunze, die mit Rucksäcken beladen, ganz gemächlich ihres Weges, und weit — weit zurück, kaum, daß die Köpfe über den graugrünen Knieholzbüschen sichtbar wurden, folgten erst Gerald und Reinette.

Frau Olly will ja durchaus nicht eifersüchtig sein, o nein; sie stellt den eigenen Wert, die eigene Person viel zu hoch.

Allein tief in ihrem Innern sitzt doch ein seltsames Gefühl, welches sie immer von neuem quält und erbittert — lange — lange schon.

*

Die am Morgen so hell und glänzend über das Gebirge herabstrahlende Sonne hatte sich gegen Mittag völlig verdunkelt, und dichte, graue Nebelmassen wälzten sich zu Tal.

Eine für den Anfang des Oktobers dunstige, schwüle Atmosphäre ließ mit Gewißheit darauf schließen, daß bald ein Wetterumschlag zu befürchten sei.

Und in der Tat begann es plötzlich zu regnen; echter, richtiger „Schnürlregen", wie Frau Olly sich stets ausdrückte, war es, der, unbarmherzig jede freie Aussicht verhüllend, auf die das bisher köstliche Herbstwetter benutzenden vielen Touristen und Bergsteiger niederklatschte.

„Ja, wo sind wir denn eigentlich hier hingeraten, Onkel Gerald, — und was werden die anderen nur denken? Sie glauben sicher, wir sind verunglückt — abgestürzt", sagte Reinette, welche in einem, der Baudenwirtin gehörenden karierten Wolltuche wohlverpackt auf der Ofenbank saß und die mit plumpen Filzpantoffeln bekleideten Füße an einen rohen Holzblock stemmte.

Dem großen braunen Ungetüm, das hier in der geräumigen, jetzt menschenleeren Wirtsstube als Heizungskörper diente, entströmte eine behagliche Wärme.

Allein des jungen Mädchens Gesichtsausdruck sprach jedem moralischen Unbehagen oder gar irgendwelcher Unruhe oder Besorgnis, wie dieses kleine Abenteuer aufgefaßt werden könnte, Hohn.

Die großen grauen Augen blitzten so lustig, die rosigen Lippen zuckten in kindlichem Übermut, daß Gerald, dessen Schultern ein ihm gleichfalls nicht gehörender grober Flauschrock umhüllte, von diesem seit Wochen an Reinette fremd gewordenen Frohsinn angesteckt wurde.

Lachend antwortete er:

„Ja, weiß der Kuckuck, wo wir bei diesem Guß endlich gelandet sind! Kein Weg, kein Steg, nur alles in dichten grauen Nebel gehüllt — und dazu dein verflauchter Fuß — armes Kind! Ich bin ein schlechter Führer, habe keinen Schimmer von Ortskenntnissen und verdiene — weil ich nicht besser acht gegeben habe — ganz gründlich von dir ausgescholten zu werden."

„Von mir? Aber, Onkel Gerald, ich finde diese Situation nicht nur höchst spaßig, sondern einfach reizend. Im Riesengebirge verirrt — vollständig verirrt! Wahrhaft romantisch — nicht?"

Sie kicherte vergnügt und zog die Beine, um ihnen einmal eine andere Lage zu geben, von dem Stützpunkte herab.

„Au! — Der dumme Fuß — warum der auch gerade wieder zu schmerzen anfängt? Wochenlang habe ich nichts davon gespürt, ich konnte radeln, tanzen und nun" . . . .

„Daran bin ich natürlich schuld. Du wolltest dich ja aber über das steinige Geröll nicht von mir führen lassen, Reinette", unterbrach sie in leicht erregtem Tone der Baron. „Ich überlege auch schon die ganze Zeit, wie ich dich am besten hinunter nach Spindelmühl bringen soll."

„Oa, dos wird sich scho' all's machen, eu'r Gnoden! Mir hon a Tragsessel, auf dem die Frau Gemahlin ganz hübsch bequem und sacht 'runter transportiert werden kann. Der Läus'l und ich übernehm's gern", mischte sich nun auch der Baudenwirt, der eingetreten war, ins Gespräch.

Über des Freiherrn Züge flog ein helles Rot, während Reinette sich über diese Bemerkung zu amüsieren schien.

„Gut denn", sagte ersterer, merklich gepreßt, „dann besorgen Sie wohl das Nötige. Wenn unsere Garderobe getrocknet sein wird, kann man ja sofort aufbrechen. Meine Reisegefährten, die wir bei dem Regen und Nebel völlig außer Gesicht verloren haben, dürften wohl längst in Spindelmühl angekommen sein."

„Jo — jo, eu'r Gnoden! Aber das Abtrocknen geht halt net so rasch. A gut's Stunderl werden's hier scho' rasten müssa. Mei' Frau kocht's an schmackhaft's Weinsuppen, daß sich die Gnäd'ge was restaurieren tut — gelt jo?"

Reinette nickte lachend. Gerald dagegen sah ungeduldig nach der Uhr.

Bis um fünf sein wir längst drunten. Soll ich vielleicht 's Grammophon aufstellen, damit's den Herrschaften net gar zu langweilig wird?" fragte der redselige Alte zuvorkommend.

„Herr des Himmels! Nein, nein! Wir wünschen nur Ruhe zu haben nach dem anstrengenden Marsch!" wehrte Gerald mit entsetzter Miene ab, und der Baudenwirt verließ das Gemach.

Der Freiherrn Blick flog rasch zu Reinette hinüber.

Welch anmutiges Bild in dieser primitiven Umgebung, eines Defreggers Pinsel würdig!

Das häßliche Wolltuch war ihr etwas nach hinten gerutscht, so daß die Blütenweiße des schlanken Halsansatzes und Nackens, über den sich das zum Trocknen losgesteckte goldbraune Haar in natürlichen Locken ringelte, sichtbar wurde.

Mit über dem Knie gefalteten Händen, einen Ausdruck von innerer Zufriedenheit und Wohlbehagen in den reizenden Zügen, so saß sie auf der grobgezimmerten, harten Bank.

Aber Gerald war plötzlich tief ernst geworden, ja, eine nervöse Unrast hatte sich seiner bemächtigt.

Ein paarmal lief er zum Fenster hinüber und starrte gedankenvoll in den knauserig niederklatschenden Regen hinaus.

Darauf setzte er sich wieder an einem der Bauerntische nieder und langte mechanisch nach den daraufliegenden alten, vergriffenen Zeitungsblättern.

Eine Stunde, eine ganze, lange Stunde, unter so seltsamen Verhältnissen mit diesem Kinde allein!

Ein Kind? — War Reinette das jetzt wirklich noch, nachdem ihre reiche geistige Begabung ihn oft in Verwunderung und Erstaunen versetzt und er ihr selbst einmal scherzend versichert hatte, daß man ihr nun getrost das Zeugnis der Reife auszustellen vermöchte? —

Ja, die gemeinsamen Interessengebiete gaben Stoff zu den anregendsten Gesprächen, und wenngleich Reinette auch seit der kürzlichen Herzensenttäuschung ernster und zurückhaltender geworden war, so fanden sich doch noch mancherlei Gelegenheiten zum Meinungs- und Gedankenaustausch. Man hätte glauben können, daß jenes erste Weh des jungen Mädchens ganzes Wesen und Sein geläutert habe.

Ob sie es wohl herausfühlen mochte, daß der „strenge Onkel" sie seit jenem für beide Teile so peinlichen Tage mit doppelter Aufmerksamkeit umgab?

Wahrlich, ein Vater vermöchte sein leidendes Kind nicht liebevoller und zarter zu behandeln. —

Jetzt stürmten all dergleichen Gedanken auf Gerald ein, und dennoch wurde er dabei von Empfindungen gequält, die ihn in einen Zustand moralischer Pein versetzten.

Sein durchaus vornehmer Charakter, sein jeder unedlen Handlungsweise abholder Sinn kamen hier in Zwiespalt mit einer Erkenntnis, die ihm diese gegenwärtige Stunde als den Inbegriff aller nur erdenklichen Versuchungen und Seelenkämpfe vor Augen führte, ja, eine Erkenntnis, die ihm momentan alle Fassung zu rauben schien.

War das quälende Gewissenspein — Seligkeit? Ihn schwindelte. — —

Zum ersten Male, seit Reinette in seinem Hause weilte, sie, deren kindliche Natürlichkeit und harmlose Wißbegier seinen Mund oft überfließen gemacht hatte vom Schatze der gesammelten reichen, eigenen Erfahrungen, saß Gerald ihr jetzt stumm und befangen gegenüber, als ob sie ein Wesen sei, an das er kein Anrecht mehr habe, das ihm ganz plötzlich in unerreichbare Ferne gerückt wäre. —

Schon mehrere Male hatte Reinette scheu und verwundert nach ihm hinübergeblickt; endlich fragte sie zagend:

„Onkel Gerald — du bist so still — fühlst du dich nicht wohl?"

„Doch, Kind! Ich meinte nur, du solltest nach den Anstrengungen lieber etwas schlafen; darum schwieg ich", gab er klanglos zurück.

„O, keine Spur — das vermöchte ich jetzt nicht — das wäre schade um die schöne Zeit! Es ist so wundervoll still und traulich hier auf der einsamen Höhe, unter deinem Schutze geborgen. Ein seltsames Gefühl, so weit ab zu sein von allen Menschen und dem, was einen sonst umgibt, nicht wahr?"

Keine Antwort erfolgte.

Nach einer Pause sagte sie leiser:

„Weißt du, Onkel Gerald, daß dein Ausspruch von gestern nachmittag mir noch immer zu denken gibt? Du meintest, in deinem Leben habe es Momente gegeben, wo du den letzten Grund unter dir zu verlieren wähntest. Ich kann mir nun auch erklären, weshalb dich zuweilen eine auffallende Traurigkeit überkommt. Ich bemerkte oft, wie sich plötzlich ein düsterer Schatten über dein Gesicht breitete, als ob du einmal etwas sehr Schmerzliches gesehen oder erlebt hättest."

Noch während das junge Mädchen sprach, war Baron Solten aufgesprungen und dicht an die Ofenbank getreten.

Seine großen, sprechenden Augen flackerten erregt.

„Ja, Reinette, du hast nur zu recht mit deiner Wahrnehmung. Bei Menschen, die täglich zusammen sind, wie wir, tritt gegenseitiges Verstehen immer ziemlich klar zutage — auch ohne überflüssige Worte. Daher bekenne ich offen, daß ich längst den Augenblick herbeigewünscht habe, dir einmal eine tieftraurige Episode aus meinem Leben mitzuteilen. Wir können die uns hier oben zugemessene Zeit des Alleinseins nicht besser ausfüllen, als wenn ich von jener Begebenheit aus vergangenen Tagen spreche — vorausgesetzt, daß ich dir damit nicht lästig falle, mein Kind."

„Onkel Gerald — welche Idee!"

Vorwurfsvoll sah sie zu ihm empor.

Der Freiherr holte einen Stuhl herbei und setzte sich der Nichte gegenüber.

Die seltsame Unsicherheit, welche ihn vorher gepeinigt hatte, schien durch jene Wendung einer freieren Stimmung gewichen zu sein, und er hoffte zuversichtlich, daß auch dadurch der alte, unbefangene Verkehr zwischen ihnen wiederhergestellt sein würde.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Der Prozeß gegen die Gräfin Tiepolo in Mailand sah die Vernehmung der vielen „Bräute" des von der Gräfin erschossenen Offiziersburschen Polimanti vor. Die Lage aus. Es gab dabei Szenen voll echt südlicher Leidenschaft. Die „offizielle" Braut des Burschen, seit zwei Jahren mit ihm verlobt, gehört einer wohlhabenden ländlichen Familie an. Sie ganz in Trauer gekleidete Zeugin verteidigte das lebhafteste das Andenken ihres Verlobten, der von sehr gutem Herzen, wohlerzogen und anständig gewesen sei. Daß er sich mit solcher Schuld beladen haben sollte, wie die Gräfin behauptete, sei vollständig ausgeschlossen. Die meisten Zeugen sagen schildern Polimanti jedoch als ziemlich losen Burschen und gestehen der Gräfin das Recht der Notwehr zu.

Die Bevölkerungszunahme in den Vereinigten Staaten.

Aus Washington wird berichtet: Am 1. Juli dieses Jahres wird nach einer Schätzung des Geographen des Census-Bureaus Sloane die Bevölkerung der Vereinigten Staaten, und zwar nur des Festlandes, 98 781 324 Köpfe betragen. Das bedeutet eine Zunahme von etwa 7 Millionen in 3 Jahren, da die Bevölkerungsziffer am 15. April 1910 91 972 266 betrug. Mit den überseeischen Besitzungen zusammen wird die Bevölkerung der Vereinigten Staaten über 109 Millionen Köpfe betragen. Die Stadt Neuyork wird zu derselben mit die Zahl 5 883 537, der Staat Neuyork 9 761 erreicht haben.

Eingesandt.

(Für diese Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Die Betriebsgemeinschaft der Elberfelder Straßenbahnen.

Die Stadt Elberfeld ist ihre Talbahn los, und am 1. Mai hat die Betriebsgemeinschaft eingesetzt. Nach dem „Verkehrsbuch" der Betriebsgemeinschaft ist es der Zweck derselben, auf den Linien der vereinigten Bahnen eine „dem Interesse der Bürger" des Einflußgebietes entsprechende Verkehrsregelung nach einheitlichem Gesichtspunkte herbeizuführen, die erreicht werden soll durch „geeignete Fahrpreise und Tarife".

Das ist sehr schön, und jeder, der in die Lage kommt, Übergangsbilletts zu benötigen, wird diese Einrichtung sehr begrüßen. Auf wessen Kosten aber diese Neueinrichtung geschieht, darüber kann man seine eigene Meinung haben, wenn man sich die Fahrpreise der längeren Strecken gegen die bisherigen Fahrpreise ansieht. Während früher z. B. bei der Schwebebahn Abonnements für die ganze Strecke 8. Klasse 7 Mark und 2. Klasse 9 Mark ausschließlich Steuer kosteten, werden für dieselben heute 11,50 Mark bezw. 13,50 Mark verlangt. Das ist eine Erhöhung um rund 50 Prozent. Bei der Talbahn ist die Erhöhung bei den Abonnementskarten die gleiche.

Wodurch diese exorbitante Erhöhung gerechtfertigt ist und erklärlich gemacht werden soll, darüber spricht sich das „Verkehrsbuch" nicht aus. Die Schwebebahn sowohl wie die Talbahn hat bei ihren bisherigen Preisen nur verdient, und da wäre es doch interessant, zu erfahren, warum mit einem Male die Fahrpreise eine derartige Erhöhung, wie sie oben geschildert, erforderlich machen. Jedenfalls muß, solange nicht ein ganz plausibler Grund hierfür der Bürgerschaft vorgebracht wird, energisch dagegen protestiert werden, daß jetzt, nachdem die Talbahn der Betriebsgemeinschaft ausgeliefert ist, die Bürgerschaft dazu benutzt wird, den Rentabilitätsgewinn durch eine einfache unmotivierte Heraufschraubung der Fahrpreise zu steigern.

Ich glaube hier im Namen der gesamten Beteiligten eine ganz berechtigte Frage aufgeworfen zu haben, und ersuche die Betriebsgemeinschaft, sich ebenso öffentlich, wie ich diese Anfrage stelle, zu derselben auszusprechen. Civis.

Anmerk. der Red.: Von der Verwaltung wird versichert, daß die bisherigen Tarife keine normalen, sondern Kampftarife waren, bei denen Talbahn und Schwebebahn wenig verdienten. (Die Dividende war bei der Schwebebahn tatsächlich sehr gering.) Auch ohne Betriebsgemeinschaft würden die alten Tarife nicht länger aufrechterhalten worden sein.

Die Bahnüberführung im Zuge der Kieselstraße in Elberfeld.

Es ist erfreulich, daß sich der „Verein der äußeren Südstadt" des Planes einer Bahnüberführung im Zuge der Kieselstraße angenommen hat. Noch erfreulicher wäre es, wenn der „Verein des südöstlichen Stadtteils" mit ihm gemeinsame Sache machen würde, da sich gerade hier die Grenzen und Interessen der beiden Vereine berühren.

Übrigens dürfte es den wenigsten Interessenten bekannt sein, daß die gewünschte Überführung schon längere Zeit fix und fertig gedacht ist und besteht. Mit dem Neubau der beiden großen Bahnhofshallen ist an deren Westseite ein stabiler Steg hergestellt worden, der — zur Not — den Wünschen und augenblicklichen Anforderungen genügen würde. Es ist nur eine kleine Zuführungstreppe im Zuge der Kieselstraße und eine Treppe am Nordende des Steges zum Bahnhofsplatz erforderlich.

Die geringen Kosten hierfür würden die beiden Bürgervereine in Verbindung mit der Stadt gern und leicht aufbringen. Es müßte nur bei dieser Gelegenheit das jetzt vorhandene Geländer etwas verkehrssicherer hergestellt werden. Wie gesagt, die Brücke ist fertig! Es fehlt „nur" die Erlaubnis der Königlichen Eisenbahndirektion zu ihrer Benutzung.

Einer der vielen Südstädter, die täglich mindestens viermal einen Riesenumweg machen müssen und dadurch die enge Bahnhofstraße sehr belasten.

Gegen Sonnenbrand, Röte und dergl.
empfiehlt sich der tägl. Gebrauch der durch ihre belebende Wirkung unübertroffenen **Myrrholinseife** die sich durch ihren Gehalt an echt. Myrrholin mit kein. antisept., heilend., neubildenden Eigenschaften seit fast 20 J. als einzigart. Toilette- Gesundheitsseife bewährte. St. 50 Pf., überall erhältl.

Das Heim mit Tapeten wohnlich auszustatten

ist eine schöpferische Tätigkeit, bei der alle sonstige Inanspruchnahme des Geistes ausgeschaltet sein muß. Ist die Tapete doch berufen, in Verbindung mit Möbeln, Wandschmuck etc. dem Heime das gesuchte Behagliche zu geben. Meine neuen Tapeten-Kollektionen, von hoher kunsttechnischer Bedeutung, erleichtern jedem Interessenten, das Neuzeitlichste auch in niedriger Preislage zu finden, weil: meine Kollektionen — ohne mit hochtönenden Namen belegt zu sein, die sich in der Regel nur durch extrem hohe Preise auszeichnen — nur ein wirklich brauchbares Material enthalten, und jeglicher Ballast vermieden ist, durch gemeinsame Großeinkäufe meiner Geschäfte die Preise niedrigst gesetzt sind, der Verkauf direkt an den Verbraucher erfolgt und der hohe Rabatt, den sonst der Vermittler (Tapezierer) erhält, dem Käufer zu gute kommt. 1765

Fachmännische Beratung, Kostenanschläge, Skizzen gerne ohne Verbindlichkeit. Auswahlsendungen bereitwilligst. Kleine Musterhefte portofrei umsonst.

Barmen
Werterstraße, Ecke Kleinerwerth.
Telephon 1520.

Karl Heinz
Spezialgeschäft für neuzeitliche Wandbekleidung

Elberfeld
Hochstraße 97, Nähe Klotzbahn.
Telephon 3595.

Die mit regem Interesse besuchte Modeschau findet nun in beiden Geschäften fortlaufend jeden Sonntag statt.

Gewerkschaften

Vermischtes.

Reichstagsabgeordnete aber nicht?

Eingesandtes Ohne

Formamint-Tabletten
Schutz vor Ansteckung

Anzeigen-Annahmestellen
für Elberfeld-Barmen
Elberfeld-Mitte
Elberfeld-Südstadt
Elberfeld-Nordstadt
Elberfeld-Sonnborn
Barmen-Mitte
Barmen-Wichlinghausen
Barmen-Wuppertal
Schluß der Anzeigen-Annahme
Abend-Ausgabe Familien-Anzeigen
Haupt-Annahmestelle Neumarkt 10
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
und Umgegend

Moderne Folterqualen.

Ulrich Hutz, Herisau 132, in der Schweiz.

Billig! Billig!
Schweinefleisch
Schinken-Speck
Kalbfleisch
Kopf- und Kernseife
Weißes Papier

Führer durch das Bergische Land
Preis Mk. 1.50
Verlag von Albert Baumgarten, Barmen.

Fritzsche's
Regenmäntel
sind
wasserdicht

Stellen-Anzeiger

Stellengesuche

Buchhalter,

Correspondenten,

Buchhalter

Inkassirer

Bureauvorsteher.

Reisender
eine perfekte
Stenotypistin gesucht.
Gefl. mit Gehaltsanspr., Zeugnissen, Photographie und Rückporto erbeten an
Georg Treitler,
Hamburg-Winterhude.

Kurz-, Weiß-, Wollwaren.
Kommis, welcher obige Artikel gründlich kennt, findet bei gutem Gehalt dauernde, angenehme Stellung im Versand ein. Großhandlung. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter B 616 an die Expedit. 13421

Elberfelder Futterstoffweberei sucht einen
jungen Mann
als tüchtigen Korrespondenz-Verkäufer aus der Branche, die die Webeschule besucht haben und gut. Zeugnis besitzen, erhalten den Vorzug. Ausführliche Offerten mit Zeugnis-Abschriften u. B 615 an die Exped. erbeten.

Große, gut eingeführte Versicherungs-Gesellschaft sucht für Barmen einen tücht., redegew.
Einkassierer
Im Alter von ca. 30 Jahren. Fixum, Provision, feste Reisespesen. Bewerbungen mit Lebenslauf, Referenzen, Gehaltsangabe u. B 7 an die Exp. d. Anzeigers erbeten.

Zur Stütze
eines Reisenden
junger Mann
gesucht.

Uhrmacher
tüchtiger Vergolder sofort,
Uhrmacher
tüchtiger Vergolder sofort,
Uhrmacher
tüchtiger Vergolder sofort,

Tüchtiges Mädchen

Mädchen

Mädchen

Ein Zeuge aus ...felds Vergangenheit.

Noch eine hohe Säule
Zeugt von verschwund'ner Pracht.
L. Uhland.

...ier Form läßt sich dieses oft angezogene ...t auch auf das im Abbruch begriffene ... Post- und Schwanenstraße anwenden, ... in mehrfacher Hinsicht, wie die nachfol...führungen beweisen werden.

...eines schon hohen Alters, trotz der unge...icklung Elberfelds seit den Tagen, da ... errichtet wurde, fiel es gegen seine ... nicht allzusehr ab. Auch nicht alt und ...r das Haus geworden, das nun fast ein ...tausend das Kommen und Gehen der ... sah, das den Wandel der Straßen und ...lebte, ein Patriarch im ehrwürdigen, ...allerdings gemodelten Gewande. So ...enbar die schachbrettartigen Fenster zur ...okoko eingesetzt worden, als die Men... in unserem Tale nach Luft und Licht ...in geistigen Dingen starke Sehnsucht tru... ...mals dürften die breiten Fensterkreuze ...m Zeit hier angebracht gewesen sein. ...aren im Innern mannigfache Anderun...ntlich in den letzten Jahrzehnten, vo... worden. Da gähnte in den letzten Jah... ...e Herd dunkel und leer entgegen, längst ...timmung entzogen, aber auch seines ... beraubt aus den freundlichen, anhei... Delfter Fliesen, die unsere Vorfahren ...nd bezogen, oder von ihren zahllosen ...ssen selbst heimbrachten, wenn der hohe ...er" leer geworden war, aber der ... dafür strafste.

...undriß des Hauses scheint ursprünglich ...ergischen allgemein übliche gewesen zu ...

...sei die Frage erörtert, wann unser Haus ...rde. Wir sind hier in einer für unsere ... seltenen glücklichen Lage, da auf dem ...aueranker 166 angebracht sind. Das ...de also zwischen 1660 und 1670 erbaut, ... auf dem alten Burggelände, das 1603 ...und zu Vergrößerung derselben (E... Freiheit und Stadt in Straßen und ... Erbauung bürgerlicher Häuser verkauft ...zeichnet; auch einem jeden Kaufmann ist ... worden". In der „Burg" begann ...eifriges Schaffen und Bauen, das an ...ie die formelle Erhebung zur Stadt ...ichte. Der Bauplatz an der Ecke der ...ls Marktstraße) und Schwanenstraße ...eldstraße) maß 9 R. (Ruten) 110 F. ... wurde von Adolf Brautz und Johan... ...er (bezüglich des letzteren Namens ...ne bisher nicht zu behebende Unklarheit ...etreffenden Pläne) käuflich erstanden. ...ch war ein Glied der weitverzweigten, ...n und begüterten Elberfelder Familie, ...r der Brausenwerth noch heute den ...f, und welche u. a. den Frithof am ...das Böleler Gut im Island besaß. Ein ...n ihm, Kaspar Brautz, kaufte 1603 ein ... im Kipdorf, nahe am Altenmarkt. Eine ...beider war Ursel Brautz. Adolf Brautz ...ns in den Urkunden und Bleicherlisten ...89 und 1606 recht oft. Er wurde 1589 ...mt im Beisein der Garnmeister Kaspar ... und Johan Hochsteins zur Garnhand... ...Fürstl. Privilegiums nebst einer An...er Personen beeidet und entrichtete da... „geburnus".

...der Platz an der Ecke der Post- und ...straße bebaut wurde, wissen wir nicht. ...weise blieb er bis zu den 60er Jahren ...hrhunderts liegen. Dann entstand dort ...der nun niedergelegt wird. Wir haben ... Hause das letzte Bauwerk unserer Stadt ...das den großen Brand vom Jahre 1687 ...te, wenn wir von den damals außer... Stadt liegenden, dürftig bebauten Stra... absehen. Das Chor der reformierten ... der Kirchstraße entstammt allerdings ...ms Jahr 1200.

...gabe des Chronisten über jenen Stadt...tet: „Und noch war die Rute des All... zum Schlagen aufgehoben. Der stür...nd wendete sich schnell und trieb die ...mt in den übrigen noch unversehrten ...Stadt, bis nach der Morians- und Feld... In einer Zeit von drei Stunden wa... der Kirche, Schulen und Rathause, mehr ... Häuser ein Raub der Flammen. Nur ...orianspforte blieb das Haus des ehe...chters Esken stehen und bei der Feld... Haus der Elisabeth Nullers; das Georg ...heil ward halb, und in der Straße, die ...annt, zu jedermanns Verwunderung, ... Bürgermeisters Wennemar von der ... und des Färbers Ernest Haus gerettet. ...ls sogenannte auswendige Bürgerschaft, ... auch das Hospital oder Armenhaus und ...mierte Pfarrhaus im Wiedenhofe ...eben größtenteils verschont. Das übrige ...ser, Hausrat, Waren, Nahrungs- und ...el wurden aber nur ein Asch- und ...n. Das Elend und der Jammer wa...treiblich."

Das hier erwähnte Haus des ehemaligen Richters Esken an der Morianspforte ist längst verschwunden. An der Feldpforte (Einmündung der Schwanenstraße in den Wall) sind alle Bauten in der Zwischenzeit mehrmals hingesunken und neu erstanden. Das Georg Fix-Häuschen kann garnicht in Betracht kommen. So müssen wir also zu dem unanfechtbaren Schluß kommen, daß wir in unserm Hause die Wohnung des damaligen alten Bürgermeisters Wennemar von der Scheuren (er bekleidete das Amt eines Bürgermeisters in den Jahren 1664, 1668 und 1673) oder des Färbers Ernest vor uns haben.

Der Ausdruck „die Straße in der Burg" kann kaum wörtlich aufgefaßt und ausschließlich auf die heutige Burgstraße bezogen werden; man wird noch lange Jahrzehnte das ganze ehemalige Burgterrain „in der Burg" genannt haben. Wie zähelebig oft solche Bezeichnungen sind, beweist die Tatsache, daß z. B. noch vor wenigen Jahren alte Landleute im Kirchspiel von Elberfeld niemals von der Stadt Elberfeld sprachen, sondern nur von der „Freit" (Freiheit), wiewohl dieselbe 1610 zur Stadt erhoben wurde.

Noch eine Möglichkeit, die sogar mit großer Wahrscheinlichkeit auftritt, muß in Betracht gezogen werden, nämlich die, ob nicht die Häuser von Ernest und Scheuren dicht zusammen gebaut waren, was damals und später sehr oft der Fall war. Das würde genau zur heutigen Lage der Dinge stimmen, da unser Eckhaus mit dem benachbarten Moserschen Hause ein Ganzes bildet; beide wurden zur selben Zeit erbaut.

— — — — — — —

Elberfeld ist mit dem Hinsinken unseres Hauses um einen ehrwürdigen Zeugen seiner Vergangenheit ärmer geworden. Das ist eine unabänderliche Tatsache. Aber noch lange wird man sich des alten Hauses erinnern, das den Forderungen der rastlos fortschreitenden Zeit zum Opfer fiel.

O. Schell.

Umgegend und Nachbargebiete.

Ein Bergwerk auf der Düsseldorfer Ausstellung.

Düsseldorf, 13. Mai. Wie schon mitgeteilt, hat der Aufsichtsrat und die Zechenbesitzerversammlung des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikates beschlossen, der Ausstellungsleitung für die Bergbauliche Abteilung der nächstjährigen Großen Ausstellung den Betrag von hunderttausend Mark zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig ist Bergrat Graßmann in den Vorstand der Bergbaulichen Abteilung der Ausstellung eingetreten. In dieser Abteilung wird vor allen Dingen die Anlage eines Bergwerkes so vorgeführt werden, daß der Beschauer in den bergbaulichen Betrieb eine vollkommene Einsicht gewinnt. Das auf der Ausstellung errichtete Bergwerk wird alle Abteilungen des Betriebes in möglichst natürlicher Art vorführen: Förderschacht, Füllort, Strecken in den verschiedenen Ausbauarten, Abbaue, Schüttelrutschen, Spülversatz, elektrische Kompressoren, Wasserhaltung, Förderhaspel, Sprengstoffmagazin u. a. m. An der Gruppe beteiligt sich der Bergbauverein für den Oberbergamtsbezirk Dortmund mit sehr interessanten Statistiken in sinnfälligen plastischen Darstellungen, ferner der preußische Bergfiskus, der u. a. das Diorama einer seiner modernen Schachtanlagen und als Gegensatz ein Diorama des alten Ruhrbergbaues aus der Zeit vor hundert Jahren zeigen wird. Der Verein der Aachener Steinkohlenwerke, der Lothringische Bergbauverein, das Kalisyndikat, die Bergakademien, die Internationale Bohrgesellschaft haben hochinteressante Ausstellungsobjekte aus ihrem Bereich angemeldet, und der Braunkohlenbriketts-Verkaufsverein wird in lebendiger Form die Gewinnung und Verwendung der Braunkohle vorführen. Der Erzbergbau ist in der Gruppe mit einer ähnlichen interessanten Darstellung vertreten. In der großen Halle der Bergbau-Abteilung wird man die modernen Betriebsmaschinen des Bergbaues, u. a. eine große Fördermaschine, finden, und unter den Werken dieses Industriezweiges sind die allerersten Namen vertreten. Der der Gruppe zugewiesene große Raum ist mit den hervorragendsten und modernsten Erzeugnissen und Betriebsmitteln des Bergbaues heute schon belegt.

2000 Mark Opferstockgelder geraubt.

e Duisburg, 13. Mai. Die hiesige Kriminalpolizei ist einer jugendlichen Verbrecherbande auf die Spur gekommen, die fortwährend, mindestens seit einem vollen Jahre, die Opferstöcke der St. Josephskirche bestohlen hat. Es handelt sich hier um jugendliche Burschen. Als Haupttäter kommt der Bote Schmidt in Betracht. Dieser war dem Küster der Kirche behilflich gewesen. Mit einem nachgemachten Schlüssel leerte der Bursche jeden Sonn- und Feiertag nach dem Gottesdienst heimlich die Opferstockkassette. Dem Burschen fiel regelmäßig ein Betrag von 30 bis 50 Mark in die Hände. Von der Polizei wurden ferner der Packer Beckers, der Schlosser Schöter und der Schlosser Löscher festgenommen. Diese haben zum Teil „Schmiere" gestanden, wenn Schmidt die Diebstähle ausführte, zum Teil haben sie mit von dem gestohlenen Gelde gelebt. Auf Autofahrten und bei Gelagen wurde das Geld leichtsinnig ausgegeben. Als fünfter Beteiligter kommt ein Handlungsgehilfe in Betracht, der aber inzwischen verzogen ist. Die Gesamtsumme des gestohlenen Geldes beträgt ungefähr 2000 Mark.

Blutiges Ende einer Hochzeit.

e. Oberhausen, 13. Mai. Bei einer Hochzeitsfeierlichkeit gerieten mehrere Bergleute aneinander, und einer von ihnen benahm sich derart renitent, daß man ihn aus dem Festlokal verweisen wollte. Erbost hierüber zog er ein Messer und stach blindlings auf seine Gegner ein. Als es endlich gelang, ihn dingfest zu machen, hatte er vier Hochzeitsgäste durch Stiche lebensgefährlich verletzt.

Wieder eine Hausverschiebung.

e. Mülheim-Ruhr, 13. Mai. An der Parallelstraße wurde heute durch eine Duisburger Baufirma das zweite Beamtenwohnhaus verschoben. Zahlreiche Arbeiter zogen mittelst vier Kabelwinden das Haus 15 Meter an seinen neuen Platz. Die Eisenbahndirektion Essen hatte Vertreter zu den Arbeiten entsandt.

× Bohwinkel, 13. Mai. Heute wurde hier der Lehrgang für weibliche Jugendpflege durch Landrat Dr. zur Nieden eröffnet. An dem Lehrgang nehmen etwa 300 Personen teil. Zunächst sprach Rektor Loy-Elberfeld über „Aufgabe, Ziel und Organisation der weiblichen Jugendpflege". Fräulein Thurm, städtische Hauptturnlehrerin in Krefeld, und Rektor Loy-Elberfeld referierten dann über „Körperliche Ertüchtigung der weiblichen Jugend". Der Lehrgang dauert bis zum 16. ds. Mts.

× Wülfrath, 13. Mai. Im Juli ds. Js. wird Bürgermeister Kirschbaum auf eine 40jährige Amtstätigkeit zurückschauen können. In Anerkennung seiner Verdienste um das Wohl unserer Gemeinde beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, dem langbewährten und allbeliebten Leiter der Stadtverwaltung ein besonderes Ehrenfest zu bereiten. Die Hauptfeier soll am 10. Juli im großen Saale des Aprather Schlosses stattfinden.

(†) Wermelskirchen, 13. Mai. Die hiesige Polizei ist vielen, an schulpflichtigen Kindern begangenen Verfehlungen auf die Spur gekommen. Heute wurde der Täter, der Schweizer B. aus Königshof, festgenommen.

-a- Gummersbach, 13. Mai. In die Postagentur zu Schee wurde ein schwerer Einbruch verübt. Die Diebe drangen durch den Keller ein und durchwühlten den ganzen Amtsraum. Geld ist ihnen nicht in die Hände gefallen. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

lig Werden, 13. Mai. Der Wehrbeitrag ergibt in unserer Stadt die Summe von 93 960 Mk. Das Staatssteuersoll ist unter der Wirkung des Generalpardons um 12 000 Mark gestiegen. Für die Stadt Werden bedeutet dies bei Zuschlägen von 170 bezw. 190 Prozent eine jährlich Mehreinnahme von rund 20000 Mk. Im ganzen Landkreise Essen beziffert sich der Wehrbeitrag auf 2 280 000 Mark. Mit dieser Summe dürfte der Landkreis Essen an der Spitze aller westdeutschen Landkreise marschieren. Stadt- und Landkreis bringen zusammen fast 15½ Mill. Mark auf.

Essen, 13. Mai. Der Kultusminister hat das Protektorat über die Essener Ausstellung „Unsere Jugend" übernommen. Die Ausstellung hat eine weit über den ursprünglich vorgesehenen Rahmen hinausgehende Ausdehnung und Bedeutung gewonnen. Die großen Ausstellungshallen der Stadt Essen mußten durch mehrere Bauten erweitert werden. Mit ihren Hauptgruppen: Gesundheitswesen, Erziehung, Jugendpflege und Kunst bietet die Ausstellung zum ersten Male ein umfassendes Bild aller modernen Bestrebungen und Arbeiten auf dem Gebiete der körperlichen, geistigen und sittlichen Jugenderziehung und dürfte so in ihrer Eigenart einen vollen Erfolg zeitigen.

Düsseldorf, 13. Mai. In Nr. 100 des „Gen.-Anz." berichteten wir unter der Spitzmarke „echt englische Stoffe" über einen Prozeß gegen den Inhaber der Firma Emil Heinrichs von hier. Dazu wird uns von Herrn Heinrichs geschrieben, daß er keine deutschen Tuchfabrikate aus Forst und Kottbus als englische Tuche ausgeboten und verkauft, sondern daß er in einer im Januar 1911 herausgegebenen Musterkollektion neben einem umfangreichen Sortiment original englischer Fabrikate auch Stoffe, die nach original englischer Dessinierung aus echt englischen Gespinsten in Deutschland gewebt und appretiert waren, mit der Bezeichnung „echt englischer Cheviot" bezw. „echt englisches Kammgarn" versehen habe. Als diese Bezeichnung von der Konkurrenz beanstandet worden sei, habe er die Bezeichnung in „aus englischem Cheviot bezw. Kammgarn hergestellt" umgeändert und durch Zirkular seinen Kunden darüber Aufklärung gegeben, welche Stoffe der Kollektion nach original englischer Musterung aus echt englischen Gespinsten in Deutschland hergestellt waren, und welche Stoffe als Fertigfabrikat aus England importiert waren. Trotzdem hat die Konkurrenz gegen ihn zivilrechtliche Klage erhoben und Strafanzeige erstattet wegen unlauteren Wettbewerbes. Im Zivilprozeß hat das Oberlandesgericht in Düsseldorf als Berufungsinstanz die Kläger bezüglich der Publikation sowohl wie mit der Zurückziehung der Muster kostenpflichtig abgewiesen, während die Unterlassung ohne jede Strafandrohung ausgesprochen worden sei. In dem Strafverfahren hat ihn das Landgericht Düsseldorf auf Kosten der Staatskasse freigesprochen, nachdem die Sachverständigen die strittige Bezeichnung für durchaus richtig und zulässig erklärt hatten. Das Reichsgericht habe lediglich aus juristischen Gründen dieses Urteil aufgehoben und zur Verhandlung an das Landgericht in Krefeld zurückverwiesen. Neben diesem Verfahren seien Zivilprozesse und Privatklagen des Herrn Heinrichs gegen den Konkurrenten, der die Haupttriebfeder des Verfahrens gegen Heinrichs war, sowie gegen die Angestellten dieses Konkurrenten, ebenfalls wegen unlauteren Wettbewerbs und verleumderischer Beleidigung gelaufen, in denen die Beklagten, also der Konkurrent und seine Angestellten, in allen Instanzen zur Unterlassung und zum Schadenersatz verurteilt worden seien. Am Landgericht in Krefeld sei dann die ganze Angelegenheit mit sämtlichen schwebenden Prozessen durch einen Vergleich erledigt worden. Er, Heinrichs, habe aber nicht um Zurückziehung des Strafantrages gebeten, er habe vielmehr den Vergleich mehrmals energisch abgelehnt, aber auf das mehrfache Drängen des Gerichts hin sei schließlich ein Vergleich zustande gekommen. Jedenfalls habe er niemals in Deutschland gewebte Stoffe als englisches Fabrikat ausgeboten und verkauft.

Köln, 14. Mai (Tel.) Rohe Burschen haben in der vorigen Nacht den Grundstein zum Bau der Pius-Kirche in Köln-Zollstock, der am vergangenen Sonntag in Anwesenheit des Erzbischofs gelegt wurde, durch Hammerschläge zertrümmert. Die Behälter wurden gewaltsam zerstört und die Dokumente entführt. Von den Übeltätern hat man bis jetzt noch keine Spur.

(:) Monheim, 13. Mai. Die auf den Neubauten für die Rheinamiawerke beschäftigten organisierten Bauhandwerker sind seit einigen Wochen ausständig. In einer der letzten Nächte wurden an einer Kantine, in der arbeitswillige Italiener wohnen, Fensterscheiben zertrümmert, ohne daß die Täter erwischt wurden. Gestern und heute wurden die ganze Streikleitung und zahlreiche Ausständige von der Gendarmerie verhaftet, weil die letzteren der Ansicht sind, daß die Fensterscheiben von den Ausständigen zertrümmert wurden. Die beteiligten Organisationen, der christliche und der freie Bauarbeiterverband, haben beim Landrat Beschwerde erhoben.

-a- Milspe, 13. Mai. Der Fabrikarbeiter S., ein etwa 40jähriger verheirateter Mann, Vater mehrerer Kinder, ist am frühen Morgen von Bahnbeamten schwer verletzt aufgefunden worden. Er lag auf dem Bahnkörper, der linke Arm war doppelt gebrochen, auch hatte er anscheinend innere Verletzungen davongetragen. Der Hergang des Unfalls ist bis jetzt unaufgeklärt. Der Verletzte ist im Hasper Krankenhaus bald nach seiner Einlieferung verschieden.

m. Hagen, 13. Mai. Der frühere Tischlermeister Jüngst, der im vergangenen Jahre seine Frau erschoß, aber freigesprochen wurde, weil er nach Ansicht der medizinischen Sachverständigen infolge des Verhaltens der Frau und durch vorhergegangenen Alkoholgenuß bei Begehung der Tat unzurechnungsfähig war, ist jetzt in tiefster Armut, nachdem er vor der Tat ein blühendes Geschäft besessen, in dem er Hunderttausende beim Bau der Möhnetalsperre verdient, im Alter von erst 40 Jahren gestorben.

-a- Volmarstein, 13. Mai. Dem hiesigen, von Pfarrer Arndt gegründeten Krüppelheim ist durch den Minister die Abhaltung einer Kirchenkollekte in den evangelischen Kirchen Westfalens für den 17. Mai bewilligt worden. Im Krüppelheim werden zurzeit 175 Krüppel verpflegt. Die Schuldenlast der Anstalt beläuft sich auf 400 000 Mark.

Dortmund, 13. Mai. Der Verband der elektrotechnischen Installationsfirmen in Deutschland hält in den Tagen vom 11. bis 14. Juni hier seine 12. Jahresversammlung ab. Auf der Tagesordnung erscheinen: Förderung des Ausbildungswesens, Vorlage einer Normal-Meisterprüfungs-Ordnung für das elektrotechnische Installationsgewerbe, Bekämpfung der Staats- und Stadtkonkurrenz, Schaffung angemessener Preise für das elektrotechnische Installationsgewerbe, Monopol-Bestrebungen in der Elektrizitäts-Industrie, Arbeitgebersorgen, Steilung zur Ringbildung der Fabrikanten, Vorschriften für Fernmeldeanlagen. Bei der Eröffnungsfeier der Hauptversammlung am 12. Juni findet ein Vortrag über: „Die Zulassung von Elektro-Installateuren zur Herstellung von Anschlußanlagen an öffentliche Elektrizitätswerke und die hierzu nötigen Voraussetzungen" statt. Auch für gesellige Veranstaltungen ist gesorgt und unter anderem ein Besuch der gewaltigen Zechenwerke in das Programm mit aufgenommen.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 15. Mai.

Noch unbeständig, doch Abnahme der Regenfälle, langsame Erwärmung.

...ierzigjähriger Katarrh geheilt.

...lit vierzig Jahre an einem hartnäckigen ...katarrh, gebrauchte englische Inhalati..., die mir nichts halfen, und eine Masse ... die ebensoviel bewirkten und mir einen ...nd Darmkatarrh zuzogen. Vor kurzem ...ir einen Tancréschen Inhalator kommen, ... war mein altes Leiden vollständig ge... ...h das Asthma, das ich mir infolge des ...m Hustens zugezogen hatte, ist fast voll... ...erschwunden. Ich bin deshalb ganz be... ...m dem Tancréschen Heilverfahren und ...ch Leidenden nur den Rat geben, sich ... möglich den vorzüglichen Tancréschen ... anzuschaffen. Ich habe diese Anerken... ...willig (ohne Aufforderung) ausgestellt ...einem Namen unterzeichnet.

...H. Büchler, Realschuldirektor a. D."

...gen mehr als 15 000 ähnlicher Anerken...t, welche von einem vereidigten Bücher...revisor und polizeilich beglaubigt sind. Tancrés Inhalator, der bereits von vielen Ärzten wegen seiner überraschenden Wirkungen bei Katarrhen der Luftwege in Gebrauch genommen wurde, darf nicht mit Inhalatoren älterer Konstruktion verwechselt werden. Sein Hauptvorzug besteht in einer viel größeren Tiefenwirkung.

Nicht nur bei Luftröhrenkatarrh und Asthma leistet Tancrés Inhalator so schätzbare Dienste, wie aus dem obigen Zeugnis des Herrn Büchler (Rastatt) hervorgeht, sondern auch andere akute und chronische Katarrhe, wie Rachenkatarrh, Nasenkatarrh, Stockschnupfen, Kehlkopfkatarrh, Mittelohrkatarrh etc., werden durch den kleinen Apparat sehr günstig beeinflußt, was aus den verschiedensten Anerkennungsschreiben hervorgeht. So schreibt Herr kgl. Oberlokomotivführer Fritz Berger, Neu-Ulm, Friedensstraße 12: „Teile Ihnen ergebenst mit, daß ich mit dem bezogenen Inhalator erfreuliche Erfolge erzielte. Seit vielen Jahren an Nasen-, Rachen- und auch zeitweise auftretendem Mittelohrkatarrh leidend, sind diese nach fleißiger Inhalation verschwunden und haben sich auch die sonst recht häufig empfundenen Schmerzen im Mittelohr nicht wieder eingestellt. Der Inhalator findet auch in meiner Familie fleißige Anwendung bei Schnupfen und Erkältung." Weiter schreibt Herr Wilh. Steinhauer in Waldkappel: „Der von Ihnen bezogene Inhalator hat mir großartige Dienste geleistet, wie durch ein Wunder bin ich, schon beinahe 9 Jahre leidend, von meinem Kehlkopfkatarrh befreit worden. Ich kann diesen Apparat nur jedem, welcher an Beschwerden des Halses oder der Luftwege leidet, bestens empfehlen."

Der mäßige Preis ermöglicht jedem Leidenden die Anschaffung. Man gibt schließlich während eines längere Zeit dauernden Katarrhs auch für andere, häufig unwirksame Mittel viel Geld aus, und weit mehr büßt man durch ein solches Leiden an Verdienst ein, selbst wenn man dabei seinem Berufe noch nachgehen kann. Die Gefahr, sich durch einen veralteten Katarrh ein dauerndes Brust- oder Halsleiden zuzuziehen, läßt sich überhaupt nicht in Geld abschätzen.

Hier erhält man dagegen einen wissenschaftlich erprobten, viele Jahre in der Familie verwendbaren Apparat, den jeder Arzt als ein ausgezeichnetes Mittel zur Bekämpfung von Katarrhen anerkennen wird. Gerade in der Übergangszeit, wo man sich täglich einen Katarrh holen kann, sollte jeder, der zu solchen Erkrankungen neigt, unbedingt sofort kostenfreie Aufklärung verlangen.

Zur Aufklärung! Da viele Nachahmungen im Handel sind, achte man genau auf den Namen Tancré, um auch den wirklich echten, altbewährten Original-Tancré-Inhalator zu erhalten.

Nähere Auskunft über den Original-Tancré-Inhalator wird von der Firma Carl A. Tancré, Wiesbaden A 75, gerne kostenlos und ohne Kaufzwang erteilt. a548

Firma Carl A. Tancré, Wiesbaden A. 75.

Ich wünsche genaue Aufklärung über Ihr neues Inhalationssystem. Es dürfen mir jedoch keine Kosten hierdurch entstehen.

Name u. Stand: .....

Wohnort: .....

Genaue Adresse: .....

Im offenen Briefumschlag mit 3 Pfg. frank.

Gerichtssaal.

Solingen, 29. Mai. Wegen schweren Diebstahls hatte sich der Bergmann Heinrich Schlüter aus Hattingen vor der Strafkammer zu verantworten. Er hatte in Gemeinschaft mit einem Komplizen in der Nacht zum 3. Oktober in Kettwig a. d. Ruhr, wohin Schlüter von Hattingen aus per Straße abgereist war, einen Einbruch verübt und nicht weniger als 1000 Mk. Bargeld, Schmucksachen, Uhren, Kleidungsstücke, Wäsche usw. gestohlen. Der Komplize Schlüters, der Bergmann Emil K. aus Hattingen, und ihm wurde dabei die Beihilfe zu dem Diebstahl zugerechnet. Er wurde mit dem Einbruchswerkzeug ertappt, das nicht er für die erforderlichen Vorbereitungsarbeiten zu besorgen gehabt hatte, sondern der Hauptmann, der die Einbruchsvorbereitungen übernommen hatte. Das Schöffengericht erkannte gegen Schlüter auf 2 Jahre Gefängnis, gegen K. auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

Hagen, 29. Mai. Wegen Verbrechens gegen § 175 des Strafgesetzbuches hatten sich der Bergmann Friedrich Wilhelm Schlüter, 31 Jahre alt, aus Hattingen und der Bergmann Heinrich Wilhelm Schlüter, 30 Jahre alt, aus Hattingen vor der Strafkammer zu verantworten. Die Angeklagten hatten mit mehreren jungen Leuten in einem Garten in einer nicht bekannten und nicht genügend abgelegenen Gegend, wo sie jedoch nicht befürchten brauchten, von anderen Personen gesehen zu werden, sich gegenseitig unzüchtige Handlungen vorgenommen. Die Schöffengerichte erkannten gegen jeden der Angeklagten auf 6 Monate Gefängnis.

Bochum, 29. Mai. Wegen schwerer Körperverletzung mit tödlichem Ausgange hatte sich der Bergmann Heinrich Schlüter, 31 Jahre alt, aus Hattingen vor der Strafkammer zu verantworten. Er hatte am 1. Oktober v. J. in Hattingen einen Bergmann namens Wilhelm Schlüter, 31 Jahre alt, aus Hattingen, mit einem Messer in den Rücken gestochen, sodaß dieser nach wenigen Minuten starb. Schlüter hatte sich mit dem Getöteten, seinem Schwager, in einer Kneipe in Streit eingelassen, weil dieser ihn beleidigt hatte. Als Schlüter sich entfernen wollte, wurde er von dem Getöteten verfolgt, der ihn mit einem Messer in den Rücken stach. Schlüter hatte dann einen Messerstich gegen seinen Verfolger geführt, der ihm tödlich wurde. Das Schöffengericht erkannte gegen Schlüter auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

Barmen, 29. Mai. Wegen Verbrechens gegen § 175 des Strafgesetzbuches hatten sich der Bergmann Friedrich Wilhelm Schlüter, 31 Jahre alt, aus Hattingen und der Bergmann Heinrich Wilhelm Schlüter, 30 Jahre alt, aus Hattingen vor der Strafkammer zu verantworten. Die Angeklagten hatten mit mehreren jungen Leuten in einem Garten in einer nicht bekannten und nicht genügend abgelegenen Gegend, wo sie jedoch nicht befürchten brauchten, von anderen Personen gesehen zu werden, sich gegenseitig unzüchtige Handlungen vorgenommen. Die Schöffengerichte erkannten gegen jeden der Angeklagten auf 6 Monate Gefängnis.

Barmen, 29. Mai. Wegen schwerer Körperverletzung mit tödlichem Ausgange hatte sich der Bergmann Heinrich Schlüter, 31 Jahre alt, aus Hattingen vor der Strafkammer zu verantworten. Er hatte am 1. Oktober v. J. in Hattingen einen Bergmann namens Wilhelm Schlüter, 31 Jahre alt, aus Hattingen, mit einem Messer in den Rücken gestochen, sodaß dieser nach wenigen Minuten starb. Schlüter hatte sich mit dem Getöteten, seinem Schwager, in einer Kneipe in Streit eingelassen, weil dieser ihn beleidigt hatte. Als Schlüter sich entfernen wollte, wurde er von dem Getöteten verfolgt, der ihn mit einem Messer in den Rücken stach. Schlüter hatte dann einen Messerstich gegen seinen Verfolger geführt, der ihm tödlich wurde. Das Schöffengericht erkannte gegen Schlüter auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

„Thorvol" thun wir als vermolles Mittel, dessen ... sumkeit bei Blutarmut, ... mangel, Schwäche-Zuständen ... Zweifel recht, auf das beste emp...
Dorfhabergr. Dr. E. ...
München.
Seit länger als 10 Jahren in der ... Bruyck, in Sonnenstein, Oeldunkelleber und ... bestens bewährt. Originalflasche 100 Tabletten Mk. 3.50 in allen ... erhältlich.

5. Ziehung 5. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (231. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 30. Mai 1913 vormittags.

Nur die geraden Nummern sind mit großen Losen, die ungeraden mit kleinen Losen in der Lotterie vorhanden. (Ohne Gewähr.)

Nachdruck verboten.

Wildunger Helenenquelle
bei Nieren leiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss.
1913: 14 661 Bahnpfäste Fürstliche Wildunger Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei 1913: 2 278 876 Flaschen Versand
Richard Jacobi, Berlinerstraße 47/49.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Elberfeld belegenen, im Grundbuche von Elberfeld-Land, Band 2, Artikel 53, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes ohne Nummer eingetragenen Grundstücke: 1431

Grundbuch-Nummer der	Parzelle	Bezeichnung des Grundstückes. Lage	Kulturart	Flächeninhalt ha	a	qm	Reinertrag Thlr.	Sgr.	Pf. oder Nutzungswert Mark	Pf.
	10	Im Uellenbahler Berg	Acker	—	—	38	—		—	02
	6	An der Uellenbahlerstraße	Wiese	—	2	28	—		—	45
	19	"	Wiese	—	30	66	6		01	
	31	"	Weide	—	8	93	—		—	49
	34	"	Wiese	—	7	25	1		48	
	35	"	Acker	—	26	32	5		15	
	62	"	Wiese	—	25	61	9		08	
	28	"	Wiese	—	31	72	6		22	
	57	"	Wiese	—	26	18	5		12	
	55	"	Garten	—	9	60	1		86	
	56	Im Uellenbahler Berg	Acker	—	2	56	—		40	
	37	"	Wiese	3	81	05	94		20	
	29	"	Wiese	1	10	36	13		83	
	30	"	Holzung	—	89	92	4		22	
	51	"	Weide	—	44	25	2		08	
	15	Am Haken	Wiese	2	34	35	45		89	
	24	Im Britschen	Holzung	—	11	49	—		45	
	4	Am obersten Britschen	Acker	—	58	25	3		21	
	12	Bremerstraße	Straße	—	—	73	—		—	

Grundsteuerkataster Artikel 134.

Am 4. Juni 1914, nachmittags 4 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Elberfeld, Eiland 4, I. Obergeschoß, Zimmer Nr. 28 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Februar 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Elberfeld, 17. Febr. 1914. **Kgl. Amtsgericht Abt. 9.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Elberfeld belegenen, im Grundbuche von Elberfeld-Stadt, Band 58, Artikel 7, auf den Namen der Frau Anna Schopp, geb. Sulwe in Ellingen-Hohscheid, eingetragenen Grundstücke: 1431

Flur 97 Nr. 60, Brüderstraße, Hofraum, groß 2 Ar 66 □Meter, mit: a. Wohnhaus Nr. 23, Nutzungswert 1635.— Mark,

Flur 97 Nr. 61, Brüderstraße, Hofraum, groß 1 Ar 62 □Meter, mit: a. Wohnhaus Nr. 25, Nutzungswert 2152.— Mark, b. Stallgebäude Nr. 25a, Nutzungswert 150.— Mark,

am 4. Juni 1914, nachmittags 4 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Elberfeld, Eiland 4, I. Obergeschoß, Zimmer 28 — versteigert werden.

Elberfeld, 19. März 1914. **Königl. Amtsgericht, Abt. 9.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Elberfeld belegenen, im Grundbuche von Elberfeld-Stadt, Band 8, Artikel 4, auf den Namen des Kaufmanns Max zur Nedden und Frau Anna geb. Kührmann in Elberfeld, eingetragenen Grundstücke: Flur 135 Nr. 60, Wall Nr. 29, Hofraum, groß 1,22 Ar, mit a. Wohn- und Geschäftshaus mit Hofüberdachung, Nutzungswert 900.— Mark, Flur 135 Nr. 78, Wall, Straße, groß 00 □Meter, wirklich 0,47 □Meter,

am 4. Juni 1914, nachmittags 4 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 28, versteigert werden.

Elberfeld, 23. März 1914. **Königl. Amtsgericht, Abt. 9.**

Verkäufe

Immobilien

Vohwinkel.
In der Nähe v. Bahnhof mehr. Geschäfts- u. Wohnhäuser weg. Sterbefall unter günstiger Bed. zu verk. Näh. in der Exp. [351*

Schönes Häuschen
zu verk., 5 Keller., Veranda, 4 Räume, Bad, ca. 65 Ruten Land, elektr. Licht, Wasserleit. Preis 13 500 Mark. Off. unter 3914 postlagernd Lennep. f121

8 neue Häuser,
teils mit Garten, in einer schön. sonnigen Gegend, gegenüber dem Siebengebirge, nahe am Rheine, billig zu verkaufen. — Näh. Pet. Schliebusch II, Kaufmann, Lannesdorf, Stat. Mehlem

Ronsdorf.
Mein Haus Breitestr. 4 nebst Hofraum, Einfahrt, Hinterhaus u. groß. Garten ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen od. zu mieten. Geeignet für jed. Geschäft. Wwe. Aug. Kretzmann, Wilhelmstraße 14. *

Gevelsberg.
Mod. Geschäftshaus in bester günstiger Lage zu verk. Auf Wunsch mit Geschäft. Anfragen u. E 1886 an die Exp. b4643

Gelpetal.
Schön gelegenes Grundstück daselbst, sehr geeignet zu Bauten u. Fischteichen, ist bill. abzugeb. Off. u. E 1964 an Exp. b4740

Gut verzinsl. Haus in d. Wirkerstraße, Elbf., gegen Haus in Düsseldorf zu vertauschen oder preiswert zu verkaufen. Offert. unter E 4509 an die Expedit. *

Rolandseck a. Rhein.
Geschäftshaus mit schönem Garten, fast neu, elektrisches Licht und alle Bequemlichkeiten. Kein Geschäft am Platze. Auch für Rentner geeignet, die noch Beschäftigung wünschen. Evtl. als Sommerwohnung, sofort zu verkaufen oder zu vermieten. (Mk. 1200.—). Auskunft: Hommes-Rhein, Reichenbergerstr. 11. b4673

Günstige Gelegenheit
für Sattler und Polsterer.
Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe Sattler-Werkstatt-Einrichtung nebst Rohwaren ganz oder einzeln sofort billig. Anfragen u. E 1961 an die Exp. d. Bl. *

Zigarren-Geschäft
verhältnish. billig zu verkaufen. Offerten unter B 7911 an die Exped. d. Bl. Remscheid, Neuerweg 57. †

Meine Besitzung in **Elberfeld, Platzhoffstraße 25,**

herrschaftl. Wohnhaus
mit großem anschließenden Garten

(Gesamtgröße des Grundstücks ca. 36 500 Quadratfuß) will ich ganz oder unter teilweiser Abtrennung des Gartens zu **verkaufen.** Eventuell bin ich auch nicht abgeneigt, das Wohnhaus mit Garten auf längere Zeit zu

vermieten.

Reflektanten wollen sich bitte umgehend schriftlich melden. Besichtigung des Besitztums kann jederzeit erfolgen.

Geheimrat Prof. Dr. C. Duisberg,
Leverkusen bei Cöln am Rhein. d3709

Wirtschaft,
Wohnhaus u. Fabrikbau, in gut. Lage, ist weg. Todesfall f. 57 000 Mk. bei 10 000 Mk. Anz. zu vk. Wiederkauf. 999 Hl. Off. u. B 7910 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Gut bürgerliches Restaurant
in einer industriereichen Stadt Westfalens ist wegen anderweit. Unternehmens unter den günstigsten Bedingungen zu verk. Anzahlung nach Übereinkunft. Off. u. E 1970 an Exp. b4743

Schankwirtschaft,
massiv. Haus m. groß. Garten, an belebter Landstraße, wegen Krankh. zu verk †

Schankwirtschaft
b. Ohligs für ca. 32 000 M., 5—6000 M. Anzahlg., durch mich zu verkaufen.
Adam Maurer, Barmen.

Zigarrengeschäft, gutgehend, sofort oder bis 1. Okt. geg. Kassa preisw. zu vk. Off. u. B 7895 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Maschinen

1pferd. Gasmotor, noch im Betrieb zu sehen, billig zu verk. Barmen, Albertstraße 10. †

10 Stück Exzenter-Pressen,
ca. 5000, 3000, 2000, 1500, 1000 u. 150 Kgr. Schlagweise u. unverbindl. schwer, **gebraucht,** aber best. erh., eing. **sehr billig verkäufl.** Gefl. schriftl. Anfr. u. B 1813 Exp. B., Neuerweg 57. b4745

Nähmasch., gut erh., f. 20 Mk. E., Kl. Klotzbahn 12a, I, Hdl. *
1 Ulster-Nähm. zu verkaufen. E., Carnapstraße 61, 1. Etage.
Schuhmacher-Nähmaschine bill. zu vk. Off. u. J 5 an Fil. d. Bl. in Ronsdorf. f266
Gute Nähmaschine für 10 Mk. Näh. Elberf., Baumstr. 12. *

Gelegenheitskäufe
Adler, Underwood, Continental, Ideal,
tadellos erhalten,
im Schreibmaschinengeschäft, E., Breitestraße 27, Tel. 5175. *

G. erh. Waschmang., Tafelherd u. Kinderbettchen zu vk. Hof. n. 7 Uhr abds. E., Königstr. 67, I. *

Opel-Sportphaeton,
10/25 PS, Luxuskarosserie König, nur ca. 5000 Km. gefahren und tadellos laufend, wegen Anschaffung eines geschlossenen Opelwagens billig zu verkauf. Anfr. erb. unter B 828 an die Annonc.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf. a505

Auto-Lastwagen,
fast neu, 40 Ztr. Tragkraft, unter Preis abzugeben. Auskunft u. E 1545 an die Exped. a506

Auto-Lastwagen,
40 Ztr. Tragkraft, großer, geschlossener Lieferkasten, vollständig neu, bestes deutsches Fabrikat, Umstände halber unter Pr. abzugeben. Offerten u. E 1862 an die Exped. d. Bl. erb. a505

Gut erh. Fahrrad m. Freil. u. eleg. Damenrad sehr bill. abzug. Mech. Bohne, E., Marienst. 31*
Erstkl. Fahrrad mit Freil. sehr b. Hdlg., E., Gesundheitst. 119, II*
Nähmaschine u. Tourenrad bill. Hdl. Berghaus, E., Grünstr. 8, p.*

Musikinstrumente

Pianino Rud. Ibach, wie neu, verhh. zu vk. E., Bahnstr. 11, pt.*

Pianino, 380 Mk.,
neu, kreuzsait., Eisenkonstr., mit vollem Ton, 5 J. Garantie, in Eichen- od. Nußb.-Holz, wegen Ersparnis der 1. Ladenmiete. *

Engros-Musterlager
Meyer, E., Aue 64, Kein Laden.

Mehrere gebrauchte, sehr gut erhaltene 16046
Harmoniums
in der Preislage von Mk. 50.— bis 300.— unter Garantie abzugeben. **Gustav Weischet, Elb.,** Königstr. 23. Eigene Harmoniumfabrik in Borna-Leipzig.

Harmonium 16 Reg., Harfe A 280
1 zweispiel. „ 100
Karl Bongardt, B., Allee 131. 14d

Eine Anzahl
Harmoniums,
z. T. mit Harfe, fast neu, mit Garantie außergew. bill. abzug.
Rogers Harmoniumhaus,
Elberfeld, Luisenstr. 42.

Für Wirte! Groß. Grammophon mit Einwurf, 20 dopp. Platten, sehr billig. Elbf., Heubruch 2. *

Mobiliar

Geb. Friseur-Einrichtungen
billig zu verk. **Bernh. Guhrt,** B., Emil Rittershausstr. 16. 4005

Schöne Zigarren-Einrichtung bill. zu verk. Elbf., Aue 5a. *

Laden-Einrichtung
für Kolonialwarengeschäft steht bis zum 15. ds. Mts. z. Verkauf. Näheres in der Expedit. [375

Schöne Bierschenke ob. Geb. sow. 1 gr., 2 kl. Eisschränke bill. zu v. E., Schleswigerstr. 29a, 2. Et. *

Gebr. Ladenschr. m. Glasschiebetüren, für jedes Geschäft pass. (Hut, Putz, Konfitüren, Stoff, Eisenwaren, Delikatessen), **Spezereiregal** mit Theke, **einzelne Theken, Schaukasten, Theken-Glasaufsätze** spottbill. zu verk. **Schumann jr., Partiew.,** Elberf., Klotzbahn 18. 16041

1 schön. Eisschr., Höhe 1,60, Br. 1,50, zu verk. E., Neuenteich 37.*

Eleganter Mahagoni-Salon m. grau. Wollstermöb. gz. o. einz. Dr. Schürmann, B., Fischertalst. 67

Schlafz., eiche, Küche, Kar.-p., Sofa, Schente, 225 kg. u. Hundehaus kaufbill. E., Schleswigerstr. 29a, III. *

Eichen-Schlafzimmer
mit 3türigem Spiegelschrank für 375 Mark zu verkaufen. Bachmann & Co., Möbelhdlg., Barmen, Karlstr. 31/33, direkt neben der Ruhmeshalle. 176b

Schlafzimmer, fast neu, wegzugsh. bill. Barmen, Sandstr. 9, part. †

Gutes Ziehharmonika-Bett
billigst zu verkauf. U.-Barmen, Hasselerschulstraße 1, 1. Etage. †

Kinderbettchen u. Sportwagen b. Elb., Exerzierplatz 52a, 3. Etg. *

Gut erh. Kinderbettst. m. Matr. bill. Barmen, Oberdörnerstr. 13. †

Große Gitter-Kinderbettstelle für 3 Mark. E., Nordstr. 21, 2. Et. *

2 sch. Kleiderschr., 2t., 25 u. 30, Vert. 38. E., Harmoniest. 16, S. *

Wegen Umzug Kommode, Schrank, Tisch zu verkaufen. E., Königstraße 187 C.

Sofas u. Chaiselong in Plüsch u. Leder bill. Polst.-E., Feldst. 12*

Brachvolles Taschensofa sof. sehr bill. E., Werthstr. 60, II

Sofa, Kleiderschr. 12, Küchenb., Vert. 35, Waschk., pass. f. Frisi., Bettst. m. M. 15. E., Albrechtstr. 4 M.-S.*

Gebr., g. erh. Plüschsofas 16, 25, 35. E., Gesundheitst. 86, m. Sofalager.

Gut erhaltene Bureau-Möbel,
und zwar: 2, ev. 4 große Stehpulte mit Hocker, 1 Diplomaten-Schreibtisch, 1 Sonnenden-**registratur** mit 150 Fach, 1 fast neue Kopiermaschine, 1 fast neue Vervielfältigungsmaschine, billig zu verkaufen. Anfragen u. E 1972 an die Exped. b4745

Gebr. Paktisch
und Schreibtisch billig zu verk. Ed. Neubauer, E., Neustr. 12a.*

Gebr. Schreibtisch (Diplomat) abzug. E., Friedrichstr. 17, II, l.

Veranda-Rohrmöbel spottbillig, Elb., Hochstr. 69, im Korbgesch.

Mod. weiß. em. Herd, Sofa bill. zu verk. E., Kaiserstr. 20, Hdl.*

2 Füllöfen u. 2 Hängelamp. für Petroleum billig zu verkauf. Barmen, Allee 169, 2. Etage. †

Gläch. Gasherd mit Tisch zu verk. Elberfeld, Weststraße 28, part. *

Weiß emaill., gläch. Gasherd billig. Elbf., Seilerstr. 27, I. *

Fast neuer weiß. Tafelherd mit Kessel u. Rohr wegzugsh. b. zu vk. E., Schleswigerst. 42, III, r.*

Babe-Einr. m. Kohlenheiz., auch geteilt, billig. E., Bötel 18a. *

Diverses

Gebrauchtes, gut erhaltenes
Halbverdeck,
guter Wagen, sofort billig zu verk. B., Wertherstr. 95. 1858

4—6sitzige Break
(Naturwagen), a. für Geschäftszwecke passend, preiswert zu vk. Näh. B., Hedtingshauserstr. 213.

Leichter Flachwagen,
18—20 Zentn. trag., wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verk. Barmen, Synerngraben 167. †

2 geschl. Bäcker-Reklamewagen, 1 geschl. Milchwagen, 1 Dogcart, 1 gut erh. 4sitz. Break und **1 4sitz. Landauer m. Dach, 1 Segeltuchlieferw., 2 Kastenw.** bill. z. b. Sommer, B., Kleinerwerth 18.

Drahtz., offen. Kastenfederwagen m. Patentachs. E., Königstr. 306a*

Bier- bis 4 Wagen m. Verdeck, **natur, leicht,** 2- u. 2sp., für 350 Mk. U.-Barmen, Hasselerstr. 14

Einige 1pferd. Karren zu verk. † Näheres Barmen, Forestraße 32.

Schön., gut erh. K.-Klappw. m. Verd. 1888. E., Wuppertst. 1, III*

Klappwagen u. Sitzliegewagen bill. E., Hochstr. 89, im Korbg.

Elb.-Sportwagen bill. zu verk. Näh. E., Diltelbecherstr. 30, II. *

Hochgd. Kinderklappw., nur 4 M. gebr., sow. **Sportwagen** bill. Besicht. nur heut. von 9—11 vorm. Elb., Elisenstr. 96, I. *

Eleg. Tüll-Gardinen
zu v. Partieg., E., Varadeist. 76.*

Neu. Gehrock, m. Fig., b. zu v. Elberf., Königstr. 37, 2. Etg. *

Tenor-Saxophon, cl. feld. Dam.-Mantel u. Backfisch-Jackenkleid bill. Bes. v. 9—4. Näh. in der Exp. [374*

Kaufgesuche

Immobilien
An- u. Verkäufe, Teilhaber-Beschaffung etc. besorgt z. streng reell. Bedingungen **C. Basler,** Elberfeld, Königsstrasse 11, Tel. 2155. — Zahlreiche Erfolge nachweislich. —

Abbruch.
Fenster, Türen, sämtliches **Bauholz, Dachpfannen, Bretter, Fußboden, Platten, 3 große Einfahrtore, 10000 Falzziegel** billig abzugeben. Näheres
Elberfeld, Auerstraße 21.

Zurückgesetzte Jackenkleider,
Röcke, Blusen,
schon von 2 Mk. an das Stück bei Frau Bergel, Elberf., Island 16, 2. Etage. *

Städt. Pfandscheine,
1 schwer gold. Herrenuhr, bel. m. 135 Mk., 1 schwer gold. Damenuhr, bel. mit 100 Mk., spottbillig zu verk. E., Baustraße 52, pt. *

Gr. Hausuhr mit sichtb. Gehäuse zu verk. Elbf., Bötel 18a. *

Eleg. Teppiche
zu vk. Partieg., E., Varadeist. 76.*

Größere Posten b3694
Drahtglas
billig zu verk. Näh. am Abbruch des alt. Hauptbahnhofs Barmen.

Für Gärtner!
Rosenpfähle bill. Wilh. Fürschbach, Bohwinkel. g178

Ca. 1200,— □Meter ausgetrocknete, 2 cm starke 2542a
Gips-Deckenbielen
wegen Räumung des Lagers sehr preiswürdig abzugeben. — Näheres in der Expedit. [182

Eisenbahnwagenkasten, a. Schuppen od. Werkstelle geeign., bill. zu verk. Off. u. B 7886 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Für Liebhaber.
2 schöne Lorbeerbäume, 2,80 m hoch, 1,60 m Kronen-Durchm., zu verkauf. M. Jäger, Velbert, Kampstraße. g128

Für Hühnerzüchter.
Brezelabfall zu verkauf. Ewald Schlick, Barmen, Emilstraße 28. 2661a

Größeres Quantum 2681a
Trockentreber und Malzausputz
gegen Kasse abzugeben.
Brauerei Carl Bremme, Barmen

Vollmilch
in großem und kleinem Quantum hat abzugeben Dampfmolkerei Brebbershaus, Inh. Wilh. Hennies, Stat. Meinerzhagen bei Valbert. b4702

Rektr. 100 leere Zementsäcke
zu verk. Näh. Elb., Bötel 18a. *

300 □Meter tadellose, fast neue 14/16 Grauwacke- †
Pflastersteine
zu verk. Arbeit wird mit ausgeführt. Off. unt. W 760 an die Fil. Barmen, Westkotterstr. 7.

Tiere

Schweres Arbeitspferd
ca. 10 Jahre alt, weil überzählig, billig. Elbf., Nellenbahlerstraße 89, Fernsprecher 1867. *

Für Liebhaber.
Weg. Ansch. eines Autos verk. ich m. Gesp. 5—6jähr. **Pferde,** gr. 1,74, fromm, fehlerfrei, großartige Gänger. Off. u. B 7880 an Exp. B., Neuerweg 57. †

Pferde
unter günstigen Bedingungen f. kurze oder längere Zeit zu verleihen. Favorit, Elberf., Nellenbahlerstr. 176a, Telephon 2726. *

1 Pferd,
zugfest, weg. Arbeitsmangel bill. zu verk. Elbf., Steinbeckerstr. 43

Zug. mittelschw., Pferd, Stute, p. f. Landw., bill. B., Rödigerst. 66. †

Gute Ziege zu verkaufen. Haan, Krieckhausen 7. f64

Deutscher Schäferhund,
8 Mon. alt, sehr schönes Tier, billig zu vk. Walter Bennert, Burscheid. f8

Seiden-Zwergpinscher,
1½ J., kl. Exemplar, gut erzogen, schwarz mit rostbraun, f. 30 M. Carl Borring, Wülfrath. g290

Ital. Zwergwindspiele,
2 Rüd., 2 Hündin., billig zu verk. Mittags u. abends nach 7 Uhr. Koll, B., Fischertalerstr. 55, pt. †

Hunde, wachs., mannf., verl., tauschl. dress., kupiert, schert, weicht, nimmt i. Pflege. Decker, E., Exerzierplatz 36.*

Ein Wurf 9 Wochen alter
Dobermannpinscher,
pr. Abst., ff. kupiert, billig zu verkaufen. — Frau Cornelsen, Barmen, Wertherstraße 69. †

Deutsche Dogge
als Hof- oder Zughund billig zu verk. Barmen, Clefenstr. 40. †

Schöne Silberhalsziegen zu verk. Elb., Kieselstr. 48, pt.

Kaufgesuche

Immobilien
An- u. Verkäufe, Teilhaber-Beschaffung etc. besorgt z. streng reell. Bedingungen **C. Basler,** Elberfeld, Königsstrasse 11, Tel. 2155. — Zahlreiche Erfolge nachweislich. —

Bess. Kolonialw.-Geschäft
zu kf. ges. Off. u. B 7868 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Wir suchen verkäufliche Besitzungen!
Hotels, Restaurants, Fabriken u. Geschäfte jeder Art, Güter, Villen, Land- u. Wohnhäuser in all. Teilen Rheinlands u. Westfalens. b4736
Fritz & Co., Kripp am Rhein.

Bauernhof,
2684a

Gut erh. Scherrahmen mit all. Zubehör zu kauf. ges. Näheres Elberf., Kleeblatt 39, 2. Etg. *

Appretur-Maschine
für Gummistoffen
zu kaufen ges. Dieselbe muß neueren Systems, schnell laufend u. gut erhalten sein. — Schriftl. Off. mit ausführlicher Beschreibung u. Herkunftsangabe u. E 1962 an die Exp. b3744

1 gebr. Presse
zum Ausklanzen von Leder
ges. Off. m. Pr. u. T V 1 an Fil. d. Bl. Bohwinkel. g179

Gebrauchte, gut erhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises u. Systems u. E 1941 an die Exp. b4704

Schreibmaschinen
gebr., gut erhalten, zu k. ges. Händler verbeten. Offerten u. B 1322 an die Expedit. Barmen, Neuerweg Nr. 57. 2645a

Auto,
gebr., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. 2275 an die Filiale bd. Bl. in Solingen, Kaiserstr. 194. g54

Gebrauchtes Piano
zu kaufen ges. Angebote an C. Hammelmann, Dortmund, Kuhstraße 21. Händler verbet. a145

Gebrauchte Friseur-Einrichtung zu kaufen ges. Off. u. B 1825 an die Exp. B., Neuerweg 57, †

Gut erhalt. Theke
mit Marmor zu kaufen gesucht. Hottenstein, Wittenerstr. 196. †

2 kirschb. pol. od. lack. 1½schl. Bettst., neu od. gebr., zu kaufen ges. Off. u. E 4555 an Exp. *

Gebr. Kleiderschr., Sekretärschr. u. Bett. Off. u. E 4379 Exp. *

1 Doppel-Schreibtisch
zu kaufen ges. Robert Wagner Söhne, Büttringhausen. f137

Altertümer.
Möbel, Gläser, Porzellan, Figur. u. einz. Teile, Stiche etc. zu gut. Preis zu kaufen ges. Off. unter E 4507 an die Expedit. *

Höchste Preise
für **getr. Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe, Wäsche, Betten, Möbel** aller Art zahlt nur *
Rübenfeld, Barm., Brückerstr. 48, Tel. 2482. K. u. comm.

Kaufe
getrag. Kleider, Schuhe, Möbel. Zahle die allerhöchsten Preise.
Löw Barmen, Werthst. 18
Telephon 1852. †

Zahle
sehr hohe Preise für getr. Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Schuhe, Wäsche. †
Kalkstein, Barmen, Gr. Flurstr. 45.

Sofort Kasse.
Warenlager und Restposten in Manufakt., Konfektion u. Baumwollwaren, ferner Zigarren, Schuh- u. Lederwaren kauft Goldwaren übernimmt gegen Kasse M. Meyer, Elbf. a. Nb., Küstenstraße 4, Tel. A 6386. a351

Fel. Adler B., Gute Quellenstraße und Ludwig-Kirchstr. 12, zahlt hoh. Preise f. getr. Herr.-, Dam.- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche etc. T.-A. erbeten. †

Komme sofort!!!
nach Erhalt einer Karte
u. zahle die höchst. Preise f. getr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider sowie Wäsche u. Schuhe jeder Art.
Jos. Lange Nachf., Elberf.,
Neuerstraße 104. *
Telephon 3372.

Für künstl. Zähne u. Gebisse
wenn auch alt und zerbrochen, zahle **Gebiß bis 25 Mk.** und fürs **All-Gold-Gebiß bis 1000 Mk. Privat!**
Berlin, SO., Wilhelmstr. 27. *

1,20 Meter Durchmesser, zu k. gesucht. Ernst Kürten, Sonnborn, Hauptstraße. g98

Gallerich,
300 Liter, auch geteilt, zu k. ges. E. Metzger, Milchhandl., Elb., Sonnborn, Hauptstraße 122. 4

Gebrauchter Möbelwagen
zu kaufen gesucht. **Barmen,** Küstenstraße 80, Viehof. †

2×3 Meter großer, gut erh. **Teppich**
zu k. ges. Elb., Königstraße 56.

Zu kaufen gesucht:
Gebrauchtes, aber gut erhaltenes
Turnreck
mit Einrichtung zum Schaukelaufhängen. Off. unt. B 1348 an Exp. B., Neuerweg 57. 2620a

Für einen Lieferwagen (Ladegewicht ca. 40 Zentn.) suchen wir ein paar leichte 1949
Pferde.
Rappen bevorzugt. Angeb. mit Angabe des Preises, Alter und Geschlecht der Pferde befördert u. B 1956 die Exp. ds. Blattes.

Pferd.
Rappen bevorzugt. Angeb. mit Angabe des Preises, Alter und Geschlecht der Pferde befördert u. B 1956 die Exp. ds. Blattes.

möglichst mit fließendem Wasser, zu kaufen gesucht. Angebote, die nähere Angaben und Preis enthalten, erbeten unter B 1885 an die Expedit. Barmen, Neuerweg 57.

Wachsamer, stubenreiner
Haushund,
möglichst Dobermann, in gute Hände ges. Gefl. Off. u. Alter und Preisangabe u. C H. 3922 an die Fil. d. Bl. Remscheid-Hasten, Feld 42, erbeten. f214

Prof. Ehrlich's
spezialbehandlung ausschließl. f.
Syphilitikor
Aufklär. Broschüre 20 Pf. gratis u. franko u. gründl. Heilung all. Unterleibsleiden ohne Berufsstör., ohne Rückfall. Diskret versch. Mk. 1.20, bestätigt Dr. med. Thiemann's Biochem. Heilverfahren, Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 45 (Hauptbahnh.) Elbf., U. Sachsenhausen 8, Berlin W., Leipzigerstr. 108.

Hebamme Frau Cymera
Sonnborn, Hauptstr. 11
— gegenüber der ev. Kirche — hält sich den geehrten Frauen von Sonnborn und Umgegend bestens empfohlen bei pünktlicher und gewissenhafter Pflege. g97

Krätze
entsetzliches Hautjucken, besonders des Nachts, wenn man in Wärme, im Bett kommt, hat aller Wund trotz, beseitigt in 2 Tagen ohne Berufsstörung
Sulus Elberfeld, Arrondissir. 20a
Sprechzeit.: 8—12½, 2½—7 Uhr. Sonntags 9—12½ Uhr. 18061

„Jeden Morgen, wenn ich mein Haar bürste, erschrak ich über die Menge von Haaren, die mir ausfielen, auch waren Bürste u. Kamm stets voll von Schuppen. Auf besondere Empfehlung benutzte ich täglich Zambeno Original-Haarwasser. Nach acht Tagen schon blieb der Kamm sauber und der

Haarausfall
hat vollständig aufgehört. M. M. Flasche M. 1.05, M. 1.75 u. M. 2.80. Dazu Zambeno Kopf-Schuppen, Pak. 20 Pf. Große, sichtbare Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich. a999

Ziehung am 26. u. 27. Mai 1914.
Geld-Lotterie
San Remo
100000
50000
10000
Loos à 3.— M.
1. Bild. Gew.
auf Berlin W. 9, Leipzigerstr. 108.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Ott's Bier-Tunnel

Elberfeld, am Hauptbahnhof Döppersberg

Elberfelder Turngemeinde

Samstag den 16. Mai 1914

67. Stiftungsfest

Schauturnen

abends 8 Uhr in der Turnhalle, Turnstr. 1.

:: Festessen ::

(nur für Herren) abends 10 Uhr in roter Saale der Stadthalle. — Die Einzeichnungsliste hierzu liegt in der Turnhalle u. im Vereinslokal (Rest. Funke, Kolkstr. 29) auf.

Alle Freunde der Turnsache sind herzlich eingeladen.

Kinder unter 14 Jahren haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Restaurant „Zur Stadt Bonn"

Inh. R. Cramer, Elberfeld, gegenüber Hauptpost.

Bekannte Küche, vorzüglicher bürgerlicher Mittagstisch. Reichhaltige Abendkarte.

Spezialitäten:

Gisbein und geb. ger. junge Leber. Ia Biere.

Die

SARRASANI

SCHAU

beginnt ihr seit langem angekündigtes Gastspiel demnächst. Die Sarrasani-Schau, die „Weltschau", bietet infolge ihres enormen Reichtums an Tieren und Menschen viermal soviel in jeder Beziehung wie jeder „Circus", mag er sich auch der „größte", der „beste" oder der „vornehmste" in Europa bezeichnen. Mit mehr als 200 Freiheitspferden und Schulpferden leistet sie zweimal und dreimal mehr als jeder „Circus", der keine anderen Tiere zeigt als dressierte Pferde. Sarrasanis Tierschau (300 exotische Tiere) ist weltberühmt. Darunter befinden sich 17 indische und afrikanische Elefanten, 30 Kamele, 50 Berberlöwen und sibirische Tiger! Außerdem Zebras, Nilpferde, afrikanische, indische und amerikanische Büffel, zahlreiche Tierraritäten und Abnormitäten. Sarrasanis Völkerschau (500 Künstler aus allen Erdteilen) zeigt die ersten Sioux-Indianer, die man je in Europa sah, ferner Cowboys, Cowgirls, Mexikaner, Mulatten, Japaner, Chinesen, Araber, Beduinen, Derwische, äthiopische Kannibalen, Schlangentänzerinnen, Berengliris, Ungarn usw. usw. Die Sarrasani-Schau besitzt unter 45 Zeltanlagen das größte je in Europa konstruierte Zelt (80 Meter Länge, 56 Meter Breite), die Schauspiele, die sie bietet, werden gezeigt in zwei Manegen, in einer großen Arena sowie auf einer Bühne. Die Sarrasani-Schau entfaltet ihre unermeßlichen Reichtümer zu den billigsten Preisen. Darum warte jeder, bevor er sich minderwertige oder zweifelhafte Vergnügungen gönnt, bis die Sarrasani-Schau

KOMMT!

THALIA

-Theater-

Donnerstag den 14. Mai zum vorletztenmale:

Die Schlager-Posse

Der

Liebesonkel.

Anfang 8 Uhr.

Ab Samstag 16. Mai 1914:

Die Reise um die Erde in 80 Tagen.

Großes Ausstattungsstück in 3 Vorspiel u. 12 Bildern.

70 Mitwirkende 70

Cabaret Café van Dyk

Elberfeld, Neumarkt.

Vornehmes Rendezvous-Lokal

in neuem Glanz!

„Ein Kondensator" und „La Parisienne" Der Glanzpunkt des Programms.

Erstes Programm 6.

Theater-Terrassen.

Neues Lokal, Duo-Kemmth

Gastspiel: Hans Eberther.

Bad Teinach

Mineralbad und Luftkurort

400 m ü. M.

Württ. Schwarzwald.

Reizendes Waldtal mit prächtiger Umgebung. — Natürlich kohlensaure Bäder für Herzkrankheiten und Frauenleiden.

Trinkkuren für Katarrhe, Blasenleid und Nierenleiden.

Hotel zum Hirsch

Altrenommiertes, modern eingerichtetes Haus. Anerkannt gute Verpflegung inkl. Zimmer von Mk. 3.50 an. Elektr. Licht. Forellenfischerei. Milch eigener Oekonomie. Prospekte und Referenzen.

Verein Barmer Schützengilde

großes Preis- u. Gruppenschießen

PAVILLON-MASCOTTE

DÜSSELDORF

Cabaret : Tanz-Attraktionen

Doppel Konzerte.

Anfang 9 Uhr. Entree Mk. 1.10

Gardarobezwang.

„Sportsman"

Düsseldorf, Königsallee 33

American Bar, gemütl. Weinstuben

Im Salamander

Täglich 8½ Uhr:

Paul Jülich

mit seinen **Rekruten**,

zum Todlachen.

Salerno

Der beste Jongleur.

8 Nordlandsterne 8

etc. etc.

Waldecker Brot sehr frisch, v. Kappenbrot

prompte Bedienung. Postkartenversandt.

Chr. Beck, Elb., Holsteinerstr. 38.

Konzerthaus Reichshof

Barmen.

Täglich:

Carola-Sänger.

Beste Programmwechsel.

Luftkurort Remscheid.

Hotel und Pension Zum Stern

Vornehmer Sommeraufenthalt. Elektrisch. Licht. Zentralheizung. Große Terrasse u. Gartenanlagen. Bad. Telegr. Nr. 4. Auto-Garage. 6949 Besitzer Carl Rading.

Bad Godesberg i. Rh.

Pension Erpel, Godesbg. b. Bonn. Haus I. Rgn. hell. Zimmer, m. u. o. fließ. Wasser, Balkons, Veranden, Gärten, Liegehalle, Bäder im Hause, Garage, Pens. v. 4.50 an, auch f. Passanten, Kurgäste und Familien, m. Zuschl. a. Zimmer, Frühst. u. Tee, Mittag- u. Abendtisch, Diners, Soupers, Weine, Bier, Kaffee, Konditorei, Terrasse, Garten, Liegehalle, Bäder im Hause, Garage, Prospekte durch Fr. Erpel. Tägl. 3 Tage Gast Ehefrau

Im Kleeblatt

Elbf. Kleeblatt 3a

Schicke Damenbedienung

Variété Kaisersaal

Elberfeld, Klotzbahn 36.

Emil Weißeiß.

Derselbe sucht eben 100 Mark für die Bohrung einer einzigen Bohrung mit dem leichten Gewinner; solche und werde sind gemacht. Alle Bekannten von Elberfeld und Umgegend sind hierzu freundlichst eingeladen. — „Keine Bohrung (Irrgarten)", Keine Schürfung

Groß-Barmen

Haupt-Restaurant, Ober-Bayern, Tanzsaal, Pavillon Mascotte, Cafe u. Likörstube.

Täglich:

5 Kapellen

und das hervorragende Variete-Programm.

Jeden 1. und 15. Programmwechsel.

Sonntags 11—1 Matinee.

Eintritt frei.

Eintrittspreise z. Varieté: Wochentags 85, 50 u. 1.0; Sonntag nachm. 50 u. 85; Sonntag abd. 50, 85 u. 1.0

Schauspielhaus Düsseldorf

Donnerstag (Serie II): ... führung: Klein (Gr.

Freitag (Serie VI): Die ...

Waldecker

Leberwurst

Ia Winterware

(auf Wunsch auch frisch)

à Pfund 85 Pfennig

Postkolli 9 Pfd. netto frei Nachn. ℳ 8.00 empfiehlt

Fr. Gottheil, Arolsen i. Waldeck

Schlachterei u. Aufschnittwurst

Preisliste zu Diensten

Boden für Obsttorte

30 u. 50 Pfg. kleine Törtchen 3 Pfg., stets frisch. Reg. Kaffee

Elberfeld, Marktstraße Nr. 13.

Ia Rot- oder Weisswein

30 Liter 18.— Mark.

Ia glanzhellen Apfelwein

50 Ltr. ℳ, 60 Ltr. ℳ

Gut haltbar, schon jetzt angenehm trinkend, gegen Nachn. ab hier empfiehlt

J. Bayersdörfer, Saffelen b. Pfalzdorf.

Ferd. Bremer

Elberfeld,

Kaiserstr. 2, Klotzbahn 36

Gartengeräte,

Spaten, Rechen,

Hacken, Schaufeln,

Garten-u. Heckenscheren,

Gießkannen,

Blumenspritzen,

Drahtgeflecht,

Stachelzaundraht

sehr billig.

Berg. Rabatt-Marken.

Kein Laden

Verkauf billiger

als im

Warenhaus.

Nur

Hofaue 91

II. Etage.

Großes Extra-Angebot!

Schon jetzt habe ich alle garnierten

Damen-Hüte

Mädchen- und Kinder-Hüte,

nur Neuheiten, modern und schick garniert,

bis 30% im Preise ermäßigt.

Hutformen Riesen-Auswahl **Hutformen**

verkaufe ich zu **spottbilligen Preisen, ohne Konkurrenz.**

Große Auswahl **Echte Straußfedern** in allen Farben. **Spottbillig.**

Hutblumen, Ranken, Reiher nur bei mir billig.

Moderne Trauerhüte, stets große Auswahl.

Verkauf an Private! Engros-Verkauf an Modistinnen!

Billiger als im Warenhaus!

Ueberzeugung macht wahr!

Nur bei

Samuel, Elberfeld

Hofaue 91

II. Etage.

neben Hotel Weidenhof.

Kein Laden.

Riesen-Auswahl garnierter

Damen -Hüte

modern und schick, spottbillige Preise.

Nur

Hofaue 91 II. Etage.

Ueber **2000 Stck.**

Hutformen

nur Neuheiten.

Sporthüte

Kinderhüte

Verkauf zu **spottbilligen Preisen.**

Nur

Hofaue 91 II. Etage.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

11. Mai. Anna Schneider, 8 Std., Hombüchelerstr. 42. — Hermann Behle, Handlungslehrling, 15 J. 10 Mon., Blankstr. 4. Valentin Koch, Schlosser, 40 J., Kloßbahn 40a. — Philippine Keßler, 73 J., Witwe von Maler und Anstreicher Wilhelm Keßler, Ludwigstr. 40. — Viktor Hahn, Weißenber, 33 J., Bulsenstraße 44.

12. Mai. Erna Weimer, 8 J. 6 Mon., Schreinerstr. 6. — Joseph Amtmann, Schuhmacher, 42 J., ohne Wohnung. — Berta Reuter, 62 J., Ehefrau des Maurers Georg Huber, von Heydtsgasse 2. — Agnes Kurze, Dienstmädchen, 26 J., Bachstr. 83. — Helene Schnell, 1 Tag, Schreinerstr. 27. — Albert Hiet, 3 Tage, Wirkerstr. 14. — Mathilde geb. Schumacher, 3., Ehefrau des Maschinisten Heinrich Wegener, Uellenbahnstraße Nr. 27.

13. Mai. Otto Friedemann, 1 J. 4 Mon., Müllerstr. 83. — Hermann Schäfer, Kaufmann, 62 J., Südstr. 26. — August Stallmann, Weber, 58 J., Weißenburgstr. 7. — Gustav Rothenburg, Weber, 61 J., Südstr. 25. — Sophie Groten, 77 J., Breitestr. 30. Klara geb. Friederich, 28 J., Ehefrau des Färbers Willibald Meyer, Erlenstr. 46. — Albert Janser, Lüftrierer, 23 J., Pfeilstr. 14. — Elisabeth geb. Jungeblodt, 42 J., Ehefrau des Handlungsreisenden August Horster, Ronsdorferstr. 23.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 8 Uhr entschlief nach jahrelangem schwerem Krankenlager ruhig und sanft meine innigstgeliebte Gattin k3473

Frau August Horster

Lilli geb. **Jungeblodt**

im Alter von 42 Jahren. — Tiefbetrauert von ihrem schwergeprüften Gatten

August Horster.

Elberfeld, den 13. Mai 1914.
Ronsdorferstr. 23.

Die Beerdigung findet am Freitag den 15. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten reform. Kirchhofes, Hochstraße, aus statt.

Bitte höfl. von Beileidsbesuchen abzusehen.

Am 12. d. Mts. verschied im Krankenhause zu Barmen nach schwerem Leiden der Sparkassenrendant und Gemeinde-Empfänger der Gemeinde Vohwinkel

Herr Fritz Eversmeyer.

Seit 25¼ Jahren stand der Verstorbene in genannter Eigenschaft im Dienste der Gemeinde Vohwinkel.

Er war das Vorbild eines Beamten, bis ins kleinste pflichttreu und gewissenhaft, allzeit dienstbereit und mit nie ermüdender Arbeitskraft begabt.

Die Gemeinde Vohwinkel wird das Andenken dieses treuen Mannes immerdar in Ehren halten.

Vohwinkel, den 13. Mai 1914.

Der Bürgermeister: Bammel.

g179

Todes-Anzeige.

Am 11. ds. Mts. starb in seiner Heimat Herschbach (Westerw.) nach kurzer, schwerer Krankheit unser Reisender f. Ost-Deutschland

Herr Jakob Himmerich.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen tüchtigen und bewährten Mitarbeiter, dem wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren werden. g92

Elberfeld-Sonnborn, den 13. Mai 1914.

Carl G. Wolff & Co.
Mechanische Weberei.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme und Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben unvergeßlichen Vaters sagen wir hiermit allen unseren innigsten Dank.

Frau Valentin Koch und Kinder.

Elberfeld, den 13. Mai 1914.

Vollständiges Ausstteuergeschäft (somit nur Kassageschäft) gibt Beamten, Unteroffizieren, Offizieren des Heeres

Schlafzimmer auf Teilzahlungen zu Kassepreisen.

Die Kassapreise sind an jedem Schlafzimmer deutlich angebracht, und kostet z. B.:

Mod. eleg. Schlafzimmer, bestehend aus: Kleiderschrank mit Kristallspiegel, Waschtisch mit Marmorplatte, Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen } zusammen **325 M**

Offerten unter E 580 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Schriftliche Garantie.

Nachruf!

Heute morgen entschlief nach langem Krankenlager der frühere Stadtverordnete

Herr C. Th. Stahl

im Alter von fast 65 Jahren.

Als der Heimgegangene vor einigen Wochen, durch schwere Krankheit gezwungen, sein Ehrenamt niederlegen mußte, konnte er auf eine mehr als 18jährige Tätigkeit in der Stadtverordnetenversammlung und vielen wichtigen Kommissionen zurückblicken. Wir haben in ihm einen unermüdlichen, sachverständigen und pflichttreuen Mitarbeiter verloren, der, mit klarem Blick und reichen Kenntnissen ausgestattet, seiner Vaterstadt außerordentliche Dienste geleistet hat. In allen Kreisen unserer Bürgerschaft genoß der Verstorbene die größte Achtung und Verehrung. Wir betrauern den Verlust einer Persönlichkeit, deren Wirken stets in dankbarer Erinnerung fortleben wird.

Barmen, den 13. Mai 1914.

**Der Oberbürgermeister,
die Beigeordneten und Stadtverordneten.**

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft am 31. Dezember 1913 ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluß für das Jahr 1913.

Grundkapital	Mk. 9,000,000.—
Prämien-Einnahme für 1913	„ 33,138,277.88
Zinsen-Einnahme für 1913	„ 1,145,582.45
Prämien-Überträge	„ 12,192,937.79
Übertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	„ 4,000,000.—
Kapital-Reservefonds	„ 900,000.—
Dividenden-Ergänzungsfonds	„ 1,800,000.—
Spar-Reservefonds	„ 1,500,000.—
	Mk. 63,676,798.12

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1913	Mk. 18,904,968,590.—
An Entschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1913 gezahlt	„ 17,528,950.25
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Schäden überhaupt bezahlt	„ 403,774,042.86
Die Summe der dem Fonds für gemeinnützige Zwecke seit dem Bestehen der Gesellschaft zugeflossenen Beträge beläuft sich auf	„ 37,878,109.41

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Brand-, Explosions- und Blitzschaden** sowie **Wasserleitungsschäden**, gegen die durch solche Schäden verursachten **Mietverluste**, ferner gegen **Einbruch-Diebstahl**.

Der Abschluß einer Versicherung gegen **Einbruch-Diebstahl** wird für die beginnende **Reise-Saison** besonders empfohlen. a599

Aachen, den 5. Mai 1914. **Die Direktion:** Dorst.

Zur Vermittlung von Versicherungen empfehlen sich die am Platze bekannten **Agenten der Gesellschaft.**

Auf bequeme Teilzahlung

Vornehme

Damen-Konfektion

Jackenkleider, Röcke,
Blusen in Seide, Spitze und Wolle,
Paletots in Gummi, Seide und allen modernen Stoffen.

Herren-Anzüge

in allen modernen Stoffen und Formen, auch nach Maß.

Knaben- und Burschen-Anzüge
in allen Größen.

Braut-Ausstattungen.

Gediegene Schlafzimmer- und Küchenmöbel
in enormer Auswahl. — Kulante Bedienung.

Emil

Siedner

Elberfelder Möbel-Kaufhaus
Elberfeld, Schwanenstr. 32/34
i83 Lieferung auch nach auswärts.

Geld-Angebote

Hypothek-Kapitalien
I. u. II. Stelle auszuleihen. * Off. an **Postfach 64, Elbf.**, erb.

Geld-Gesuche

Auf 3 Geschäftshäus. hint. 90 000 Mk. 1. Hyp. suche ich z. 2. Stelle 15 000 Mk. Mietertrag 10 000 Mk. Off. u. E 4523 an Exp. *

68 000 Mk. Privatkapital auf 2 gute Häuser gesucht. Schriftl. Off. unt. E 4552 an die Exp. *

Mk. 12 000
zur 1. Stelle, 50% der Taxe, sofort gesucht. Offerten unter E 4364 an die Exped. ds. Bl. *

10000 Mark
zur Vergrößerung eines Fabrik-Geschäftes der Lebensmittelbranche gegen eine jährliche Vergütung v. 10% ges. Kapitale kann auf Wohnhaus eingetrag. werden. Vermittler verbeten. * Gefl. Off. u. E 4396 an die Exp.

200 M geg. g. Sicherh. z. 1. ges. Rückz. u. Uebereink. Off. u. E 4568 a. d. Exp.

150 Mark
sofort gegen Ratenrückzahlung u. hohe Zinsen zu leihen ges.* Off. unter E 4544 an die Exp.

Unterricht

Einjähr.-Fähnrich-Abitur.
und alle Schulexamina. Vorber. schnell, gründl. Gute Erfolge. Nur Pensionat, arbeitsstunden unt. Aufsicht. Eintritt jeds. Ostern. Prosp. neben Empf. d. **Direktor Schweiger, Detmold 34.**

Junger Werkmeister
erteilt Unterricht in Garnberechnungen, Kalkulation etc. sowie im Patronieren. Offerten unter E 4549 an die Exped. d. Bl. *

Klavierlehre gebr. Stb. 1 Mk., Jahresab. 75 Pfg. E., Herzogstr. 38, II, r. Sprechz. 12-3

Wer erteilt Unterricht in **Kalkulation?** Off. mit Preisangabe u. L 1124 an die Exped. d. Bl., Allee 171, erb.

[5991] **Konservatorium Potthof-Zimmermann**
Elb., Königstr. 27 Barm., Uferstr. 4 (Direkt a. d. Wertherbr.).
Aufnahmen täglich.
Schulgeld v. Tage der Aufnahme. Prospekte frei.

Die

Barmer Kochschule

Ottostraße 51 — Fernsprecher No. 2772

erteilt jungen Mädchen **gründlichen Unterricht** im **Kochen, Backen** und **Einmachen.**

Anmeldungen für den **neuen Kursus** werden noch entgegengenommen. — Nähere Auskunft mündlich oder durch Prospekt.

Vorzüglicher Mittagstisch
in und außer dem Hause.
970h

Chorgesang. [6047]
Neuer Kursus im Bombastsingen f. Damen u. Herren beg. a. 18. Mai. Anmeldg. bei Direktor Zimmermann, Elb., Königstr. 27. Notenf. nicht erfdl.

Für franz. u. engl. Aufs. Lehrer gesucht.
Off. m. Preis u. E 636 Exp.

Dr. Tischner
ab 18. Mai [13475]
verreist.
Vertr. Herr **Dr. Daniel.**

Verreist.
Dr. Mummenhoff,
Augenarzt. a560
Elberfeld, Bernhardstraße 11.

Dr. Max Schaefer
[6000] Elberfeld, Bernhardstr. 7,
praktiziert wieder.

Erfinder Senden nur Ihre Adresse Anmeldung der Broschüre **„Denke nach"** (Kostenfrei! Ref. keine Aufgabe.) an **Ing. Carl Fr. Reichelt Berlin** Friedrichstraße 24/7 gratis und franco verlangen. a116

Schwarze und marine
Kostümstoffe, Damentuche, Herrenstoffe,
Mäntelfutter in Halbseide, Kunstseide, Atlasse, schwarz und farbig, mit kleinen Webfehl. billig.
Elberfeld, Alleestraße 4.
(Nähe der Aue). [6059]

„Ihr „Saluderma" hat mich von einem schweren
Hautausschlag
rasch u. völlig befreit. 1000 Dank. E. Physikus, Aufseher." Vergl. warme empf. Dose 50 Pf. u. 1 M (stärkste Form) In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich. a550

Wohnungs-Anzeigen.

Vermietungen

Läden etc.

Das Eckgeschäft Schloßbleiche 78, in dem seit 20 Jahren Kolonialwaren, Delikatessen, Cigarren etc. mit bestem Erfolge betrieben wurde, ist per 1. Oktober d. J. anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst, Parterre. 1906

Lagerhaus

mit großen, hellen Lagerräumen, geeignet für Möbel-Lagerung, Schlosserei, Schreinerei etc. per sofort zu vermieten. Näheres Kasinostraße 20, Laden. 1906

2–3 Zimmer

event. 4 Zimmer-Wohnung, 2. Etage per 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres Elberfeld, Siebenbrinkerstr. 1.

6-Zimmer-Wohnung,

2. Etage per 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres Elberfeld, Siebenbrinkerstr. 1.

Schloß-Verpachtung.

Das Schloß Lüntenburg bei Lennep — für 1906 als Sommerwohnung, Restaurations- und Vereinslokal geeignet — soll vom 1. Mai 1906 auf 6 Jahre zu günstigen Bedingungen verpachtet werden. Reflektanten wollen sich gefälligst bei dem Unterzeichneten in der Zeit vom 20. bis 30. März d. J. melden.

Lennep, den 14. März 1906.

Der Bürgermeister.
Engelhardt.

Lagerhaus und Stallung

Gelegenheit (Nähe Centralbahnhof), zu vermieten. — Näheres Elberfeld, Gathestraße 1, p. 1909

Parterre-Lager,

2 Räume, Nähe Bahnhof, per 1. Juli zu vermieten. Näheres Elberfeld, Friedrichstraße 20, 1. Etage. 1910

Lagerraum,

Nähe Bahnhof, per sofort zu vermieten. Näheres Elberfeld, Friedrichstraße 20, 1. Etage. 1911

Lagerraum,

Nähe Bahnhof, per sofort zu vermieten. Näheres Elberfeld, Friedrichstraße 20, 1. Etage. 1912

Lagerraum,

Nähe Bahnhof, per sofort zu vermieten. Näheres Elberfeld, Friedrichstraße 20, 1. Etage.